

Mai 2023

Monatsschrift des LVWI
Landesverband Württembergischer Imker e. V.

Bienenpflege



Die Zeitschrift für Imker



Königinnenzucht im
Honigraum

Infektionsversuch

Ein Volk aus einer Wabe

151 Jahre Graze Imkershop

in Weinstadt-Endersbach
im Remstal
Staffelstraße 5
71384

Tradition & Fortschritt
unser Beitrag zum
Erfolg des Imkers

Öffnungszeiten

Mo-Fr
8:30 - 12:00 Uhr
13:30 - 17:30 Uhr

Samstag
8:30 - 13 Uhr



Verfügbare
Ware auf
über 3000 m²
Lagerfläche
schnelle Lieferzeiten
auch in der Hochsaison



10 Rahmen Zander Liebig Beuten Sets



1x **Boden** mit Varroaschieber & Fluglochkeil
3x **Ganzzargen** Weymouth
1x **Innendeckel** isoliert
1x **Blechhaube** konisch

103_Set3
149 €


+


1x **Absperrgitter** aus Metall
1x **Abdeckfolie** lebensmittelecht
30x **Rähmchen** Zander Hoffmann

103_Set4
179 €

**Weymouth
Dadant Beute**
12er Dadant modifiziert



Setpreis 166,60 €

1x Varroaboden
1x Brutraum
2x Honigräume
1x Innendeckel
1x Blechhaube konisch

130011
nur **159 €**

über 30
verschiedene
Schleuder-Modelle
im Show-Room



- sofort abholbereit -

**Honig
Gläser**
immer
am Lager



**Südzucker
Bienenfutter**
- verfügbar -



**Weizensirup
HF 1575**

Alle Preise
inkl. MwSt.,
gültig bis auf
Widerruf,
Irrtümer
vorbehalten,
solange Vorrat
reicht.

www.Graze.eu

Impressum

HERAUSGEBER

Landesverband Württembergischer Imker e. V.

Präsident: Dr. Dr. Helmut Horn

Geschäftsstelle des Landesverbandes:

Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils

Telefon: 071535 8115, Fax: 07153 5 5515

E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

REDAKTION

Stefan Sohn

Goethestrasse 14, 73262 Reichenbach/Fils

Telefon: 07153 618763

E-Mail: bienenpflege@lvwi.de

LAYOUT

KYVE Projekte GmbH & Co. KG | Dobrigkeit Design

ANZEIGENLEITUNG

Landesverband Württembergischer Imker e. V.

Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils

Telefon: 07153 5 8115, Fax: 07153 5 5515

E-Mail: info@lvwi.de | Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Bezugspreis für Einzelbezieher:

Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,- EUR.

Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,

Zahlungen ausschließlich an die Bankverbindung des Landesverbandes:

IBAN: DE39611913100657544019

BIC: GENODES1VBP

Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN

Verbandsangelegenheiten, Vereinsnachrichten und Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

SATZ | HERSTELLUNG

www.die-umsetzer-agentur.de

DRUCK

Druckhaus Karlsruhe

Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Messering 5, 76287 Rheinstetten

REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe Juli/August 2023 - 20. Mai 2023

Ausgabe September 2023 - 20. Juni 2023

Wortmeldung



Liebe Leserinnen und liebe Leser,

im „Wonnemonat“ Mai gibt es für uns Imker*innen eine Menge zu tun.

Nicht nur die regelmäßige Schwarmkontrolle unserer Völker benötigt einige Zeit, sondern auch die zusätzlichen Aufgaben, welche anfallen. So z. B. Ablegerbildung, Königinnenzucht und mit etwas Glück kann schon der erste Frühtrachthonig oder Blütenhonig geschleudert werden. Somit wird es dem Imker im Mai bestimmt nicht langweilig.

Auf vielfachen Wunsch der Leserschaft, in diesem Jahr Anweisungen für Neuimker erscheinen zu lassen, habe ich diesbezüglich den Artikel „Für Anfänger in der Bienenhaltung und solche die es werden wollen“ geschrieben.

Ganz vereinzelt gingen bei mir in jüngster Vergangenheit Meldungen ein, dass Sie mit dem einen oder anderen Artikel nichts anfangen können. Die Redaktion will aber sowohl jetzt als auch in Zukunft eine „breitere Leserschaft“ erreichen. Die Meinungen der Autoren werden von der Redaktion nicht manipuliert und es findet auch keine Zensur statt (Siehe hierzu auch Artikel 5 GG).

Um es mit Voltaire zu sagen: „Je ne suis pas d'accord avec ce que vous dites, mais je me battrai pour que vous ayez le droit de le dire“.

Mit imkerlichem Gruß

Ihr Stefan Sohn



Die Zeichenfarbe
der Königinnen 2023
ist rot.



Monatsschrift des LVWI
144. Jahrgang
Heft 05 / Mai 2023

Der Bezug ist im Mitgliedspreis erhalten.
Titelbild: Muttertagsherz
Foto: Margarethe Schwartz

Inhalt

- 212 Sigrun Mittl
Monatsdialog Mai 2023
- 217 Lina Neumann
Wo die Bienen noch summen
- 218 Lina Sprau
Wie infiziere ich ein Volk und die Brut darin am besten mit Varroamilben?
- 221 Lothar Herzog
Ausstellung „Mensch Biene!“
- 222 Albrecht Stoß
SMR-Selektion in der Thüringer Leistungsprüfung
- 224 Wilfried Minak
Königinnenzucht im Honigraum
- 228 Vereinskalendar
- 232 Kleinanzeigen
- 233 TV Programm
- 234 Der LVWI informiert
- 242 Der D.I.B. informiert
- 244 Werner Schad
Bienenweide und Bienenschutz beim LVWI
- 245 Detlef Ottersbach
Varroabehandlung durch Brutentnahme bei Drohnenvölkern auf der Belegstelle Norderney
- 246 Bezirksimkerverein Waiblingen
Hilfe für hungrige Insekten
- 247 Leserbriefe
- 247 Seuchenstand
- 248 Kinder- und Jugendseite
Blumen (Bienenfutter) aus Eierkartons
- 249 Roswitha Wildauer
Frühjahrstagung der Sklenarzüchter und der AGT Regionalgruppe Baden-Württemberg
- 250 Imkerei Authentico
Solidarisch im Raps
- 252 Stefan Sohn
Für Anfänger in der Bienenhaltung
- 253 **Vespa velutina**
- 254 Dr. Pia Aumeier
Ein Volk aus einer Wabe
- 258 Thomas Trump
Herbstfest und Urkunde für die Neuimker





Sigrun Mittl

Monatsdialog Mai 2023

Abb. 1: Verwilderte Honigbienen in einer Buntspechthöhle. Bild: Wolfgang Schwarz

Für das Schwärmen ist es nie zu spät!

Vor kurzem hat mich ein Jungimker angerufen und mir von seinem Erlebnis am Lehrbienenstand erzählt. Der Vorsitzender eines Imkervereins schwor die Jungimker geradezu darauf ein, das Schwärmen unbedingt zu verhindern. Jede Weiselzelle müsse dringend ausgebrochen werden. „Warum?“, fragte der Jungimker seinen Lehrer. Weil sonst unsere Bienen vielleicht wild lebende Völker ausräubern und die ganzen Krankheiten von diesen Völkern einschleppen. Da verstehe er keinen Spaß, das sei heilige Imkerpflicht. Mich hat diese Ansicht so erschüttert, dass ich den Monatsdialog Mai diesem Thema widmen möchte. 2015 habe ich alte Imkerzeitschriften nach Hinweisen zu wild lebenden Honigbienen durchforstet und folgende Kurzartikel gefunden, die schon eine erste klare Antwort auf die Frage geben, ob wild lebende Honigbienen Seuchenschleudern sind. NEIN! Sind sie nicht. Aber lesen Sie selbst:

Früher waren wild lebende Honigbienen nicht gefürchtet

Herr Fischer (Württemberg) schreibt 1938 in seinem Beitrag „Sind hohle Bäume Faulbrutherde?\": „Nach meiner langjährigen Erfahrung sind Faulbrutherde in 99 von 100 Fällen auf den Ständen der sogenannten Bienenhalter zu suchen. 36 Jahre habe ich meinen Bienenstand neben einem großen Park gehabt, in dessen Mitte sich viele große Linden und Eichen befanden, die jahrein und jahraus, bald hier, bald dort Bienenschwärme aufnahmen,

die oft viele Jahre dort ihre Heimstätte hatten. Nie aber habe ich auf meinem Stande auch nur eine Spur von Faulbrut gehabt. In vielen Dörfern habe ich aber auf den Ständen die Faulbrut aufgestöbert und radikal ausgerottet. War dieses geschehen, so gab es in der betreffenden Gegend keine Faulbrut mehr, und die Stände gingen wieder hoch, obwohl es auch hier viele hohle Bäume gab. Es liegt nun in der Natur der Sache, daß die Faulbrut sich nicht so leicht in die „Naturbeuten“ einnistet.“ [1]

Wild lebende Honigbienen waren also überall zu finden und wurden nicht als Bedrohung angesehen. Im Gegenteil, die Schwärme

solcher Völker wurden von den Imkern sehr gern eingefangen. Der Imkerfreund gab 1952 Tipps, wie mit wilden Völkern umzugehen sei:

Dass der Mythos, wild lebende Honigbienen seien Seuchenschleudern nicht stimmen kann, beweisen eindrucksvoll zwei im Jahr 1954 weltweit in Umlauf gebrachte Aufrufe sowohl eines französischen wie auch eines englischen Forschungsinstitutes: Zu dem Thema „Wildbienen und Krankheiten“ finden wir in der Zeitschrift „Südwestdeutschen Imker“ von 1954 eine sehr interessante Aussage. Dr. Klink hat in der Rubrik „Auslands-Rundschau“ die Äußerungen des Direktors des französischen Forschungsinstitutes von Nancy, Dr. Moreaux, 1954 zum Thema „Wildbienen und Krankheiten“ übersetzt und zusammengefasst: „Die ansteckenden Krankheiten sind sicherlich bei den Wildbienenvölkern viel seltener als bei den Hausbienenvölkern. Diese Annahme stützt sich auf Beobachtungen und Untersuchungen, die bei 37 abgefangenen Wildbienenschwärmen gemacht wurden. Alle Proben von diesen Schwärmen waren gesund. Dasselbe galt von den Schwärmen, die von Imkern gefaßt und eingeschlagen worden waren. Dr. Moreaux glaubt, daß die zum Teil unsachgemäße Behandlung der Bienen in den Mobilbeuten die Ausbreitung der Krankheiten begünstigt und hält es für erwiesen, daß die künstliche Fütterung der Bienen mit Zuckersirup einer der Gründe für die fortschreitende Schwächung und Degenerierung ist, die ihrerseits wieder die Ansteckung mit Mikroben und Parasiten begünstigt.“ [3]

Die Bee Research Association Yorkshire, England, startete ebenfalls 1954 einen weltweiten Aufruf zum Thema „Wildlebende Bienenvölker und Krankheiten“. Die deutschen Imkerzeitschriften berichten darüber. Die Zeitschrift „Die Bienenzucht“ (Bad Segeberg) veröffentlicht den Aufruf des Forschers Mr. E.B. Wedmore: „Es ist vielfach behauptet worden, daß wild lebende Honigbienen eine Bedrohung der Bienenhaltung darstellen, weil sie Krankheiten zu verbreiten helfen, und zwar vor allem die Faulbrut. Es gibt Imker, die am liebsten alle wild lebenden Bienenvölker vernichten möchten. Andererseits ist auch häufig fest-



Abb. 2: „Beim Baumfällen im Winter stößt man manchmal auf wilde Völker. Meistens sind sie dann durch Störung und Honigraub verloren. Ein Imker aber kann sie retten. Am besten durch Ausschneiden des ganzen Stammteils als Klotzbeute. Aber auch durch vorsichtiges Umschneiden in Rähmchen. Doch muß man mit baldiger Drohnenbrut durch Kälteschaden der Königin rechnen.“ Photo: © Herr Doering. Aus: Der Imkerfreund 12/1952 [2]



Abb. 3b: Wild lebende Honigbienen in einer Buntspechthöhle.
Bild: Wolfgang Schwarz

gestellt worden, daß wild lebende Bienenvölker in bemerkenswerter Weise frei von Krankheiten sind. Leider lassen diese Berichte meistens bemerkenswerte Einzelheiten vermissen, so daß allgemein gültige Schlüsse daraus kaum zu ziehen sind. Unser Bienenforschungsinstitut möchte deshalb dazu beitragen, diese Frage zu klären und bittet die Imker aller Länder, die entsprechende Beobachtungen in dieser Frage gemacht haben, ihm ihre Erfahrungen mitzuteilen, damit die Forschungsarbeit aufgenommen werden kann. Einen entsprechenden Bericht würden wir dann auch der „Bienenzucht“ zuleiten. Auch Einzelnachweise, die bereits veröffentlicht wurden, sind uns willkommen, vor allem aber wird Wert auf Beobachtungen der Seuchewart und Imker gelegt, die eigene Beobachtungen gemacht haben, gleichgültig, ob diese Beobachtungen schon veröffentlicht wurden oder nicht. Auch Leser, die über Erfahrungen anderer Personen verfügen, werden gebeten, diese zur Mitteilung anzuregen. Wichtig ist dabei, daß unterschieden wird zwischen Gebieten, die frei von organisierter Bienenzucht sind und in denen sich schon seit Jahren wild lebende Bienenvölker aufhalten und anderen, in denen Bienenzucht betrieben wird, in denen also die wild lebenden Bienen von Schwärmen stammen, die den Imkern davongeflogen sind, so daß gewissermaßen ein Kontakt zwischen den wild lebenden Bienen und denen des Imkers möglich ist. Auskunft ist erwünscht über die Art der Bienen, das Gebiet, in dem sie leben, die Besichtigung selbst, Beobachtungen, die gemacht wurden, und gegebenenfalls über die Art und Ausbreitung der Krankheit, wie sie die Imker des betreffenden Gebietes festgestellt haben.“ [4]

Wild lebende Honigbienen als „Seuchenschleuder“? Die Forschung heute

Als ich diese interessanten Artikel aus alten Imkerzeitschriften fand, fragte ich mich dreierlei: Warum ist dieses Wissen verlorengegangen? Warum haben die Bieneninstitute in ihren Schulungen die Imker nicht auf diese wissenschaftlichen Fakten aufmerk-

sam gemacht und tun es offenbar auch heute noch nicht, wenn wir an die Aussage des Lehrers denken? Warum sind viele Imker auch heute noch der Ansicht, dass wild lebende Honigbienen Seuchenschleudern seien? Wir verhindern geradezu zwanghaft das Schwärmen unserer Honigbienen und begründen das mit der Seuchengefahr, die angeblich von verwilderten Honigbienen ausgehe. Mir scheint doch eher die Verringerung der Honigernte der wahre Grund für die Unterbindung des Schwarmtriebes zu sein. Und womöglich der Zwang, Lebendigkeit zu unterdrücken, der in unserer Psyche verborgen liegt und sich auf diese Weise im Außen zeigt. Das Schwärmen der Honigbienen ist ein zutiefst lebendiger, ja fast heiliger Prozess, ein eindrucksvolles Schauspiel. Wenn wir die Gelegenheit haben, einem solchen Schauspiel beizuwohnen und es wirklich auf uns wirken zu lassen, können wir doch nur ehrfurchtsvoll staunen und das Gefühl der Freiheit ausdrucksstark mitempfinden. Das Glücksgefühl, sich in den Himmel zu erheben, kann man dabei selbst erleben und vielleicht für sein eigenes Leben wertvolle Impulse daraus ziehen.

Gut – man könnte denken, dass die wild lebenden Honigbienen früher gesünder waren, sich das heute aber geändert hat. Als Wissenschaftlerin liebe ich Fakten und so machte ich mich 2016 daran, wissenschaftliche Studien auszugraben, um die Frage zu beantworten: sind wild lebende Honigbienen Seuchenschleudern? Die Antwort wird Sie erstaunen oder auch nicht. SIND sie NICHT!



Abb. 4: Honigbienen sammeln sich zu einer Schwarmtraube.
Bild: Roland Sachs

Honigbienen wieder in ihr ursprüngliches Ökosystem einzugliedern bzw. zuzulassen, dass Honigbienen frei in der Natur leben dürfen, löst naturgemäß Sorgen und Ängste bei den Imkerinnen und Imkern aus, die aber auch durch neuere Studien entkräftet werden können. Die Ergebnisse der Forscherinnen und Forscher lassen vermuten, dass das Problem „Seuchenschleuder“ wohl eher gar keines ist. In keinem der Forschungsberichte zu verwildert lebenden und varroaresistenten und -toleranten Bienenvölkern wird das Thema „Seuchenschleuder“ thematisiert oder gar die Forderung erhoben, diese Völker deshalb zu vernichten. Im Gegenteil. Die Forschung zeigt, dass Völker, die der natürlichen Selektion unterworfen sind, entweder sehr schnell sterben oder sehr schnell, und zwar in der Regel innerhalb weniger Jahre Strategien für ihr langfristiges Überleben entwickeln.

Varroaresistente und varroatolerante verwilderte Honigbienen – Der Nachweis ist erbracht

Weltweit werden Bienenvölker beobachtet, die ohne jegliche Behandlung und ohne Zuckerfütterung überleben. Es handelt sich entweder um verwilderte Honigbienen in Wäldern oder Mauerritzen oder um Völker auf aufgelassenen Bienenständen. Sie unterlagen der natürlichen Selektion und haben nach anfänglichen hohen Verlusten ein Gleichgewicht in Form von stabilen Populationen aufgebaut. [5] [6] [7] [8] [9] [10]

Aktuelle Studien, die weltweit an varroaresistenten oder varroatoleranten wild lebenden Honigbienenvölkern durchgeführt wurden, liefern wertvolle Erkenntnisse über die möglichen Ursachen der heutigen Krise in der Imkerei und der immer anfälligeren Bienen. Barbara Locke [6] von der Swedish University for Agricultural Sciences hat 2015 alle diese Studien ausgewertet und kam zu sehr interessanten und folgenreichen Schlüssen, die ich an dieser Stelle zusammenfassen möchte:

- Weltweit lassen sich varroaresistente Honigbienenpopulationen nachweisen? Die Honigbiene (*Apis mellifera*) hat weltweit das Potential, varroaresistent zu sein/zu werden
- Alle varroaresistenten Bienenpopulationen, die weltweit untersucht wurden, werden überhaupt nicht oder nur wenig intensiv von Imkern betreut
- Die Verbreitung der Bienenkrankheiten und -parasiten wird durch intensive Bienenhaltungsmethoden erleichtert (siehe dazu: Fries et Camazine, 2001 [11])
- Die koevolutionäre Anpassung der Europäischen Honigbiene – wie sie durch natürliche Selektion ermöglicht wird – an die Varroa, wie sie für die Asiatische Honigbiene *Apis cerana* nachgewiesen wurde, wurde durch die Varroa-Bekämpfungsmethoden der Imker verhindert, wodurch der Selektionsdruck, der für eine solche natürliche Anpassung notwendig ist, sozusagen ausgeschaltet wurde
- All die untersuchten varroaresistenten Honigbienenpopulationen haben hohen natürlichen Varroadruck erfahren, wodurch ihnen die Chance zu natürlichen Anpassungen gegeben wurde, da sie frei von den Einflüssen der typischen Imker-Praktiken waren
- Eine der möglichen Anpassungen an die Milbe stellt die Verkleinerung des Bienenvolkes dar (weniger Bienenmasse durch häufigeres Schwärmen), die für die varroaresistenten Populationen in Schweden, USA und Brasilien nachgewiesen wurde. Diese wird durch künstliche Selektion in Richtung auf hohen Honigertrag in Imkereien verhindert
- Unnatürlich hohe Völkerdichten in Imkereien führen zu höherer Re-Invasion von Milben und erhöhter Verbreitung von Krankheiten (siehe dazu: Seeley et Smith, 2015 [12]) (Übersetzung Sigrun Mittl)

Diese Ergebnisse sind natürlich wenig schmeichelhaft für uns, die wir doch glauben, für unsere Honigbienen nur das Beste zu wollen und zu tun. Letztendlich müssen wir uns doch eingestehen, dass die Honiggier das erste Ziel ist, dem wir das Wohl und die Gesundheit der Honigbienen unterordnen, so ist es einfach. In den deutschsprachigen Imkerjournalen hört man von diesen aktuellen Forschungsergebnissen deshalb sehr wenig und wenn, dringt es offenbar nicht bis an die Lehrbienenstände vor. Aus diesem Grund habe ich die Ergebnisse von Locke ausführlich gewürdigt, die von Prof. Seeley bestätigt werden. Seine Studien zeigen eindeutig, dass die wild lebenden Honigbienenvölker in seinem Studiengebiet, dem Arnot Forest, aus eigener Kraft überleben, das heißt ohne Behandlung mit Antibiotika und anderen Milbenbehandlungsmitteln, woraus er folgenden Schluss zieht: „Der Kontrast zwischen der Stabilität dieser Population von wild lebenden Völkern [im Arnot Forest] und den Rückgängen von bewirtschafteten Völkern deutet an, dass die momentanen Imkermethoden zu den Verlusten der bewirtschafteten Völkern beitragen, vielleicht indem sie die Verbreitung tödlicher Viren, die von virulenten Varroamilben übertragen werden, endlos fortsetzen.“ [10] (Übersetzung Sigrun Mittl)

Daher möchte ich als Naturwissenschaftlerin und Naturimkerin an alle appellieren, ihre Imkermethoden zu überdenken und neue Wege einzuschlagen hin zu varroaresistenten und gesunden Honigbienen. Mein Plädoyer und Argumente für eine artgerechte Honigbienenhaltung und – zucht finden Sie auf www.bienen-dialoge.de. [13] und in meinem Buch „Nachhaltig imkern mit gesunden Honigbienen“. [14]



Abb. 5: Ein Schwarm hat in einer Schlehe ein frei hängendes Wabenwerk errichtet. Bild: Wolfgang Schwarz

Wild lebende Honigbienen als Faulbrutschleudern?

Am Beispiel der Amerikanischen Faulbrut (AFB) möchte ich kurz auf den Vergleich AFB in Imkervölkern und in verwilderten Völkern eingehen.

Was die Amerikanische Faulbrut angeht, so konnten schwedische Forscherinnen und Forscher belegen, dass die Mikroflora wild lebender (wohl verwilderter) Honigbienen, die mit ihnen vergesellschaftet sind und im Bienenstock wie auch in Honigmagen und Darm nachgewiesen wurden, in der Lage sind, die Bakterien zu 100% abzutöten. Dies wurde sowohl im Labor (in vitro) wie auch in Versuchen mit lebenden Bienen (in vivo) getestet. [15] Untersuchungen zur Amerikanischen Faulbrut, die an Völkern in Imkerhand wie auch an verwilderten Völkern durchgeführt werden, weisen alle darauf hin, dass die Gefahr eines Ausbruchs der Krankheit mehr bei den Imkerbienen als bei den in freier Natur lebenden Honigbienenstöcken zu erwarten ist. [16] Goodwin et al. (1994) trugen interessante Ergebnisse über AFB und verwilderte Honigbienenstöcke zusammen: Forscher fanden in einer Studie (1993) in Neuseeland heraus, dass in 12,5 % der Bienenstöcke in Imkerhand (Imker mit weniger als 50 Völkern) Faulbrutsporen vorhanden waren. In einer darauffolgenden Studie wollten sie die Sporenlast in verwilderten Völkern untersuchen, verbunden mit der Frage, ob diese die Krankheit in von Imkern betreute Völker übertragen. Sie kommen zu dem Ergebnis, dass nahezu alle untersuchten wild lebenden Völker frei von AFB sind und die, die Sporen aufweisen (6,4% von 109 Völkern), nur eine niedrige Sporenladung aufweisen ganz im Gegensatz zu den untersuchten Völkern in Imkerhand, was sie zu folgender Aussage bringt: „Vielleicht haben die verwilderten Völker ein größeres Risiko, sich mit AFB von Völkern in Imkerhand zu infizieren, als es andersherum der Fall ist“ und „Das geringe Vorhandensein dieser Krankheit in verwilderten Völkern deutet darauf hin, dass ein Großteil der AFB-Fälle, die von den beimkerten Völkern berichtet werden, auf die Imkertechniken zurückzuführen sind anstatt auf die Überkreuz-Kontamination von verwilderten Völkern“. [17] (Übersetzung Sigrun Mittl). Hornitzky et al. (1996) waren an denselben Fragen interessiert wie Goodwin et al., nur dass sie in Australien forschten und auch Schwärme in den Blick nahmen. Sie kommen zu ähnlichen Ergebnissen: Von 60 verwilderten Völkern enthielt nur 1 Volk Sporen von AFB und dieses Volk lebte in der Nähe von Imker-Völkern. Alle anderen 59 Völker lebten weit von Imker-Völkern entfernt, was sie zu der Aussage bringt, „...dass die Populationen der verwilderten Honigbienen ein unwahrscheinliches Reservoir von AFB für Bienen in Beuten darstellt“. [18] (Übersetzung Sigrun Mittl)

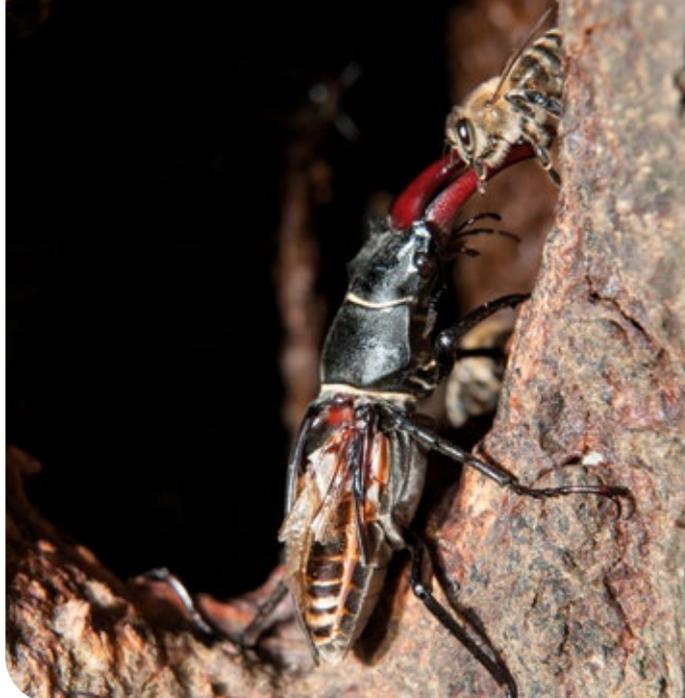


Abb. 6: Ein Hirschkäfer auf der Suche nach einem Quartier. Er fragt bei einem wild lebenden Honigbienenstock nach. Bild: Wolfgang Schwarz

Wild lebende Honigbienen sind gesünder und als Genschatz zu bewerten

Ich habe 2016 einen Review-Artikel zu dem Thema „Wild lebende und gemanagte Honigbienen und die Amerikanische Faulbrut – heute und damals“ auf meiner Seite www.bienen-dialoge.de veröffentlicht. Das Fazit: Wild lebende Honigbienenstöcke sind nicht als Seuchenschleuder zu betrachten, sondern als Genschatz. [16] Worin liegen die Gründe für diese Ergebnisse, wonach wild lebende Honigbienen gesünder sind als Honigbienen in Imkerhand? Ich möchte nur zwei Forscher zu Wort kommen lassen:

In der Natur sind nach Seeley [12] [9] die wild lebenden Honigbienenstöcke so weit voneinander entfernt, dass es zu keiner horizontalen Transmission (Übertragung, Verbreitung) von Krankheitskeimen kommt. Im Durchschnitt sind die Völker mindestens 700 m voneinander entfernt. Im Arnot-Forest fand sich also 1 Honigbienenstock pro km². Genersch (2010) kommt im Hinblick auf die Gefahr des Ausbruchs und der Verbreitung der Amerikanischen Faulbrut zu ähnlichen Schlussfolgerungen: „Unter normalen Imkerpraxis-Bedingungen ist die AFB hoch ansteckend, seit die Verbreitung der Krankheit durch das Austauschen von Beuten und Bienenmaterial zwischen Völkern, durch das Bewirtschaften zahlreicher Beuten in begrenzten Gebieten und durch den Handel von Königinnen, Völkern („Paket-Bienen“) und Honig erleichtert wird“. [19] (Übersetzung Sigrun Mittl)

Aus all den Untersuchungen, die ich zusammengetragen und ausgewertet habe, lässt sich klar eine Tendenz ableiten: Wild lebende Honigbienenstöcke werden zu Unrecht als „Seuchenschleuder“ bezeichnet. Im Gegenteil: sie werden von der Wissenschaft sogar als Genschatz bezeichnet. Le Conte et al. (2007) schreiben wörtlich: „Diese Bienen könnten im Rahmen des integrierten Bienenmanagements in Frankreich von hohem Nutzen werden“. [8] Könnte das nicht auch für Deutschland wichtig sein? Es scheint sogar so, dass Honigbienenstöcke in Imkerhand dieses Prädikat „Seuchenschleuder“ eher verdienen könnten.

Ich denke, wir alle können froh und dankbar darüber sein, dass auch in Deutschland in freier Wildbahn gesunde Honigbienenstöcke leben [20], wenn auch nicht unsere einheimischen. Es ist



Abb. 7: Ein Schwarm hat sich im Feldahorn niedergelassen.
Bild: Sigrun Mittl

nur logisch anzunehmen, dass die Drohnen solcher gesunder und varroaresistenter Völker die Königinnen aus Völkern in Imkerhand mit all diesen Genen versorgen und auch uns damit helfen, schneller gesunde und varroaresistente Völker am Stand betreuen zu können. Aus diesem Grund ist es auch wichtig, sich für den Erhalt alter Bäume in den leider meist nur Forsten und selten Wäldern einzusetzen. Nur in ihnen können Baumhöhlen, neben den Erd- und Felshöhlen die natürlichen Bienenwohnungen, entstehen. Sollte es in nicht allzu ferner Zukunft zu einem massenhaften Zusammenbruch der Imkerbestände kommen, können wir zum Ursprung zurückkehren: Aus dem Wald – wie in früheren Zeiten – gesunde Schwärme zurück in unsere Gärten zu holen. Ohne diese hätte es die Imkerei und Bienenhaltung nie gegeben, das dürfen wir niemals vergessen. Darum: lassen Sie uns die wild lebenden Honigbienenvölker als Genschatz begreifen, den es lohnt, zu finden und zu schützen! Auch wenn es nicht mehr die wilden einheimischen Honigbienen sind, die wir ja leider ausgerottet haben! Und lassen wir Honigbienen wieder schwärmen!

Was sagt das über uns aus, dass wir das Schwärmen mit aller Macht zu verhindern suchen und jede Weiselzelle, die uns entgangen ist, fast schon verfluchen? Wir halten das Schwärmen für eine Bedrohung. Macht uns dieses Gefühl des Schwärmens vielleicht Angst? Bleiben wir lieber in einem Gefängnis und halten aus, stützen uns selbst die Flügel und trainieren uns den Impuls der Lebendigkeit und die Entfaltung unseres Potentials in vorauseilendem Gehorsam selbst ab und verlangen dies dann auch von unseren Honigbienen? Manchmal scheint es mir so. Verfluchen wir damit die Lebendigkeit? Das für etwas oder jemand schwärmen? Ist uns das so verhasst, wenn sich jemand auf macht und in den Himmel erhebt, sich nicht zufrieden gibt mit dem Notwendigsten, dem von der Mehrheit Akzeptierten? Schwärmen ist keine Bedrohung, im Gegenteil, Schwärmen ist ein Ausdruck reinsten Schöpferkraft, Freude, Lebendigkeit und Liebe. Lassen Sie das Schwärmen Ihrer Honigbienen wieder zu und schwärmen Sie auch selbst wieder, das wünsche ich Ihnen. Denn dafür ist es nie zu spät!
Ihre Sigrun Mittl

Über meine Arbeit:

<https://bienen-dialoge.de>

Mein erstes Buch finden Sie in jeder Buchhandlung und auch auf meiner Seite (gerne auch mit Widmung): <https://bienen-dialoge.de/nachhaltig-imbkern-mit-gesunden-honigbienen/>

- [1] F. Fischer, „Sind hohle Bäume Faulbrutherde?“, *Die Bienenpflege* 60. Jg. 12. Heft, pp. 344 - 345, März 1938.
- [2] Landesverband Bayerischer Imker, „Wilde Völker“, *Der Imkerfreund* 7 (12), pp. 386-387, 1952.
- [3] ?. Klink, „Auslands-Rundschau mit dem Thema "Wildbienen und Krankheiten",“ *Südwestdeutscher Imker* 6. Jg. Nr. 10, p. S. 311, Oktober 1954.
- [4] E. Wedmore, „Wildlebende Bienenvölker und Krankheiten“, *Die Bienenzucht* 7. Jg. Nr. 5, pp. 139 - 140, Mai 1954.
- [5] I. Fries, A. Imdorf und P. Rosenkranz, „Survival of mite infested (*Varroa destructor*) honey bee (*Apis mellifera*) colonies in a Nordic climate“, *Apidologie* 37 (5), pp. 564-570, 2006.
- [6] B. Locke, „Natural *Varroa* mite-surviving *Apis mellifera* honey-bee populations“, *Apidologie* 47, pp. 467-482, 2015.
- [7] E. T. Rinderer, L. I. de Guzman, G. Delatte, J. Stelzer, V. Lancaster, V. Kuznetsov, L. Beaman, R. Watts und H. J.W., „Resistance to the parasitic mite *Varroa destructor* in honey bees from far-eastern Russia“, *Apidologie* 32, pp. 381-394, 2001.
- [8] Y. Le Conte, G. de Vaublanc, D. Crauser, F. Jeanne, J.-C. Roussel und J.-M. Bécard, „Honey bee colonies that have survived *Varroa destructor*“, *Apidologie* 38, pp. 566-572, 2007.
- [9] T. D. Seeley, „Honey bees of the Arnot Forest: a population of feral colonies persisting with *Varroa destructor* in the northeastern United States“, *Apidologie* 38, pp. 19-29, 2007.
- [10] T. Seeley, D. Tarpy, G. S.R., A. Carcione und D. Delaney, „A survivor population of wild colonies of European honeybees in the northeastern United States: investigating its genetic structure“, *Apidologie* 46 (5), pp. 654-666, 2015.
- [11] I. Fries und S. Camazine, „Implications of horizontal and vertical pathogen transmission for honey bee epidemiology“, *Apidologie* 32 (3), pp. 199-214, 2001.
- [12] T. Seeley und M. Smith, „Crowding honeybee colonies in apiaries can increase their vulnerability to the deadly ectoparasitic *Varroa destructor*“, *Apidologie* 46 (6), pp. 716-727, 2015.
- [13] S. Mittl, „*Varroa*-resistente und gesunde Honigbienen - Plädoyer und Argumente für eine artgerechte Honigbienenhaltung und -zucht“, www.bienen-dialoge.de, Fürth; 20 Seiten, Februar 2017.
- [14] S. Mittl, *Nachhaltig imkern mit gesunden Honigbienen - Aus Vergangenheit und Gegenwart für die Zukunft lernen*, Bern: Haupt Verlag, 2021.
- [15] A. Vásquez, E. Forsgren, I. Fries, R. J. Paxton, E. Flaberg, L. Szekeley und T. Olofsson, „Symbionts as Major Modulators of Insect Health: Lactic Acid Bacteria and Honeybees“, *PLoS ONE* 7(3): e33188, 2012.
- [16] S. Mittl, „Wild lebende und gemanagte Honigbienen und die Amerikanische Faulbrut - damals und heute“, www.bienen-dialoge.de, Fürth; 8 Seiten, Dezember 2016 - 2. korrigierte Fassung.
- [17] R. Goodwin, A. Ten Houten und H. Perry, „Incidence of American foulbrood infections in feral honey bee colonies in New Zealand“, *New Zealand Journal of Zoology* Vol. 21, pp. 285-287, 1994.
- [18] M. Hornitzky, B. Oldroyd und D. Somerville, „*Bacillus* larvae carrier status of swarms and feral colonies of honeybees (*Apis mellifera*) in Australia“, *Australian Veterinary Journal* 73 (3), pp. 116-117, 1996.
- [19] E. Genersch, „American Foulbrood in honeybees and its causative agent, *Paenibacillus larvae*“, *Journal of Invertebrate Pathology* 103, pp. 510-519, 2010.
- [20] P. Kohl und B. Rutschmann, „The neglected bee trees: European beech forests as a home for feral honey bee colonies“, *PeerJ* 6 (3) : e4602 DOI:10.7717/peerj.4602, 2018.



Kaum gefüllte Honigwabe Bild: Luca Meyer

Lina Neumann

Wo die Bienen noch summen

Drei Filmstudierende der Hochschule Darmstadt drehen ihren Abschlussfilm und kombinieren mit ihrer Geschichte zwei wichtige Themen: Alzheimer und das Bienensterben.

Leni ist 20 Jahre alt und wurde von ihrer Großmutter großgezogen. In einer Zeit, in der die Bienen kurz vor dem Aussterben stehen, arbeitet sie auf einer Obstplantage und bestäubt Blüten per Hand. Hin und her gerissen, ob sie weiter für ihre Oma sorgen oder an ihrer eigenen Zukunft arbeiten soll, fällt es Leni schwer, langsam die einzige Person zu werden, die die Erinnerungen ihrer Großmutter mit sich trägt.

Anna Leah Bolln (Drehbuch & Regie), Luca Meyer (Kamera) und Lina Neumann (Produktion) produzieren mit „Wo die Bienen noch summen“ ein ca. 20-minütiges Drama, das eine ganz persönliche Geschichte auf die Leinwand bringen soll. Das Drehbuch hat Anna bereits im dritten Semester während eines Drehbuchkurses geschrieben. Die Idee kam ihr, kurz nachdem ihre Oma, die selbst an Alzheimer erkrankt ist, sie das erste Mal nicht mehr erkannt hat.



Nachdem Anna und Lina im vergangenen Jahr bereits zwei Kurzfilme zusammen produziert haben, widmet sich das eingespannte Team gemeinsam mit Luca jetzt seinem bislang größten Projekt im Rahmen des Studiums.

Mit ungefähr 20 anderen Studierenden wird das Team Anfang Mai neun Tage in

Hessen drehen. Teil des Kernteams sind auch Kristian Hammer und Pierre Kirchhoff, zwei Sound- und Musicproduction Studierende, die sich um Ton und Klangwelt des Filmes kümmern und mit diesem Projekt ebenfalls ihren Bachelor machen.

Ziel ihres Filmes ist es nicht nur die Aufmerksamkeit auf den Klimawandel und das Thema des Bienensterbens zu richten, sondern auch darzustellen, wie schwer es sein kann, am jeweiligen Ende der Alzheimerkrankheit loszulassen. Die Studierenden erzählen eine Geschichte darüber, wie wertvoll Natur und Familie sind.

Damit konnten sie bereits die hessische Filmförderung HessenFilm überzeugen und eine Förderung erhalten. Um jedoch den kompletten Film finanzieren zu können, haben sie nun eine Crowdfunding Kampagne auf Startnext gestartet, wo Interessierte unter anderem gegen eine Spende den Link zum Film erwerben können. Auf Instagram (@wodiebienennochsummen) gibt das Team Einblicke in die Geschichte, die Produktion und die Dreharbeiten des Filmes.

Lina Sprau mit der Hilfe von Ann-Sophie Reeb und Leon Reinhold

Wie infiziere ich ein Volk und die Brut darin am besten mit Varroamilben?

Diese Frage stellen sich wahrscheinlich nicht allzu viele Menschen. In einer normalen Imkerei ist Völker mit Milben zu infizieren auch eher kontraproduktiv. Dies ist jedoch für die Varroa Forschung eine interessante Frage. Gerade wenn das Verhalten der Honigbienen auf die Varroamilben getestet werden soll, oder Milben in der Brut wiedergefunden werden sollen, müssen ausreichend Milben im Volk vorhanden sein. Ein Beispiel hierzu ist das Projekt, Selektion und Etablierung varroatoleranter Bienenvölker in Baden – Württemberg (SETBie).

In dem SETBie Projekt haben die Universität Hohenheim, mit der Landesanstalt für Bienenkunde und dem Fachgebiet Populationsgenomik bei Nutztieren in Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen (QBIC), Imkerverbänden und vielen aktiven Imkern in vier Jahren Projektlaufzeit an der Zucht und Forschung einer varroaresistenten Honigbiene gearbeitet. Das Projekt legte dabei unter anderem den Fokus auf die Zucht varroaresistenter Bienenvölker unter Berücksichtigung verschiedener Resistenzmerkmalen (SMR und VSH). Völker, die eine hohen suppressed mite reproduction (SMR) Wert zeigen, haben einen hohen Anteil an Milben, die sich nicht vermehren können. Das heißt bei der Überprüfung des SMR-Werts ist es besonders wichtig, genügend Milben in der Bienenbrut zu entdecken. Die Bienenvölker wurden deshalb ca. 14 Tage vor der Auswertung mit 180 Milben pro Volk infiziert. Anschließend wurden bei der Auswertung 450 Zellen geöffnet und die gefundenen Milben notiert und deren Vermehrungserfolg über die einzelnen Nachkommen ermittelt. Dies sind wichtige Daten für die Bewertung der möglichen Varroaresistenz der einzelnen Völker. Eine hohe Anzahl an Milben, die sich innerhalb eines Volks nicht vermehren konnten, deutet auf Abwehrmechanismen des Bienenvolkes hin und macht es für die weitere Zucht sehr interessant. Damit diese Beobachtungen und Auswertungen

jedoch gemacht werden können, müssen zunächst ausreichend Milben in den richtigen Puppenstadien gefunden werden. Dies war während des Projekts oft nicht der Fall. Deshalb haben wir im Sommer 2022 ein Experiment durchgeführt, um nachzuvollziehen wie viele von den hinzugegebenen Milben am Ende in die Brutzellen einwandern.

Zunächst wurden dafür lebende Milben über die Puderzucker-Methode aus stark befallenen Völkern gesammelt. Die derzeit gängigste Methode die Völker mit Milben zu infizieren ist, die Milben auf ein feuchtes Tuch zu geben und oben auf die Rähmchen eines Volks zu legen. Für den Versuch haben wir je 100 Milben in sechs MiniPlus Völker eingebracht (Bild 1).

Bei drei Völkern haben wir die Methode des Tuchauflegens durchgeführt. Bei weiteren drei Völkern haben wir die Infektionsmethode etwas abgewandelt. Hier wurden die Milben in einen Eimer (2kg Honigeimer) gelegt und anschließend Bienen hinzugegeben. Die Milben sind schnell auf die Bienen geklettert, um sich an ihnen festzusetzen. Nach wenigen Sekunden wurden die Bienen zurück in ihr Volk gegeben. Somit konnten wir neben



Bild 1: Im Versuch verwendete MiniPlus Völker.

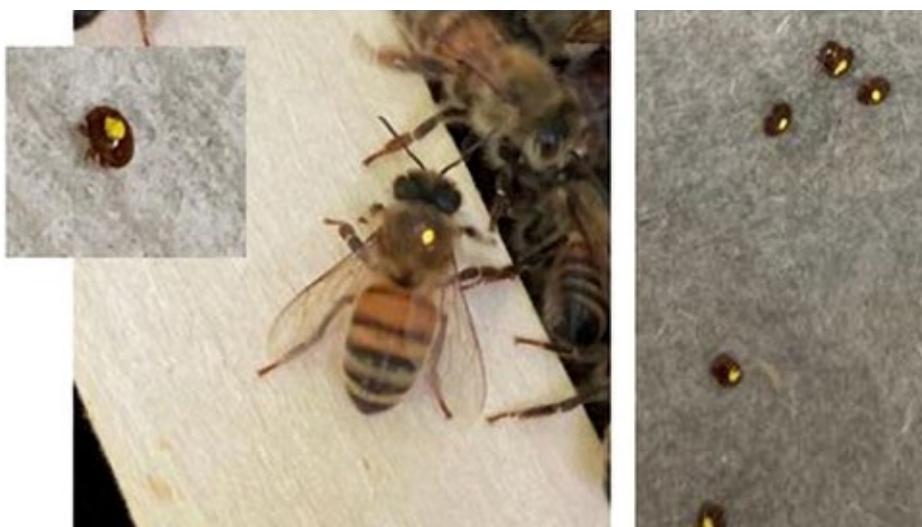


Bild 2: Zu sehen sind gelb markierte Milben, zunächst auf dem Papier (links und rechts) und später auf einer Biene (Mitte).

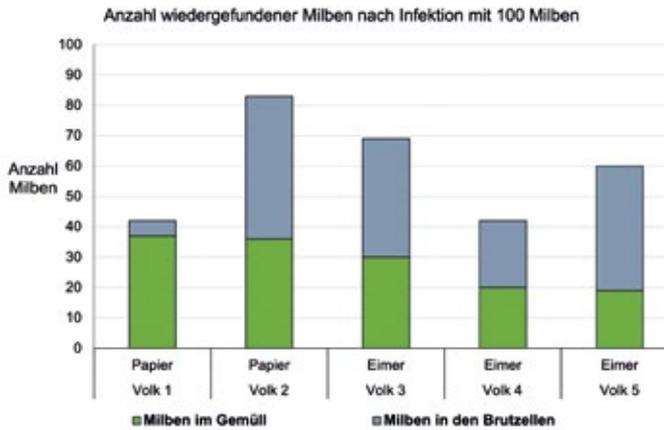


Bild 3: Jedes MiniPlus Volk wurde mit 100 Milben infiziert und nach neun Tage erfolgte die Auswertung, wo sich die Milben befinden. Der grüne Balken gibt an, wie viele Milben insgesamt in dem Gemüll gefunden wurden und der graue Balken zeigt an, wieviel Milben in den jeweiligen Völkern in die Zellen eingewandert sind.

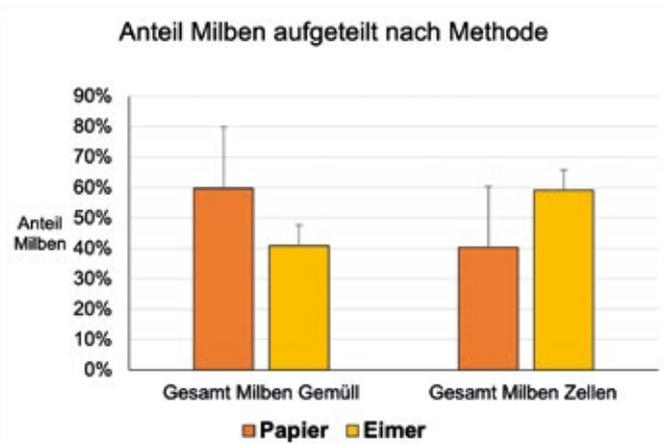


Bild 4: Die Balken stellen die wiedergefundene Milben (auf dem Gemüll oder den Brutzellen) dar, aufgetrennt nach den verschiedenen Infektionsmethoden. In orange sind die Milben dargestellt, die über ein feuchtes Papier in das Volk eingebracht wurden und in Gelb die Milben der Eimermethode.

der Fragestellung „Wie viele der hinzugegebenen Milben wandern in eine Zelle?“ auch eine weitere Infizierungsmethode testen. Die Milben haben wir mit verschiedenen farbigen Lackstiften markiert, (Bild 2) um sie eindeutig wieder zu erkennen und nachzuvollziehen, welche Milben wir in welches Volk gegeben haben. Leider hat sich recht schnell herausgestellt, dass die Farbe auf den Milben nicht gut gehalten hat, weshalb wir im Endeffekt nur die gesamte Menge an Milben in einem Volk bewerten konnten. Das war sehr schade, da eine Wiedererkennung der einzelnen Milben auch für andere Versuche sehr interessant gewesen wäre. Nach einer haltbaren Markierung für Milben werden wir in Zukunft weitersuchen.

Als wir die Milben ins Volk eingebracht haben, haben wir zudem alle offenen Brutzellen auf einer Klarsichtfolie dokumentiert. Damit konnten wir nachvollziehen in welche Zellen die Milben einwandern könnten. Neun Tage lang haben wir das Gemüll der Völker auf heruntergefallene Milben überprüft. Ebenso haben wir den Bereich vor den Fluglöchern auf eventuell herausgetragene Milben täglich kontrolliert (Bild 1). Am neunten Tag haben wir alle Zellen geöffnet. Dafür haben wir die Klarsichtfolien benötigt. Das heißt wir haben nur Zellen geöffnet, die zum Zeitpunkt der Infektion offen waren, da auch nur dort die Milben einwandern konnten. Der Arbeitsaufwand hierfür war durchaus sehr groß,

BEGRIFFSERKLÄRUNG VARROARESISTENZ

Suppressed Mite Reproduction (SMR) – Völker, die eine hohe Anzahl an Milben aufweisen, die sich nicht vermehren können.

Varroa Sensitive Hygiene (VSH) – Erwachsene Bienen erkennen varroabefallene Zellen und räumen gezielt diese Brutzelle aus und stoppen damit die Vermehrung der Milbe im Volk.

Recapping (REC) – Erwachsene Bienen, öffnen und schließen varroabefallene Zellen und stören damit die Vermehrung der Milbe in der Zelle.

drei Personen waren zwei Tage beschäftigt, da mehrere tausend Brutzellen geöffnet werden mussten.

Obwohl die Völker vor Beginn des Versuches behandelt wurden, wurden in einem der Völker am Ende mehr Milben entdeckt als eingebracht wurden (ca. 150 Milben). Dies kann verschiedene Gründe haben, denn vielleicht hat die Vorbehandlung nicht optimal funktioniert oder es gab eine hohe Reinvasion an Milben. Da jedoch der Grund für die hohen Milbenzahlen nicht bekannt ist, haben wir dieses Volk bei der Auswertung der Daten herausgenommen.

Bei Betrachtung der Daten der fünf auswertbaren Völker fällt auf, dass zwischen 20 – 38 % der Milben auf dem Gemüll gefunden wurden (Bild 3). Gerade an den ersten Tagen nach der Infektion waren viele Milben auf dem Gemüll zu sehen, diese sind wahrscheinlich bei der Infektion direkt durchgefallen und konnten somit keine Bienen infizieren. Die Anzahl an Milben, die in Brutzellen gefunden wurden, waren je Volk recht unterschiedlich. In einem Volk konnten nur fünf Milben in Zellen wiedergefunden werden, in anderen bis zu 47 Milben. Interessant war jedoch auch der Fakt, dass zwischen 17 und 58 Milben pro Volk überhaupt nicht mehr wiedergefunden wurden, weder auf dem Gemüll (oder vor dem Flugloch) noch in der Zelle. Mögliche Gründe könnten sein, dass einige Milben mit den Flugbienen das Volk verlassen haben oder diese eine unerwartet lange Zeit auf den erwachsenen Bienen saßen.

Die noch aufsitzenden Milben auf erwachsenen Bienen wurden in diesem Versuch nicht erfasst, das wäre jedoch für zukünftige Versuche wünschenswert, um hierzu noch weitere Informationen zu erhalten.

Der Vergleich der unterschiedlichen Infektionsmethoden von, Auflegen eines Papiers oder den Umweg über den Eimer zeigt, dass die Eimermethode einen höheren Erfolg verspricht (Bild 4). Es wurde eine Tendenz sichtbar, dass über die Eimermethode insgesamt mehr Milben in die Zellen einwandern. Da die Bienen bereits bei der Einbringung in das Volk auf den Bienen aufsaßen sind sie wahrscheinlich nicht direkt nach unten auf den Boden gefallen. Milben, die über das Papier ins Volk eingebracht wurden, wurden in größerer Anzahl auf dem Gemüll gefunden. In zu-

künftigen Versuchen ist deshalb eine Infektion über den Eimer empfehlenswert. Das heißt, die Milben erst in einen Eimer geben, diesen mit Bienen füllen, anschließend ca. 30 Sekunden warten. In dieser Zeit haben sich die Milben auf den Bienen verteilt und dann können die Bienen wieder zurück ins Volk gegeben werden.

Die Anzahl der eingewanderten Milben in eine Zelle war geringer als anfangs erwartet. Dies ist für verschiedene Varroa Forschungsprojekten interessant, da eine einheitliche Menge an Milben oft Grundlage für Vergleichbarkeit ist oder Milben in den Brutzellen benötigt werden, die zu einem bestimmten Zeitpunkt natürlich in die Zelle einwandern. Es ist somit eine methodische Herausforderung, Milben natürlich in Zellen zu bekommen. Der geringe Wert der eingewanderten Milben könnte uns zudem unter anderem eine Erklärung für das eingangsbeschriebene Problem im SETBie Projekt bieten. Im SETBie Projekt wurden häufiger, obwohl sehr viele Zellen geöffnet wurden, nur eine ge-

ringe Anzahl an Milben gefunden. Dadurch war eine Bewertung der Völker nur schwer bis gar nicht möglich. Dies war somit ein wichtiges Unterergebnis des SETBie Projekts, das etwa drei Wochen Bearbeitungszeit in Anspruch genommen hat, jedoch wertvolle Erkenntnisse für die Verbesserung der Methodik und der Beurteilung der Völker brachte.

Dies zeigt uns, dass diese Daten wichtig für die Bewertung verschiedener Versuche und Projekte sind und letztendlich auch für den Imker, auch wenn dies im imkerlichen Alltag möglicherweise nicht immer präsent ist. Interessant wäre es auch diesen Versuch zu wiederholen, da es weiterhin spannend bleibt, wo alle die Milben sind, die wir in dieser Zeit nicht wiedergefunden haben.

Dieser Teilversuch des SETBie Projekts wurde bearbeitet von Lina Sprau mit der Hilfe von Ann-Sophie Reeb und Leon Reinhold. Bei Fragen und Anmerkungen können Sie mich gerne unter der E-Mail: lina.sprau@uni-hohenheim.de kontaktieren.

Süddeutsche Imkergenossenschaft e.G. 

Monatliche Aktion zum SUPER Sparpreis!

Gültig im Shop und im Ladengeschäft!

Wir freuen uns auf Sie!

Unsere Geschäftsstellen:

SIG Göppingen Zillenhardtstr. 7 73037 GP-Eschenbach Tel. 0 71 61/9 87 48 10	SIG Wolfesing Wolfesing 1 85604 Zorneding Tel. 0 81 06/24 70 70	SIG Leidersdorf Leidersdorf 2 92266 Ens Dorf Tel. 0 96 24/90 29 95
---	---	--

www.sueddeutsche-imkergenossenschaft.de

An- und Verkauf
Blüten-, Wald- und Tannenhonig
sowie weitere Sorten nach Absprache

Honig-Wernet GmbH
Ihr zuverlässiger Partner in Sachen Honig!



Stammhaus:
Jürgen Wernet
Forstweg 1-3, 79183 Waldkirch
Tel. 07681-7139 / Fax. 07681-1699
Email: info@honig-wernet.de
Internet: www.honig-wernet.de

Annahmestelle Mittelfranken:
Thomas Paar
Patersholz 14, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-48445
Mobil: 0152-04104875
Email: paar-design@t-online.de

Annahmestelle NRW: **NEU!**
Christian Krüger
Fatimaweg 4, 47546 Kalkar-Appeldorn
Tel. 0179-6894528
Email: honigannahme.krueger@gmail.com

Annahmestelle Mecklenburg:
Familie Krauter
Klaber Nr. 24, 18279 Lalendorf OT Klaber
Tel. 038456-66856
Email: jankrauter@gmx.de

Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung

Hohe Qualität zu günstigen Preisen:

- Rähmchen
- Magazinbeuten
- Eigene Mittelwandverarbeitung

Bienenfutter
(Weizenstärkebasis)

- Abholung lose
- Kanister
- Container
- Tankzug

Buckfast-Königinnen
- belegstellenbegattet -
40,- € zzgl. Versand

- Ab 150,00 € Warenwert versandkostenfreie Lieferung -

Besuchen Sie unseren Online-Shop:
www.imkertechnik-wagner.de


WAGNER IMKERTECHNIK



WAGNER Imkertechnik GmbH & Co. KG
Im Sand 6
69427 Mudau
Tel.: +49 (0)6284 7389
info@imkertechnik-wagner.de


Bienenstüble
Imkereibedarf & Imkerei

www.bienenstueble.de

- Rabatte und Sonderpreise für Vereine, Sammelbestellungen und Jungimker!
- 430qm Verkaufs- und Lagerfläche
- Sämtliches Imkereizubehör und große Honigauswahl
- Eigene Mittelwandgießmaschine zur Wachsumarbeitung
- Futtertanksstelle und ständig Futter vorrätig
- Große Auswahl an Honiggläsern
- Großzügiger Onlineshop und ein nagelneues Ladengeschäft
- Varroabehandlungsmittel u.v.m



Adam-Riese-Straße 10 - 73529 Schwäbisch Gmünd
Email: info@bienenstueble.de - Homepage: www.bienenstueble.de
Telefon: 0 71 71 / 903 68 45 - Fax: 0 71 71 / 903 68 47

Lothar Herzog

Ausstellung „Mensch Biene!“

Schramberg/Tennenbronn (lh). Am 21. Mai 2023 wird im Stadtmuseum eine Ausstellung mit dem Thema „Mensch Biene!“ eröffnet. Willkommener Anlass für die beiden Imkervereine der Stadt, gemeinsam einen Beitrag dazu zu leisten. Seit der Eingemeindung von Tennenbronn nach Schramberg im Jahre 2006 gibt es im Stadtgebiet zwei Imkervereine. Aufgrund ihrer Verbandszugehörigkeit – die Tennenbronner Bienenzüchter sind im Badischen Imkerverband organisiert, die Schramberger im Württembergischen – haben sich ihre Wege praktisch kaum gekreuzt. Das ist jetzt vorbei.

Das Stadtmuseum widmet sich in diesem Jahr einem wichtigen naturkundlichen Thema: Der Bedeutung der Bienen für Natur und Mensch. Aus diesem Grund kam die stellvertretende Museumsleiterin Susanne Hehr auf den Bezirksimkerverein Schramberg zu und bat um Unterstützung bei den Vorbereitungen für die Sonderausstellung, die sich komplett im ersten Obergeschoss des Schlosses erstreckt. Vorsitzender Karl-Heinz Linder und Zuchtwart Manfred Wangler sahen aus gesamtstädtischer Sicht die Gelegenheit gekommen, den Tennenbronner Amtskollegen Jürgen Fichter zu kontaktieren, um erstmals „gemeinsame Sache“ zu machen. Dort stieß die Anfrage sofort auf Begeisterung, schließlich verfolgen beide Vereine die gleichen Interessen. Die Tennenbronner Imker verfügen in Sachen Ausstellung bereits über Erfahrung, da sie bei ihrem Fest zum 110-jährigen Bestehen im Jahre 2017 eine solche im Gästetreff am Remsbachhof auf die Beine gestellt hatten. In bislang mehreren Zusammenkünften der jeweiligen Vorstandsmitglieder wurde abgesteckt, welchen Beitrag die Vereine leisten können. So soll den künftigen Besuchern die jeweilige Geschichte der beiden Vereine auf Plakaten vorgestellt werden. Mit Blick auf die Betriebsweise der Imker sollen sowohl historisches wie auch neuzeitliches Inventar und Gerätschaften wie Bienen-



Vorstände und Ausschussmitglieder der Imkervereine Schramberg und Tennenbronn trafen sich wiederholt, um die Vorgehensweise für die Ausstellung im Stadtmuseum abzustecken.

Von links: Karl-Heinz Linder (Vorsitzender Schramberg), Manfred Wangler, Alfred Moosmann, Gerold King, Jürgen Fichter (Vorsitzender Tennenbronn), Stefan Moosmann, Monika Flaig, Markus Klausmann, Hermann Moosmann und Daniel Ginter.

körbe, Bienenbeuten, Strohkörbe, Honigschleudern und Kleidung gezeigt werden, um die jahrhundertelange Entwicklung sichtbar werden zu lassen gemäß dem Slogan „Imkern gestern und heute“. Des Weiteren sollen verschiedene Bienenprodukte wie Honig, Propolis, Blütenpollen, Wachs und Salben mit Riechprobe präsentiert werden. Die Ausstellung dauert vom 21. Mai bis 22. Oktober und ist an 22 Sonntagen geöffnet. An drei dieser Termine werden Vereinsvertreter anwesend sein und über bestimmte Themen zur Imkerei und Bienenzucht referieren. Auch Kurzfilme sollen vorgeführt werden. So passend am 2. Juli, dem Tag der Biene. An eine Honigverkostung ist im Rahmen des Handwerksmarkts am 17. September gedacht. Auch am Eröffnungstag 21. Mai wollen die Vereine präsent sein und mit einer ersten Aktion starten. Über die Art der Themen soll noch im Gremium entschieden werden.

Info: Die Ausstellung „Mensch Biene!“ wurde vom Museum Natur und Mensch in Freiburg entwickelt und war zuletzt als Leihgabe im Naturkundemuseum Pots-

dam zu sehen. In diesem Jahr kommt sie nach Schramberg und widmet sich dem kleinen Insekt mit der großen Wirkung auf die Menschen. In der Mitmach-Ausstellung lernen Kinder und Erwachsene das komplexe und faszinierende Leben eines Bienenvolks kennen. Mit allen Sinnen tauchen sie in den Alltag der fleißigen Honigbienen ein, erfahren von deren verblüffenden Leistungen und Fähigkeiten und werden staunen, welche sozialen Rollenverhältnisse im Volk herrschen.

BU: Vorstände und Ausschussmitglieder der Imkervereine Schramberg und Tennenbronn trafen sich wiederholt, um die Vorgehensweise für die Ausstellung im Stadtmuseum abzustecken. Von links: Karl-Heinz Linder (Vorsitzender Schramberg), Manfred Wangler, Alfred Moosmann, Gerold King, Jürgen Fichter (Vorsitzender Tennenbronn), Stefan Moosmann, Monika Flaig, Markus Klausmann, Hermann Moosmann und Daniel Ginter.

*Lothar Herzog, Freier Journalist
Schönbronn 25, 78713 Schramberg
Tel.: 07422/5605655, Mobil: 0171/5332213*



Beim Milben auszählen

Albrecht Stoß, Zuchtobmann LVThI

SMR-Selektion in der Thüringer Leistungsprüfung

Unter SMR-Selektion versteht man eine Zusammenfassung der Auswahl varroaresistenter Bienen. Durch Steigerung einer von den Bienen unterdrückten Milbenreproduktion (SMR – aus dem Englischen: suppressed mite reproduction), sowie dem Ausräumen (VSH – varroasensitive Hygiene) beziehungsweise Öffnen und Wiederverdeckeln befallener Zellen (REC – aus dem Englischen: Recapping) . Durch die Ausprägung dieser Verhaltenseigenschaften ist es einem Bienenvolk möglich, die Entwicklung der Milbenpopulation einzudämmen und letztlich unter einer Schadschwelle zu halten, die für das Bienenvolk ungefährlich ist.

Gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL), wurde von März 2019 bis Februar 2022 das „Verbundprojekt SMR-Selektion bei Bienen“ auf den Weg gebracht.

Das Projekt wurde vom Bieneninstitut Kirchhain im Verbund mit dem Deutschen Imkerbund (DIB) und dem Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf koordiniert. Im Mittelpunkt stand jedoch die Arbeit privater Züchter, die in den beiden Zuchtverbänden „Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT)“ und „Gemeinschaft der europäischen Buckfastimker (GdeB)“ organisiert sind. Um eine effektive Arbeit zu gewährleisten, schlossen sich Züchter und Imker in Regionalgruppen zusammen .

Als Prüfeinheiten wurden „Mini-Plus“ Beuten ausgewählt, die mit „Ein-Drohnen-besamten“ Königinnen beweiselt wurden, um besonders scharf selektieren zu können.

Die Völkchen wurden gezielt mit definierten Mengen Varroamilben infiziert. Anhand von Brutproben wurden die SMR und REC Eigenschaften der Prüfeinheiten bewertet und in die Zuchtwertschätzung auf Varroaresistenz einbezogen.

In der Regionalgruppe Thüringen gab es nach Abschluss des Projekts Überlegungen, wie die SMR Selektion in die Leistungsprüfung integriert werden kann. Dabei war schnell klar, dass eine Prüfung wie im Projekt nicht praktikabel ist. Der erhebliche Arbeitsaufwand mit , ein-Drohnen-Besamung.

Mini- Plus Volk Bildung und Führung, Milbenernte und Startinfektion zusätzlich zur etablierten Leistungsprüfung ist für Züchter bzw. Prüfer auf Dauer nicht zumutbar. Zumal diese Arbeiten nur in der imkerlichen Hauptsaison neben Völkerführung, Honigernte, Königinnenzucht..... zu leisten sind.

Nach intensiven Überlegungen und langen Diskussionen haben wir uns dazu entschlossen, dass jeder Prüfer von zwei Prüfvölkern seiner Prüfgruppe, die in den Parametern -Milbenbefall - und - Ausräumrate – vielversprechende Ergebnisse haben, eine Brutwaben entnimmt und diese einfriert. Die gefrorenen Waben werden beim LVThI gesammelt und als Sammeltransport einer zugelassenen SMR Prüfstelle zur Auswertung übergeben. Die Ergebnisse fließen dann in die Zucht- und Leistungsdaten bei BE-EBREED ein.

SEIP - Über 90 Jahre Partner der Imker



TAUNUS-WABEN - Qualitätsmittelwände von Seip

Wir fertigen unsere Mittelwände auf modernsten Maschinen und ausschließlich aus hochwertigem, 100% reinem, unverfächtigtem, seuchenfreiem Bienenwachs. Die Analysen zum Bienenwachs finden Sie auf unserer Homepage oder im Online Shop.

**40 Jahre
TAUNUS-
WABEN
höchste Qualität,
umweltbewusst
produziert**

BIO- Mittelwände - gegossen:

werden aus 100% reinem Bienenwachs von BIO-Imkereien hergestellt.
Biomittelwände werden immer mit Bio - Zertifikat geliefert.

Pestizidarme / pestizidfreie Mittelwände - gegossen:

werden aus 100% reinem pestizidarmen / pestizidfreiem Bienenwachs, das nicht durch Ausräuchern der Bienenvölker gewonnen wurde und dementsprechend auch nicht nach "Rauch" riecht, hergestellt.

Konventionelle Mittelwände - gegossen oder gewalzt:

werden aus konventionellem Bienenwachs hergestellt.

Auch hier kommt nur reines unverfächtigtes Bienenwachs zum Einsatz.

Konventionell hergestellte Mittelwände können jedoch Pestizide enthalten.

Vertrauen auch Sie unseren Taunus - Waben

Fordern Sie unseren kostenlosen neuen Imkerfachkatalog 2023 an.

Kennen Sie schon unser Beutenprogramm aus eigener Herstellung ?



**Taunus - Ableger -
Königinnenzucht und
Überwinterungsmagazin**



Unsere besten Beuten für Ihre Bienen.

**Taunus - Zander Holz - oder Kunststoffmagazinbeute
Original Segeberger Holz - oder Kunststoffmagazinbeute
Dadant Holzmagazinbeute**



Hartbeschichtung von Styroporbeuten - Exklusiv und nur bei uns:

Wir bieten Ihnen seit 1982 eine Spezialbeschichtung für Kunststoffbeuten. Schon 1983 wurde diese Beschichtung bei der Apimondia in Budapest mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Diese Hartbeschichtung verleiht Ihrer Kunststoffbeute eine jahrzehntelange Haltbarkeit.

Nähere Infos über uns, unsere Beuten und die Spezialbeschichtung finden Sie unter:

www.werner-seip.de oder www.bienenzuchtbedarf-seip.de

W. SEIP

**Bienenzuchtbedarf -
Mittelwändefabrik**

Das führende Imkerfachgeschäft in Hessen

Zum Weißen Stein 32 - 36

35510 Butzbach - Ebersgöns

Tel.: 06447 - 6026 • Telefax: 06447 - 6816

E-Mail: info@werner-seip.de

Seip...

...der Imker



Königinnenzucht im Honigraum

Für Imker, die nur wenige Jungköniginnen benötigen, ist die Zucht im Honigraum eine gute und einfache Methode.

Ich selbst halte nichts davon, eine Brutwabe mit offener Brut und ansitzenden Bienen mit einer Futterwabe und einer Mittelwand versehen in einem 3-Wabenablegerkasten oder einem Magazin (mit Sperrschicht) zur „Zucht“ zu nutzen. So funktioniert keine Königinnenzucht. Die Bienen nehmen nicht unbedingt jüngste Maden zur Anzucht. Dazu kommt, dass sie mehrere Nachschaffungszellen ziehen und das mit einer relativ kleinen Bienenmasse. Die so entstehenden Königinnen sind kurzlebig und bei weitem nicht so leistungsfähig wie Königinnen, die aus 1-tägigen Larven entstehen und als Maden von vielen Bienen gepflegt werden. Meist haben diese Königinnen einen verkürzten Hinterleib und keine guten bzw. vollständig ausgebildeten Eierstöcke. Weiterhin halte ich nichts davon, mit Schwarmzellen neue Ableger zu bilden. Wir müssen dafür Sorge tragen, keine „Schwärmer“ am Stand zu haben. Aber aus Schwarmvölker werden eben wieder Schwarmvölker. Und diese machen uns nur unnötige Arbeit.

Zur Zucht im Honigraum ist keine große Ausrüstung erforderlich. Lediglich eine Zuchtlatte mit künstlichen Weiselzellen. Hier gibt es für wenig Geld sehr gute Systeme. Die ganz sparsamen Imker nehmen ein Formholz und formen die Weiselnapfchen aus Wachs und bringe diese auf einen Holzpfropfen. Einfacher aber ist es, ein System von Jenter oder Nicot zu nutzen. Man besorgt sich einige Systemsockel, dazu die Weiselnapfhalter, Weiselnapfchen und Schlupfkäfige. Ich benutze seit vielen Jahren das Nicot-Zuchtsystem. Aber wie bereits erwähnt, beide Systeme sind in der Handhabung gleich. Die Zuchtlatte kann man sich aus einem alten Rähmchen selbst herstellen. Die Systemsockel werden auf die Zuchtlatte aufgebracht, darauf die Weiselnapfhalter gesteckt und in diese wiederum die Weiselnapfchen.



Beutennummerierung „Beispiel Nummerierung der Beuten“

Notwendig ist auch eine Umlarvnadel, um die Maden aus den Zellen in die Weiselnapfchen zu bekommen (Umlarven). Die einfachste und preisgünstige Umlarvnadel ist die chinesische Umlarvnadel.

Doch von welchem Volk zieht man nach? Leider führen viele Imkerinnen und Imker keine Stockkarte und wissen daher nicht genau, welches Volk nun das Beste ist. Deshalb sollte für jedes Bienenvolk eine Stockkarte geführt werden. Diese Stockkarte kann sehr ausführlich sein, muss es aber nicht. Auch sollte jedes Volk nummeriert sein.

Die wichtigsten Kriterien die in der Stockkarte vermerkt werden sollen: Die Volksnummer, Farbe der Königin und (wenn nummeriert) die Nummer. Außerdem Schwarmtrieb, Sanftmut, Wabensitz, Brutverhalten, Kalkbrutvorkommen und Varroa. Dazu kommen noch Honigertrag und Veränderungen der Wabenzahl. Die Beurteilung von Schwarmtrieb, Sanftmut, Wabensitz, Brutverhalten, Kalkbrutvorkommen und Varroa wird von 0 bis 4 vorgenommen, wobei 4 das beste Ergebnis ist. Es ist durchaus gut, in halben Schritten zu beurteilen. Die Beurteilung erfolgt z.B.:

- Schwarmtrieb: 4-keine Schwarm-

zellen; 3-einmal Zellen in Pflege; 2-mehrmals Zellen angepflegt; 1-Volk abgeschwärmt bzw. Weisel verloren beim Schwarmversuch oder Flugling erstellt zur Schwarmverhinderung

- Sanftmut: 4- sehr ruhig: Bienen sitzen nahezu bewegungslos; 3-ruhig: wenige Bienen fliegen auf; 2-nervös: mehrere Bienen fliegen ab einige attackieren; 1-giftig: viele Bienen fliegen auf und versuchen zu stechen;
- Wabensitz: 4 - Fest, 3 - Ruhig, 2 - Laufend, 1 - Flüchtig
Kalkbrut: 4-keine, 3-leicht: einzelne Zellen, 2-mittel: löchriges Brutbild, 1-stark
- Brutverhalten: 4-rechteckig-geschlossene Brutflächen, 3-oval-geschlossene Brutflächen, 2-kreisrunde Brutflächen, 1-stark lückenhafte Brutflächen
- Varroa: Mi = Milben auf einzelnen Bienen; Verkr.Bie = Bienen mit verkrüppelten Flügeln, verkr. Brut = Brutschäden durch Varroabefall

Ich notiere mir auch, wann ich den Drohnenrahmen schneide. Auch die geerntete Honigmenge wird erfasst. Dazu hebe ich beim Aufsetzen der Honigzarge die Zarge auf einer Seite an und wiege mit einer Kofferwaage das Gewicht. Ich

- Stockkarte -

Zeichen: Farbe/ Nr.: _____	Nadeltest	Datum	Anstichzeit	Kontrollzeit	nicht ausgeräumt	Ausr. Rate %	Datum	Anstichzeit	Kontrollzeit	nicht ausgeräumt	Ausr. Rate %

Platz Nr.:	Wabenmaß:											
Datum												
Wabenzahl Honigraum/ Brutraum												
Veränderung +/-MW,LW FW,PW,BR												
Honig-Erträge kg	1. Schleuderung Datum: kg:			2. Schleuderung Datum: kg:			3. Schleuderung Datum: kg:			4. Schleuderung Datum: kg:		
Schwarmlust  Anzahl Zellen												
Sanftmut Punkte 1-4												
Wabensitz Punkte 1-4												
Brutverhalten Punkte 1-4												
Kalkbrut Punkte 1-4												
Varroa Mi Verkr.Bie/Brut												

Veränderungen (+,-): **MW** = Mittelwand, **LW** = Leerwabe, **FW** = Futterwabe, **PW** = Pollenwabe, **BR** = Baurahmen;

Punktevergabe: (bitte Abstufungen in Schritten zu halben Punkten vornehmen – also 1; 1,5; 2, 2,5 usw.)

Schwarmtrieb: 4-keine Schwarmzellen; 3-einmal Zellen in Pflege; 2-mehrmals Zellen angepflegt; 1-Volk abgeschwärmt bzw. Weisel verloren beim Schwarmversuch oder Flugling erstellt zur Schwarmverhinderung

Sanftmut: 4- **sehr ruhig:** Bienen sitzen nahezu bewegungslos; 3-**ruhig:** wenige Bienen fliegen auf; 2-**nervös:** mehrere Bienen fliegen ab einige attackieren;

1-**giftig:** viele Bienen fliegen auf und versuchen zu stechen;

Wabensitz: 4 – Fest, 3 – Ruhig, 2 – Laufend, 1 - Flüchtig

Kalkbrut: 4-keine, 3-leicht: einzelne Zellen, 2-mittel: löchriges Brutbild, 1-stark

Brutverhalten: 4-rechteckig-geschlosse Brutflächen, 3-oval-geschlosse Brutflächen, 2-kreisrunde Brutflächen, 1-stark lückenhafte Brutflächen

Varroa: Mi = Milben auf einzelnen Bienen; **Verkr.Bie** = Bienen mit verkrüppelten Flügeln, **verkr. Brut** = Brutschäden durch Varroabefall

Varroabehandlungen			
Natürlicher Milbenabfall von: bis:	Natürlicher Milbenabfall von: bis:	Natürlicher Milbenabfall von: bis:	Natürlicher Milbenabfall von: bis:
Milbenzahl:	Milbenzahl:	Milbenzahl:	Milbenzahl:
Milben je Tag:	Milben je Tag:	Milben je Tag:	Milben je Tag:
Varroabehandlung 1:	Varroabehandlung 2:	Varroabehandlung 3:	Varroabehandlung 4:
Milbenzahl1:	Milbenzahl 2:	Milbenzahl 3:	Milbenzahl 4:
Varroabehandlung 5:	Varroabehandlung 6:	Varroabehandlung 7:	Summe abgetöteter Varroamilben
Milbenzahl 5:	Milbenzahl 6:	Milbenzahl 7:	gesamt : _____

„Stockkarte1“, „Stockkarte2“,
angelehnt an den Prüfling

nehme das Ergebnis mal 2 und notiere es in der Stockkarte. Bei der Honigentnahme gehe ich genauso vor. Die Differenz ist dann in etwa der Honigertrag. Natürlich stimmt das nicht aufs Gramm genau, aber

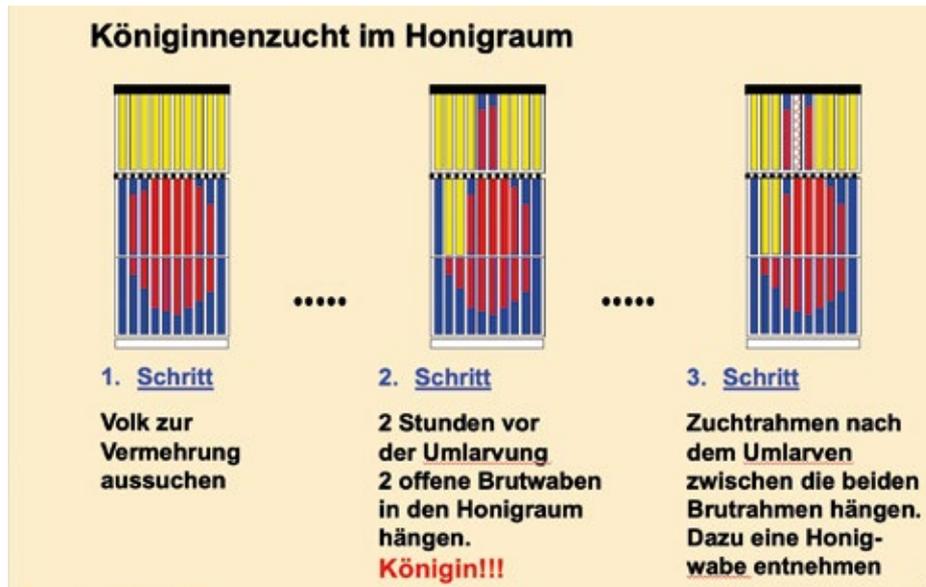
mit dieser Methode kann ich leben. Auf der Rückseite trage ich dann den Milbenbefall ein und auch wann ich mit welchem Behandlungsmittel und welcher Menge behandelt habe.

Wenn nun durch die Aufzeichnungen und Auswertungen das beste Volk ermittelt wurde, können davon Königinnen nachgezogen werden.

Die Vorgehensweise:

Man sucht sich ein Volk als Pflegevolk raus, es muss nicht unbedingt das Volk sein, aus dem ich den Zuchtstoff (Maden) nehme. Zwei Stunden vor dem Umlarvtermin werden zwei Waben mit offener Brut aus dem Volk entnommen und die ansitzenden Bienen abgefegt. Auf keinen Fall werden die Bienen abgeschüttelt. Durch das Abschütteln können die Maden in den Zellen verrutschen und werden dann von den Bienen ausgeräumt. Also bitte abfegen und aufpassen, dass die Königin nicht auf der Wabe sitzt. Die abgefegten Brutwaben werden dann über das Absperrgitter in die Mitte des Honigraumes gehängt. Die entnommenen Waben aus dem Honigraum werden anstelle der entnommenen Brutwaben in den Brutraum gehängt. Nach zwei Stunden sind die Ammenbienen fleißig damit beschäftigt, die offene Brut auf den beiden Brutwaben zu pflegen. Das Königinnenpheromon ist nun auch nicht mehr auf den Brutwaben und den ansitzenden Bienen vorhanden. Nun werden 8 bis 10 Weiselnapfchen mit Zuchtstoff beweiselt, d.h., es werden von einer Wabe des Zuchtvolkes jüngste Maden (24 Stunden alt, max. 3 Tage) aus den Zellen in die Weiselnapfchen mit Hilfe der Umlarvnadel gebracht. Dabei darf die Made nicht umgedreht (also von oben nach unten) werden, sonst ersticken sie und werden von den Bienen ausgeräumt. Von Vorteil ist es, wenn man vorher die Wabe gezeichnet hat. Ich mache das mit einer Reißzwecke. Mehr als 10 Weiselnapfchen sollten nicht beweiselt werden, weil die Ammenbienen ja auch die Zellen auf den Brutwaben pflegen müssen und aus den belarvten Zellen gute und leistungsfähige Königinnen entstehen sollen. Dazu bedarf es einer guten Versorgung durch die Ammenbienen. Wenn die künstlichen Zellen dann belarvt sind, wird aus dem Honigraum eine weitere Wabe entnommen und der Zuchtrahmen wird zwischen die beiden offenen Brutwaben gehängt. Nach zwei Stunden kann geprüft werden, wie viele Zellen angepflegt wurden, ggf. kann dann noch nachgelarvt werden.

Als Alternative zum Selbst-Umlarven aus eigenen Völkern, bietet sich an, den Zuchtstoff bei einer Mutterstation zu holen. In jedem Wahlkreis gibt es eine Mutterstation, dort ist mindestens eine geprüfte Reinzuchtkönigin vorhanden.



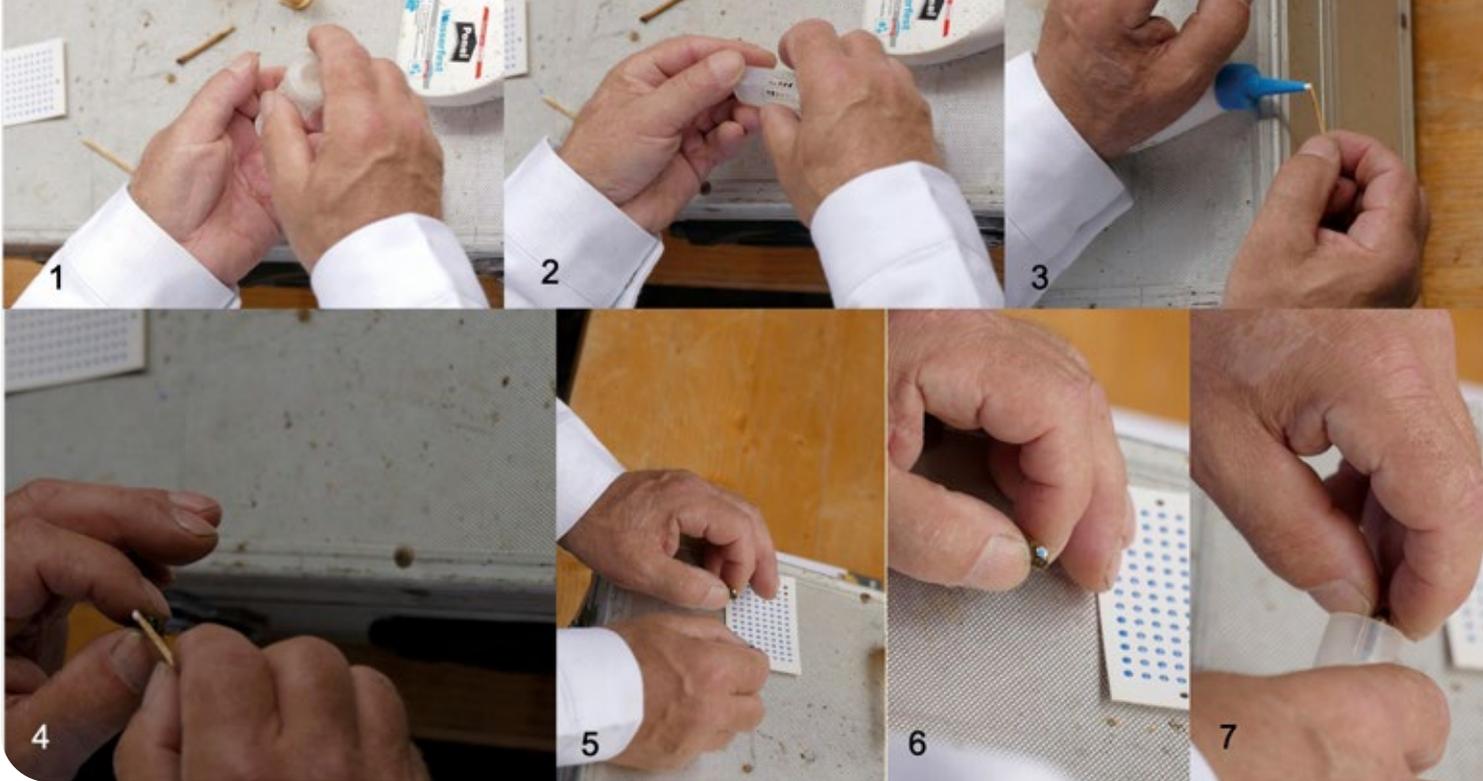
Zucht im Honigraum



Umlarven

Gegen eine geringe Gebühr kann man dort Larven holen, man muss auch nicht selbst umlarven. Hier der Link zur Auswahl der Mutterstation: <https://www.lvwi.de/verband/fachressorts/zucht/mutterstationen> Fünf Tage nach dem Umlarven werden dann die geschlossenen Zellen mit einem Schutz, dem Schlupfkäfig, versehen. Der Schlupfkäfig hat am Boden eine Vertiefung, in die Futterteig eingebracht wird. Das ist wichtig, denn die Königinnen haben nach dem Schlupf erstmal Hunger. Man kann auch 1 bis 2 Bienen in den Schlupfkäfig geben, damit die Königin nach dem Schlüpfen sofort gepflegt wird. Nun wird die Zuchtlatte in Ruhe gelassen und erst am Schlupftermin wird der Zuchtrahmen überprüft ob die Königinnen geschlüpft sind. Wichtig ist nun, dass die Königinnen nach

dem Schlüpfen möglichst rasch in die Ableger verbracht werden. Wenn man sieht, wieviele Zellen gepflegt werden, kann man auch sofort Ableger erstellen und vor dem Zusetzen der Königin auf Nachschaffungszellen kontrollieren. Das sollte man übrigens auch auf den Waben im Honigraum kontrollieren und dann auch die Zellen brechen. Die beiden Brutwaben aus dem Honigraum können für Ableger genutzt werden. Die Königinnen können noch vor dem Zusetzen in die Ableger gezeichnet werden. Wer wenig Übung hat, macht das in einem geschlossenen Raum um ein Abfliegen der Königin zu verhindern. Zeichnen kann man mit einem Zeichenstift (hält leider nicht lange) oder Opalit-Plättchen (mit oder ohne Nummer). Wer die Königin nicht zwischen Daumen und Zeigefinger halten möchte, kann durchaus zu einem Zeichenrohr greifen. Als Kleber für das



„Zeichnen“, 1 = Königin aus dem Schlupfkäfig nehmen, 2 = zwischen Daumen und Zeigefinger nehmen, 3 = Leim auf ein Streichholz/Zahnstocher aufbringen, 4 = Leim auf den Panzer der Königin aufbringen, 5 = mit zweitem Streichholz/Zahnstocher Zeichenplättchen aufnehmen und Königin zeichnen, 6 = Zeichenplättchen ist aufgebracht, 7 = Königin kommt zurück in den Schlupfkäfig, Leim trocknen lassen)

Umlarven	13.05.23	Samstag
1. Termin Zellen käfigen	18.05.23	Donnerstag
2. Termin Zellen käfigen	23.05.23	Dienstag
Königinnen schlüpfen auf Eiablage prüfen	25.05.23	Donnerstag
	12.06.23	Montag

Beispiel Zuchtplan

Plättchen verwende ich schnelltrocknenden wasserfesten Leim.

Sollte die Königin erst nach dem Begattungsflug gezeichnet werden, ist unbedingt das Schlüpfen des ersten Brutsatzes abzuwarten. Ansonsten ist die Gefahr groß, dass die junge Königin nach dem Zeichnen und Zusetzen abgestochen wird.

Eine weitere Methode ist, die geschlossenen Zellen nach 5 Tagen in vorbereitete Ableger zu verbringen (keine offene Brut!). Dazu

nimmt man je eine Zelle in einen Ableger und hängt diese zwischen die Oberträger von Brut- und Futterwabe. Nach weiteren 12 -13 Tagen kann geprüft werden, ob die Königin geschlüpft ist. Anschließend lässt man den Ableger in Ruhe und prüft nach 10 Tagen, ob die Königin legt. Ist das der Fall, wird sofort gefüttert, der Futterstrom sollte dann auch nicht abreißen.

Die gebildeten Ableger sollten nach der Erstellung zur Begattung an einen Stand außerhalb des Flugkreises gebracht werden. Hier bietet sich an, sie an einen Stand eines anderen Imkers/anderen Imkerin zu bringen und nach der Begattung (ca. 2 Wochen später) wieder abzuholen. Bitte an ein Gesundheitszeugnis denken! Zur Zucht sollte man sich einen Zuchtplan erstellen, denn die Termine müssen unbedingt eingehalten werden. Auch eine frühe Zucht im April ist sinnlos, denn es müssen geschlechtsreife Drohnen vorhanden sein. Ich selbst beginne nicht vor Mitte Mai mit der Königinnenzucht.

<p>BIENO® natura Holzbeuten</p> <p>Liebigbeute Zander</p>	<p>APINORD®</p> <p>12er Dadant US Beute</p>	<p>Styropor® Beuten</p> <p>Segeberger Beute</p>	<p>HOLTERMANN</p> <p>Suche: <input type="text"/></p> <p>Home Die Firma Holtermann Aktuelles</p> <p>Beuten & Rähmchen Beutenzubehör Werkzeuge</p> <p>Bekleidung Bienenprodukte Honiggeräte</p> <p>HEINRICH HOLTERMANN KG Seit 1907 • 27386 Brockel www.holtermann.de</p>
<p>Dampfwhschmelzer</p>	<p>Refraktometer</p>	<p>Cremig rühren</p>	<p>Abfüllkübel</p> <p>Frankenbeute® Made in Germany</p>

Vereinskalender



AALEN

Am Sonntag, 7. Mai, 10:00 Uhr, Aufbaukurs Teil F4 im LBS AA-Westheim. Thema: Ablegerbildung und Königinnenzucht.

Am Mittwoch, 10. Mai, 18:30 - 20:30 Uhr, Einsteigerkurs im Bienenzentrum Essingen bzw. LBS AA-Westheim. Thema E5: Durchsicht während der Tracht.

Am Donnerstag, 11. Mai, 18:30 Uhr, Ablegerbildungskurs Teil A1 im BZE Essingen. Thema: Ablegerbildung in der Trachtzeit.

Am Samstag, 13. Mai, 14:00 bis 16:00 Uhr, Königinnenzuchtkurs Teil 1 im BZE Essingen. Thema: Vorbereitung von Zuchtvolk und umlarven. Referent: Martin Barth.

Am Dienstag, 23. Mai, 18:00 bis 20:00 Uhr, Königinnenzuchtkurs Teil 2 im BZE Essingen. Thema: Begattungskästen vorbereiten und Zellen verschulen. Referent: Martin Barth.

Am Mittwoch, 24. Mai, 18:30 Uhr, Monatsversammlung im Bienenzentrum Essingen. Thema: Herstellung von Apilarnil = Drohnenlarven. Referent: Oskar Stefani.

Am Mittwoch, 25. Mai, 18:30 - 20:30 Uhr, Einsteigerkurs im Bienenzentrum Essingen bzw. LBS AA-Westheim. Thema E6: Schwarmstimmung.

ALBSTADT-EBINGEN

Am Donnerstag, 4. Mai, 11. Mai und 25. Mai, jeweils 18:30 Uhr, Neuimkerkurs (Praxis) am Bienenstand ehem. Eberhard in Margrethausen (Burgfelder Steige - Käsenbachtal/Parken beim Sportplatz). Kursleiter: Albert Gerstenecker.

Am Freitag, 26. Mai, 18:00 Uhr, Praxistag mit Remigius Binder am Bienenstand Jochen

Zizmann (In Verlängerung der Lauterbachstraße, 72459 Albstadt-Lautlingen). Thema: Völkerdurchsicht während der Schwarmzeit.

ALB-LONETAL

Am Freitag, 12. Mai, 20:00 Uhr, Stammtisch im Gasthaus Gesunde Luft, Reutti. Weitere Informationen auf unserer Homepage unter Termine.

AULENDORF

Am Dienstag, 9. April, 18:00 Uhr, Bienenstand bei Alexander Laudenschleger in Aulendorf, Lehmgrubenweg. Thema: Meine Betriebsweise. Anschließend treffen wir uns im Wirtshaus Haslachweiher, Haslach 3, 88326 Aulendorf.

BACKNANG

Am Sonntag, 21. Mai, 9:30 bis ca. 11:30 Uhr, traditionelle Waldbegehung - Versuch einer Prognose zur Waldtracht 2023. Leitung: Manfred Riedel und Chris Matties. Treffpunkt: Waldparkplatz Riesberg, an der Straße zwischen Vorderwestermurr und Murrhardt.

BAD HERRENALB

Am Sonntag, 14. Mai, 9:30 Uhr, Imkertreff - Offener Austausch zu aktuellen Themen. Veranstaltungsort wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Am Donnerstag, 18. Mai, ab 11:00 Uhr, Imkerfest am Lehrbienenstand an der Bachhölde. Das Fest beginnt um 10:00 Uhr mit einem Gottesdienst, danach beginnt der Festbetrieb.

BAD URACH

Am Donnerstag, 11. Mai ist wieder Imkerstammtisch ab 19:00

Uhr. Der Ort im Außenbereich wird noch bekannt gegeben.

BAD WALDSEE

Am Mittwoch, 3. Mai, um 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Adler in Molpertschhaus. Thema: Trachtsituation - wie honigt es? Honig richtig ernten, lagern und aufarbeiten.

BAD WURZACH

Am Mittwoch, 10. Mai, um 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus Hirsch in Unterschwarzach. Thema: Königinnenzucht.

BESIGHEIM

Am Mittwoch, 24. Mai, 19:30 Uhr, Gaststätte auf der Burg, Walheim. Thema: Aktuelle Themen am Bieneninstitut Hohenheim. Referentin: Dr. Kirsten Traynor, neue Leiterin des Bieneninstituts Hohenheim.

BIBERACH A. D. RISS

Am Dienstag, 2. Mai um 19:30 Uhr, Online-Veranstaltung. Thema: Einfache Königinnenvermehrung - Online-Theorie-Kurs mit Tipps für die praktische Anwendung und Umsetzung. Referent: Hr. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung. Monatstipps und Anfängerberatung. Letzte Möglichkeit zur Futtermittelbestellung. Am Samstag, 6. Mai um 14:30 Uhr, beim Zuchtobmann. Thema: Einfache Königinnenvermehrung - Praxis-Veranstaltung. Referent: Hr. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus- und Fortbildung. Monatstipps, Anfängerberatung. Am Sonntag, 21. Mai um 10:00 Uhr, Online-Veranstaltung.

Thema: Honigernte und Jungvolkpflege. Referent: H. Fessler, BV Vorsitzender und LV Obmann. Informationen auf www.BVBiberach.de

BLAUBEUREN

Am Freitag, 19. Mai, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus Ochsen in Berghülen.

BÖBLINGEN-SINDELFINGEN

Am Dienstag, 2. Mai, 18:30 Uhr, Monatsversammlung in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, Maichingen. Thema: Varroa-Bekämpfung aber wie? Referent: Zdenek Lunak.

Am Sonntag, 7. Mai, 9:30 Uhr, Bienenstand Gerhard Müller. Thema: Vermehrung von Bienenvölkern. Referent: Gerhard Müller.

Am Sonntag, 21. Mai, 9:30 Uhr, Bienenstand Gerhard Müller. Thema: Geschlüpfte Königinnen in Ableger verschulen. Referent: Gerhard Müller.

BOPFINGEN

Am Mittwoch, 10. Mai, 19:00 Uhr, Besichtigung Fa. Ladenburger Bopfingen, Industriestraße 28. Thema: Nachhaltige Forstwirtschaft nutzt der Insektenpopulation im Speziellen auch der Honigbiene. Referent: Lorenz Eisenmann.

Am Donnerstag (Christi Himmelfahrt), 18. Mai, ab 10:00 Uhr, Tag der offenen Tür im Lehrbienenstand Neresheim.

CALW

Am Donnerstag, 4. Mai, 19:00 Uhr, Vortrag zum Thema „Asiatische Hornisse, Biologie und Gefahr für Bienenvölker; Die einheimische Hornisse, Biologie

und Ihr Schutz". Referent: Michael Gues.

Am Samstag, 6. Mai, 10:00 Uhr, Neuimkerkurs. Thema: Ablegerbildung/ Völkervermehrung.

CRAILSHEIM

Am Pfingstmontag, 29. Mai, um 9:00 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand „Schäfer“. Es werden allgemeine Imkerthemen besprochen. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Ausgabe der bestellten Behandlungsmittel. Auf euer Kommen freut sich der BV Crailsheim.

EHINGEN/DONAU

Am Montag, 8. Mai, 18:00 Uhr, treffen wir uns in Bockighofen beim Bio-Ziegenhof Bockhofer GbR, Von-Botic-Str. 7 zur Besichtigung und Info über die Thüringer Waldziege und die Ziegenkäserei. Anschließend findet noch ein Austausch im Gasthof Schwanen in Ehingen statt. Hinweis: Bestellschluss für die Zuckerbestellung ist der 08.05.2023!

Am Dienstag, 16. Mai und am Freitag, 26. Mai, findet jeweils um 17:30 Uhr ein Königinnen-zuchtkurs statt (siehe Schulungskurse in dieser Bienenpflege).

ELLWANGEN (JAGST)

Am Sonntag, 14. Mai, 9:30 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Bienenkrankheiten. Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen.

Vorschau:

Am Sonntag, 11. Juni, 9:30 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Honigverarbeitung. Ausgabe der Behandlungsmittel.

Am Sonntag, 25. Juni, ab 13:30 Uhr, Schauschleudern am Lehrbienenstand mit Kaffee und Kuchen.

ESSLINGEN

Am Freitag, 5. Mai, 18:00 Uhr, Schwarmkontrolle, Bienen-garten und um 19:30 Uhr, Monatsversammlung „Fluglochbeobachtung und Gemülldiagnose“ mit Wilfried Minak. Wei-

tere Infos finden Sie auf unserer Homepage unter www.imker-esslingen.de

FILDER

Am Freitag, 12. Mai, 17:30 Uhr, Demonstration: Schwarmkontrolle, Erweiterung des Honigraums, Bildung von Brutablegern. Weitere Informationen unter www.filder-imker.de

FREUDENSTADT

Am Montag, 8. Mai, 19:30 Uhr, Vortrag zum Thema „Met-Herstellung“. Referent: Wilfried Minak. Ort: Schutzhütte Schömberg.

Bitte informieren Sie sich auch über die Homepage www.imkerfreudenstadt.lvwi.de über kurzfristige Änderungen.

GEISLINGEN/STEIGE

Am Mittwoch, 10. Mai, 20:00 Uhr, Stammtisch im Küferstüble in Kuchen.

GERABRONN

Am Samstag, 13. Mai, 14:00 Uhr, Umlarven mit Walter Schmidt (Königinnenzucht) mit Kaffee und Kuchen bei Karin Unbehauen in Rot am See, Am Bahnhof 9.

GERSTETTEN

Am Freitag, 12. Mai, 16:00 Uhr, Praxistermin: Königinnen Züchten und Ableger bilden für Anfänger leicht gemacht. Ort: Bioimkerei Fähnle (Zang). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung er E-Mail an: cfaehnle@t-online.de

GÖPPINGEN

Herzliche Einladung an alle Imker und Imkerfreunde zum Vereinsabend am Donnerstag, 4. Mai, um 19:30 Uhr in unseren Imkerpavillon „Im Töbele“ in Rechberghausen.

Am Samstag, 13. Mai 2023, findet unser Tagesausflug ins Münstertal im Schwarzwald statt. Abfahrt ist mit dem Reisebus um 6:45 Uhr an der Schurwald Realschule in Rechberghausen. Start der Rückfahrt in Freiburg ca. gegen 16:30 Uhr. Programm:

1. Besichtigung des Bienenkunde-Museums Münstertal, das weitest größte Museum seiner Art - mit kleiner Kultur- & Heimatkunde
2. Gemeinsames Mittagessen
3. Freie Zeit für einen Stadtbummel oder zum Kaffee trinken in Freiburg

Kosten für die Busfahrt pro Person 25 Euro. Herzliche Einladung an alle Interessierte zur Monatsversammlung am Dienstag, 23. Mai, um 19:30 Uhr in unseren Imperpavillon „Im Töbele“ in Rechberghausen. Gastreferent wird Herr Fesseler mit dem Thema „Varroa-Management durch Brutfreiheit - Teilen und Behandeln“ sein.

Vorschau:

Herzliche Einladung an alle Imker und Imkerfreunde zum Vereinsabend am Dienstag, 6. Juni, um 19:30 Uhr in unseren Imkerpavillon „Im Töbele“ in Rechberghausen.

HEIDENHEIM

Am Freitag, 12. Mai, 16:00 Uhr, Praxistermin: Königinnen Züchten und Ableger bilden für Anfänger leicht gemacht. Ort: Bioimkerei Fähnle (Zang). Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung er E-Mail an: cfaehnle@t-online.de

HEILBRONN

Am Dienstag, 9. Mai, 19:30 Uhr, SKG-Gaststätte, HN-Böckingen, Viehweide 5. Themen: Königinnenzucht, Ablegerbildung, Varroaentwicklung und Behandlung. Referent: Imkermeister Hans Rosen.

HERRENBERG

Am Freitag, 19. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Herrenberg mit Vortrag „Varroabehandlung“. Referent: Thomas Koehler.

Am Samstag, 6. Mai, 9:00 Uhr, Kurs Königinnen züchten „Teil 2a - Praxis“ (Kurs des LV - ausgebucht) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak.

Am Samstag, 6. Mai, 13:00 Uhr, Kurs Königinnen züchten „Teil

2b - Praxis“ (Kurs des LV - ausgebucht) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak.

Am Samstag, 13. Mai, 10:00 Uhr, Kurs Ablegerbildung in Theorie & Praxis (Kurs des LV - ausgebucht) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak.

Am Samstag, 20. Mai, 10:00 Uhr, Kurs Ablegerbildung in Theorie & Praxis (Kurs des LV - ausgebucht) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak.

HOHENLOHE-ÖHRINGEN

Am Donnerstag, 4. Mai, 19:00 Uhr, Monatstreff (offener Austausch ohne Vortrag), Bürgerstüble Pfedelbach.

Pflanzenbörse von Ingrid Kusserow.

Am Samstag, 6. Mai, 11:00 - 12:00 Uhr, Zuchtstoffabgabe – Umlarven bei Willi Steiner, Kernerstr. 2, Bitzfeld (Tel. 07946/2745).

Je nach Auswinterung/ Witterungsverhältnissen kann sich der Termin verschieben.

Am Donnerstag, 18. Mai, 16:00 Uhr, Waldtrachtbegehung. Treffpunkt: Christoph Soter, Vordereispig 7.

Am Samstag und Sonntag, 20./21. Mai, Weltbienentag. Jeweils 10:00 - 13:00 Uhr öffentliches Honigfrühstück und -verkauf im Rosengarten von Schloss Kirchberg/Jagst, Fotoausstellung Éric Tournéret und Vortragsprogramm.

HOHENZOLLERN-ALB

Am Sonntag, 7. Mai, findet unser diesjähriger Ausflug statt. Abfahrt ist um 8:00 Uhr in Gammerdingen am Busbahnhof.

Wir besuchen die Imkerei Gittinger in Ostrach, den Bannwaldturm am Pfrungener-Burgweiler Ried und machen eine Fahrt mit dem Apfelzügle bei Lippertsreute. Heimfahrt ab ca. 19:00 Uhr. Anmeldung bitte bei Liane Haug, Ringingen.

ISNY

Am Dienstag, 2. Mai, 19:30 Uhr, Vorstellung BUND Ortsgruppe Isny, Lehrbienenstand Christazhofen. Einblick in die Entwicklung der Landschafts-

geschichte um Isny und offener Austausch mit Andreas Morlok, 1. Vorsitzender.

KIRCHHEIM

Am Sonntag, 7. Mai, Naturerlebnis-Wanderung mit Edwin Voteler mit anschließendem Grillen (bitte Grillgut mitbringen). Ort und Treffpunkt wird noch bekanntgegeben.
Am Freitag, 26. Mai, 19:00 Uhr, gemütliches Beisammensein und Grillen mit dem Belegstellen-team und Maren Lang in der Belegstelle im Hasental.
Mitglieder, Gäste, Interessierte und Neugierige sind herzlich willkommen. Aktuelle Hinweise entnehmen Sie bitte unserer Homepage unter www.bvkirchheim.de

LAICHINGEN

Am Freitag, 26. Mai, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Vereinsbienenstand. Für Getränke wird gesorgt, Grillgut mitbringen. Apifonda & Apiinvert Bestellung.

LANGENAU

Am Donnerstag, 11. Mai, 19:30 Uhr, Monatsversammlung und Ausgabe Behandlungsmittel, Hauptstr. 12, 89177 Börslingen.

LEONBERG

Am Samstag, 13. Mai, um 10:00 Uhr, Praxis am Lehrbienenstand Silberberg. Themen: Drohnenbrut schneiden, Kippkontrolle, sanftes Schröpfen. Referent: Thomas Mayer. Ort: Bienenlehrstand Silberberg.
Am Samstag, 27. Mai, um 15:00 Uhr, Waldbegehung Malmsheim. Thema: Prognose für eine Waldtracht 2023. Im Anschluss gemütliches Ausklingen in der Gaststätte Fliegerschenke. Referent: Dieter Butzer. Treffpunkt: Fliegerschenke Sportflughafen Malmsheim.
Kurzfristige Änderungen sind möglich. Bitte prüfen Sie den Termin nochmal auf unserer Homepage.
Weitere aktuelle Termine und Themen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage www.imkerverein-leonberg.de

LEUTKIRCH

Am Freitag, 5. Mai, 17:00 Uhr, Stammtisch bei Otto Ostrowski in Seibranz. Otto Ostrowski referiert über das Thema „Die Bienen im Wonnemonat Mai“.

LUDWIGSBURG

Am Freitag, 12. Mai, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Vereinsheim SKV Eglosheim, Tammer Str. 30, 71634 Ludwigsburg.
Thema: Asiatische Hornisse ist im Anmarsch. Referent: Patrick Schooler (Imkerei Schooler).
Am Mittwoch, 31. Mai, 19:00 Uhr, Imkerstammtisch im Ristorante Pirandello, Altachstr. 5, 71679 Asperg. Ein gemütlicher Stammtisch für alle Neu- und Altimker und solche die es noch werden wollen.

MARBACH

Tolle Termine vormerken: Nach unserer erfolgreichen Mitglieder-Umfrage sind wir immer wieder in Kontakt mit interessanten Referenten zu spannenden Themen rund um Bienen und Imkerei. Wer den Newsletter abonniert hat, bekommt die Termine immer topaktuell ins Mail-Postfach. Alle Veranstaltungen sind auch einsehbar unter www.imker-marbach.de/veranstaltungen.
Kulinarischer Imker-Stammtisch: Regelmäßige Treffen in gesellig-gemütlichem Rahmen zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch zwischen erfahrenen Profis und neugierigen Einsteigern zu aktuellen Imker-Themen. Aktuelle Termine verteilen wir über unseren Vereins-Newsletter und auf der Website unter www.imker-marbach.de/veranstaltungen.
E-Mail-Newsletter abonnieren: Aktuelle Infos, Termine und Neuigkeiten aus dem Verein direkt ins E-Mail-Postfach. Einfach anmelden unter www.imker-marbach.de.

MITTLERE ENZ

Am Samstag, 13. Mai, 11:00 Uhr, Hocketse mit Speis und Trank im Vereinsheim am Aalkistensee. Anmeldung erbeten unter 0160-99497095.

MITTLERE TAUBER

Am Samstag, 6. Mai, 13:30 Uhr, Imkerarbeiten am Bienenstand, Bienenstand Drillberg Fa. Würth Industrie.
Am Mittwoch, 10. Mai, 20:00 Uhr, Stammtisch im Gasthaus „Zur Sonnenhalde“ (Schlipf, Markelsheim).

MITTLERER JAGSTGAU WESTERNHAUSEN

Am Sonntag, 14. Mai, findet unsere jährliche Imkerandacht in der St. Rita-Kapelle um 18:00 Uhr auf dem Hesslingshof statt. Zu dieser Andacht können auch gerne Imker und Imkerinnen von umliegenden Imkervereinen kommen.
Im Mai haben wir keine Monatsversammlung angesetzt, sondern einen Praxistermin mit dem Thema „Schwarmverhinderung“. Der genaue Termin und Ort wird über die WhatsApp Gruppe rechtzeitig mitgeteilt.

MÜNSINGEN

Am Montag, 1. Mai, Infostand zu Bienen und Imkerei beim Oldtimertreffen auf dem Segelflugplatz Eisberg in Dottingen.
Am Freitag, 5. Mai, 15:00 Uhr, Stammtisch - nicht nur für Senioren im Adler in Eglingen. Themen bitte mitbringen.
Am Freitag, 12. Mai, 18:00 Uhr, Auffrischung und Weiterbildung - nicht nur für Neuimker aus 2022 bei Georg Eberhardt in Dottingen. Thema: Schwarmtrieb beherrschen, Schröpfen, Ableger.

MURRHARDT

Am Freitag, 12. Mai, 18:00 Uhr, Imkergespräche und Erfahrungsaustausch. Thema: Schwarmkontrolle & Ableger.
Am Freitag, 26. Mai, 18:00 Uhr, Imkergespräche und Erfahrungsaustausch. Thema: Waldbegehung. Referent: Albrecht Müller.

NAGOLD

Am Freitag, 5. Mai, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold.
Am Samstag, 6. Mai und am Donnerstag, 22. Mai, 16:00 Uhr, Fortgeschrittenkurs Königinnen-

zucht im Lehrbienenstand Mindersbach.

NERESHEIM-HÄRTSFELD

Am Sonntag, 7. Mai, 9:30 Uhr, Imkerstammtisch im Lehrbienenstand Neresheim.
Am Donnerstag, 18. Mai (Christi Himmelfahrt), ab 10:00 Uhr, Gläserne Produktion/Tag der offenen Tür im Lehrbienenstand Neresheim.

NEUENBÜRG

Am Freitag, 5. Mai, 18:30 Uhr, Vortrag „Die Asiatische Hornisse“ im Lehrbienenstand in den „Schwaner-Schluchten“. Die Asiatische Hornisse ist bei uns angekommen und breitet sich aus. Was für uns Imker*innen wichtig ist, fasst Michael Gues in seinem Fachvortrag zusammen und sollte unbedingt von allen beachtet werden.

NÜRTINGEN

Am Donnerstag, 4. Mai, 18:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Schwarmkontrolle - Kunstschwarm. Referent: Dr. K. Wallner.
Am Mittwoch, 31. Mai, 18:00 Uhr, Ausschusssitzung im Lehrbienenstand.

OBERNDORF

Am Samstag, 6. Mai, 10:00 Uhr, Umlarv-Aktion und Zuchtstoffausgabe 2023 am Bienenstand von Reiner Dölker, Wertwiesen, Aistaig (nach dem Klärwerk).
Am Dienstag, 9. Mai, 19:00 Uhr, Stammtisch im Schützenhaus, August-Barack-Straße 41, Oberndorf a.N. Thema: Die für die Imker wichtigsten Honigtauerzeuger, Waldtracht und seine Vorhersage. Referent: Hubertus Jörg.

OCHSENHAUSEN

Am Mittwoch, 3. Mai, 18:00 Uhr, Bienenstandbesuch bei Hubert Besserer in Ehrensberg.

RAVENSBURG

Am Dienstag, 9. Mai, 19:00 Uhr, Restaurant Schützenhaus Mariatal, Kreuzäcker 33, RV-Torckenweiler. Thema: Zuchtarbeit

- Aufzucht gesunder u. vitaler Königinnen (Alexander Guth).

REMSTAL

Am Freitag, 12. Mai, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Lamm in Schornbach. Die Monatsbetrachtung (Schwerpunkt Varroa) kommt von Frau Sieglinde Söltner und Herrn Dieter Trump, danach wird Herr Manuel Treder zum Thema „Was sind Bienen? Wild- und Honigbienen kennenlernen und verstehen“ sprechen. Am Sonntag, 21. Mai, 9:30 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand.

REUTLINGEN

Am Freitag, 5. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Jahnhaus in Pfullingen. Thema: Varroa-Management durch Brutfreiheit - Teilen und behandeln. Referent: Helmut Fessler, Vizepräsident LVWI.

ROTTENBURG

Am Samstag, 6. Mai, 14:00 Uhr, Praxis Königinnenzucht im Lehrbienenstand. Anmeldung bei Stefan Löffler. Am Freitag, 12. Mai, 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Praxis Ablegerbildung. Referent: Robert Augustin-König.

ROTTWEIL

Die Zuchtstoffausgabe am Lehrbienenstand in Zimmern erfolgt an folgenden Terminen: 02.05., 09.05., 16.05., 23.05., 30.05. und 06.06., jeweils um 18:00 Uhr. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Termine für Themenstammtische werden auf der Internetseite (Bezirksimkerverein-rottweil.de) bekanntgegeben.

SPAICHINGEN-HEUBERG

Am Dienstag, 9. Mai, 19:00 Uhr, Gasthaus Krone in Gosheim. Thema: Königinnenzucht im Honigraum. Referent: Wilfried Minak. Im Anschluss an den Vortrag, Ausgabe der Behandlungsmittel. Am Dienstag, 23. Mai, 19:00 Uhr, Treffpunkt Gasthaus Krone in Gosheim, Fahrgemeinschaften zur Waldtrachtbeobachtung

„Honigt der Wald“. Ca. 20:30 Uhr, Vortrag „Waldtracht“ (Helmut Riess).

SCHÖMBERG

Nach der im März erfolgten Mitgliederversammlung, lädt der Bezirksimkerverein zu seinem im 2 Monatsrhythmus stattfindenden offenen Stammtisch im Mai ein. Datum und Zeit: Dienstag, 9. Mai, 19:00 Uhr Ort: Gasthof Paradies in Zimmern u.d.B., Vaihinger Hof Str. 7. Die Neuimker haben den theoretischen Kursteil absolviert und treffen sich zum 3. praktischen Kursabend am Montag, 22. Mai, 18:00 Uhr, am Bienenstand von Dr. Erb.

SCHRAMBERG

Am Sonntag, 7. Mai, 9:30 Uhr, Königinnenzucht - Pflegevolk herrichten und umlarven, Imkerei Manfred Wangler in Hardt. Am Sonntag, 14. Mai, 9:30 Uhr, Königinnenzucht - Zellen schützen und zweite Zucht vorbereiten, Imkerei Manfred Wangler in Hardt. Am Donnerstag, 18. Mai, 9:30 Uhr, Königinnenzucht - Zellen in Ableger geben, Imkerei Manfred Wangler in Hardt. Am Donnerstag, 25. Mai, 19:00 Uhr, Monatsversammlung, VHS im Schloss Schramberg. Thema: Bienenweide. Referent: Manfred Kraft.

SCHWÄBISCH HALL

Am Dienstag, 30. Mai, 19:00 Uhr, Monatsversammlung am Lehrbienenstand. Themen: Schwarmkontrolle, Honigernte, Waldtrachtbeobachtung, Vorbesprechung öffentliches Honigschleudern.

SCHWENNINGEN

Am Freitag, 12. Mai, 19:00 Uhr, Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Wildpark“, Hölzle 9 in 78054 Villingen-Schwenningen. Nähere Informationen gibt es auf der Homepage und der schriftl. Einladung.

STUTTGART

Am Samstag, 13. Mai, 10:00 -

12:00 Uhr, Zuchtstoffabgabe. Ort: Lehrbienenstand Wartberg. Informationen hierzu und den weiteren Veranstaltungen des Imkervereins Stuttgart e.V. sind der Homepage www.imkerverein-stuttgart.de zu entnehmen.

TETTANG-FRIEDRICHSHAFEN

Am Dienstag, 2. Mai, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gemeindesaal St. Maria, Marienstr. 12, 88074 Meckenbeuren. Thema: Honig ernten, verarbeiten, impfen, rühren, lagern. Referent: Siehe Homepage.

TÜBINGEN

Am Samstag, 13. Mai, ab 10:00 Uhr, Bläsiberg blüht auf! Wir treffen uns zum gemeinsamen Arbeitseinsatz am Imkerhaus Lehrbienenstand Bläsiberg, um den Garten und die Staudenbeete zu sanieren. Mit Grill und Getränken.

ULM/DONAU

Larvenabgabe zur Königinnenvermehrung/-zucht am Samstag 6. Mai 12:00 Uhr, Samstag 13. Mai 12:00 Uhr, Dienstag 16. Mai 17:00 Uhr und Donnerstag 25. Mai 17:00 Uhr am Lehrbienenstand. Am Donnerstag, 18. Mai (Christi Himmelfahrt), 10:00 Uhr, Standbegehung bei einem Mitglied des Ulmer Imkervereins. Ort und Anfahrt ab Anfang Mai unter www.imker-ulm.de

UNTERES KOCHER- U. JAGSTAL

Am Donnerstag, 25. Mai, um 19:00 Uhr, findet im alten Schulhaus Möckmühl-Bittelbronn unsere Monatsversammlung statt. Themen: Asiatische Hornisse (Vespa Velutina) sowie Aktuelles aus der Imkerei. Referenten: unser Vereinsmitglied Eberhard König (Hornissen- und Wespenbeauftragter des Landkreises Heilbronn) sowie weitere Vereinsmitglieder.

WAIBLINGEN

Die aktuellen Veranstaltungen des BIV Waiblingen und Umgebung sind der Homepage

www.imkerverein-waiblingen.de zu entnehmen.

WANGEN

Am Samstag, 6. Mai, 16:00 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand Neumühle. Schulungsthema: Schwarmverhinderung. Am Sonntag, 7. Mai, 9:30 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand Neumühle. Schulungsthema: Schwarmverhinderung. Referent: Christoph Will. Fragestunde für Neu- und Jungimker. Am Samstag, 13. Mai, 15:00 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand Neumühle. Schulungsthema: Königinnenzucht. Referent: Norbert Moser. Fragestunde für Neu- und Jungimker.

WEINSBERG

Am Samstag, 20. Mai, ab 13:00 Uhr, Besuch der Imkerei Hartmann in Ruchsen. Schwerpunkte: Betriebsweise, Königinnenzucht, Jungvölkerbetreuung, Ablegerbildung. Mit Kaffee und Vesper! Abfahrt 12:30 Uhr gesammelt mit eigenen Autos ab Kreisverkehr Willsbach Brückenstraße (Parken möglich). Gäste sind herzlich willkommen!

WINNENDEN

Die aktuellen Veranstaltungen des BV Winnenden können aus unserer Homepage, <https://imkerverein-winnenden.de>, entnommen werden.

apirecord
EINES DER GRÖSSTEN
IMKERFACHGESCHÄFTE BAYERNS
RÄHMCHEN-AKTION
Selbermachen lohnt nicht mehr!
natürlich mit
EDELSTAHL-DRAHT u.
REINMESSING-ÖSEN
z.B. Zander oder Deutsch-
Normal, gezapft, genagelt,
gedrahtet, gelemmt, mit
Hartholz-Seitenteilen,
waagerechter Drahtung,
viele andere Formate
vorrätig.
ab 50 Stk
je nur € **1,15**
• Komplettes Imker-Programm • Europaweiter Versand
• Hauptkatalog mit Preisen auf unserer Homepage
APIRECORD • D-91154 ROTHAUBACH bei Nürnberg
Schwabacher Str. 15 • ☎ 0 91 71 / 35 98
info@apirecord.de • Internet: www.apirecord.de

Kleinanzeigen

Verkäufe

Dampfwachsschmelzer

Honigtrockner 10 – 100 kg
Oxalsäureverdampfer aus Edelstahl.
Alles aus eigener, deutscher Produktion.
Hommel GmbH Blechtechnik
Zillenhardtstraße 43
D-73037 Göppingen (Voralb)
Tel. (0049) (7161) 98480-0
info@hommel-blechtechnik.de
www.hommel-blechtechnik.de

Eigenwachsumarbeitung

Wir fertigen Mittelwände aus Ihrem
Eigenwachs bereits ab 10 kg. Sie erhalten
garantiert ihr eigenes Wachs. Infos unter
www.honig-wachs-manufaktur.de oder
Tel. (07171) 86575 im Ostalbkreis.

Verkäufe Bienenvölker auf versch. Maße;

Lopes, Wangen, Tel. (07522) 1485, Mobil
(0162) 3391150.

Überwinterter Völker und Ableger auf allen Rähmchentypen, sowie Carnica

oder Buckfast Wirtschaftsköniginnen
zu verkaufen; Göppingen, Handy (0152)
57486985.

5 Waben Ableger auf Zandermaß

Sehr starke 5 Waben Ableger mit Carnica
oder Buckfast oder Dunkler Königin.
Nachgezüchtet von reinrassigen F0 Kö-
niginnen. Ableger können ab sofort be-
stellt werden. Abholung ab ca. Ende Mai
nach Absprache. Es können auch Zander-
mittelwände aus Eigenwachs bei mir für
19€/kg erworben werden. Bei Interesse

gerne telefonisch oder Whatsapp. Tele-
fon: 0152 54820186, Alexander Scherr,
Dekan-Freihofer-Str. 24, 72202 Nagold.

Verkäufe Völker aus 2021/22 im Zander

Maß; Thomas Leukhardt, Balingen, Mobil
(0173) 2466149 ab 18 Uhr.

Bienenvölker DN Maß in Trachtstärke

nach Auswinterung, alle mit F1 Königin
2022 und GZ, aus Schramberger Zucht, zu
verkaufen; Tel. (07422) 25273.

Jungvölker, Königin 2022 auf Zandermaß,

AS und OS behandelt, zu verkaufen; Wil-
helm Wolf, 72213 Altensteig, Tel. (07453)
3447.

Verkäufe Bienenvölker (Carnica) auf Zan-

derdadant; Mobil (0152) 29242484, Nähe
Tübingen.

Carnica Völker u. Königin aus 2022, Zan-

dermaß, nach Gesundheitszeugnis zu
verkaufen; Standort: Nähe Bietigheim-
Bissingen, Mobil (0151) 61485300.

10 konventionelle Dadantvölker und 10

Biolanddadantvölker zu verkaufen. AS
und OX behandelt, mit Gesundheitszeug-
nis, VB; Mobil (0159) 06708567.

Honiggläser DIB und TO 500g gebraucht,

günstig zu verkaufen, nur Selbstabholer;
Raum Kirchheim/T., Mobil (0163)
4533316.

Schöner, neu eingerichteter Schleuder-

raum mit moderner 4-Waben-Selbst-
wendeschleuder in Echterdingen stun-

den- oder tageweise günstig zu ver-
mieten. Konditionen und Termine auf
Anfrage; E-Mail: h.wild@yahoo.de oder
Tel. (0711) 792583.

Verkäufe Bienenvölker auf Zander-Maß

nach Auswinterung, auch mit Beute; Tel.
(07191) 51643.

Großer Brutschrank von Swienty, über-

holt, sofort einsatzbereit, mit Innen-
beleuchtung. Innenmaße: T x H x B 24,5 x
22,0 x 71,5 cm; Günter Steeb, In Karls-
gärten 2/1, 70806 Kornwestheim, Mobil
(0151) 22347077, E-Mail: guenter@steeb-
privat.de

Verkäufe Carnica-Königinnen, stand-

begattet. Bitte bestellen unter Tel. (0711)
4560578 bei Imkermeister Dr. Dr. Helmut
Horn.

Verkäufe 4W Tangential-Schleuder Ø 65

cm, Honigrührer, Stockwaage, Entdecke-
lungsgeräte und Mittelwände; Stuttgart,
Tel. (0711) 534318.

Biete Buckfast F1 Königinnen aus

Resistenzucht; E-Mail: radostupar@
gmail.com, Mobil (0172) 7253523, 72160
Horb am Neckar.

Trachtreife Bienenvölker DN zu ver-

kaufen; Tübingen, Mobil (0172) 8279648.

Bienenvölker auf DN und/oder Zander

mit Königin 2022, gezeichnet, ohne Beu-
ten abzugeben. AS und OS behandelt,
Gesundheitszeugnis vorhanden; Raum
Herrenberg, Tel. (07032) 9210546 ab

BayWa

BayWa Baustoffe
Immer ein gutes Baugesühl



Alles für die Biene – Imkerei-Bedarf

BayWa Baustoffe –
Ihr regionaler Fachpartner

BayWa AG Baustoffe Münsinger Str. 5 Tel. 07391 7044-10
89584 Ehingen baywa-baustoffe.de

Buckfastköniginnen 2023 Qualität vom Profi aus dem Bayer-Wald

Deutsche Nachtzuchten von registrierten(GdeB/Van Dyke) und vorgeprüften Reinzuchtköniginnen!
Zucht nach Br. Adam

Verkäufe ab: Ende Mai:	Wirtschaftsköniginnen:	45,00 €
Mitte Juni:	Hochgeb. beleg. bega. Königinnen:	85,00 €
Ende Juli:	vorgeprüfte belegstellenbegattete Königinnen:	125,00 €
Anfang August:	künstlich besamte Königinnen:	175,00 €
Anfang August:	Inselköniginnen/Baltrum	275,00 €

+Handling&Versand

Kunstschwärme, Ableger, Völker, Honig, Mittelwände, Wachsuntausch,
Beutenverkauf
Imkerei H. Aumeier, Meisterbetrieb, Schulstr. 12, 93499 Zandt /Bay.Wald
Tel: 09944 / 2319 Büro: 09944-8569062 Mo-Mi-Fr von 8.30-11.30 Uhr
E-mail: **Bienen-Aumeier-Honig@t-online.de**
Homepage: www.imkerei-aumeier.de
Offizielle Sammelstelle v. Eigenwachsumarbeitung der Fa. Röckl.



TV Programm

für den Monat Mai 2023

Montag, 1. Mai

RBB FERNSEHEN, 14.50 UHR

30 mal Berlin genießen

Honig von Berliner Bienen

Dienstag, 2. Mai

BAYERISCHES FERNSEHEN, 15.30 UHR

Schnittgut. Alles aus dem Garten

Gartenkalender Mai

Schattenbeet für Bienen – Bienenfreundliche Pflanzen für schattige Bereiche

Dienstag, 2. Mai

DAS ERSTE (ARD), 19.45 UHR

Wissen vor acht – Natur

Die rostrote Mauerbiene

Die rostrote Mauerbiene war Insekt des Jahres 2019 und damit Botschafterin für die bedrohten Wildbienenarten. Denn gerade auch Wildbienen sind mit ihrer Bestäubungsleistung für die Nahrungsmittelproduktion äußerst wichtig. Thomas D verrät bei „Wissen vor acht – Natur“, was alle für ihren Schutz tun können.

Mittwoch, 3. Mai

ZDFINFO, 16.30 UHR

Lebensmittel auf dem Prüfstand

Honig – Natur oder Labor?

Honig wird knapp. Heimische Imker können die hohe Nachfrage nach dem süßen Nahrungsmittel bei Weitem nicht decken. So wird nach immer neuen Herstellungsverfahren und Lieferwegen gesucht. Der Bedarf an importiertem Honig bietet Möglichkeiten für profitable, aber auch klebrige Geschäfte: Intransparente Herkunftsbezeichnungen ermöglichen das Vermischen mit minderwertigem Honig aus Fernost oder sogar die Verwendung von künstlichem Honig, der nicht aus Bienenstöcken stammt. Die Dokumentation zeigt den Weg solcher Produkte auf europäische Esstische.

Samstag, 6. Mai

NDR FERNSEHEN, 8.30 UHR

Rasch durch den Garten

Jedes Jahr kommen neue Züchtungen mit immer üppigeren Blüten auf den Markt. Für die Insekten ist das nicht immer ein Vorteil. Oft kommen sie bei doppelt gefügten Zuchtblüten gar nicht mehr an den Nektar heran. Seit ein paar Jahren gibt es ein Umdenken,

denn ein Balkonkasten kann auch bewusst bienenfreundlich angelegt werden. Der NDR-Fernsehgartner erklärt, welche Pflanzen schön aussehen und trotzdem Nahrung für Biene und Co. bieten.

Samstag, 6. Mai

3SAT, 10.00 UHR

Honig – Süße Leidenschaft

Honig ist beliebt wie nie. Anita Lackenberger stellt verschiedenste Honigsorten und ausgefallene Rezepte aus Österreich, Deutschland, der Schweiz, Tschechien und der Slowakei vor.

Sonntag, 7. Mai

BAYERISCHES FERNSEHEN, 17.15 UHR

Grillen mit Ivana und Adnan

Reh und Honig

Premiere für Schauspieler Adnan Maral und Köchin Ivana Sanshia Austermayer – ab sofort ist Ivana die neue Grill-Partnerin an Adnans Seite. Eröffnet wird der gemeinsame Grillspaß mit der Kombination Reh und Honig. Adnans Nachbar ist Imker, Franz liebt Honig und seine Bienen. Adnan besucht Franz und die Bienen und schleudert stolz seinen „eigenen“ Honig für Ivana.

Montag, 8. Mai

BAYERISCHES FERNSEHEN, 15.30 UHR

Schnittgut. Alles aus dem Garten

Blühende Trends

Der „freche Michel“ ist eine neue Salbeiart und Bienenpflanze.

Montag, 8. Mai

BAYERISCHES FERNSEHEN, 19.00 UHR

Querbeet

Nisthilfe für Wildbienen

Judith Schäfer zeigt, was eine gute Nisthilfe für Wildbienen auszeichnet, baut sie zusammen und hängt sie an einem geeigneten Platz auf.

Dienstag, 9. Mai

HR FERNSEHEN, 7.25 UHR

Essgeschichten

Ein Honigschlecken

Wenn es um Honig geht, herrscht oft große Ahnungslosigkeit. Wie genau entsteht Honig? Wie leben die Bienen, die ihn produzieren? Wie gesund ist der Honig?

Dienstag, 9. Mai

BAYERISCHES FERNSEHEN, 15.30 UHR

Schnittgut. Alles aus dem Garten

Naturgarten Gutenberg

Anja Münch hat sich einen Biengarten im Neubaugebiet angelegt und züchtet dort auch Bienenvölker.

Mittwoch, 10. Mai

HR FERNSEHEN, 10.05 UHR

Re: Valencias Honig-Königin

Wie eine Sterneköchin Bienen rettet

Maria José Martínez hat eine große Mission: Sie will nichts weniger als die Bienen vor dem Aussterben zu retten – mit dem Kochlöffel. In ihrem Restaurant in Valencia ist Honig die Hauptzutat – nicht nur in Desserts. Das brachte ihr einen Michelin-Stern. Die „Bienenkönigin“ will ihre Gäste überzeugen: Die Insekten sind für uns alle lebenswichtig.

Mittwoch, 10. Mai

ZDFNEO, 2.35 UHR

Terra X

Schlaue Schwärme

Unser Lieblingsnutztier – die Honigbiene – ist hochbegabt. Prof. Jürgen Tautz kommt aus dem Schwärmen für die kleinen Intelligenzbestien nicht heraus. Die Honigbiene kann rechnen, Gesichter erkennen und ist ein wahres Kommunikationsgenie.

Samstag, 13. Mai

ZDFINFO, 22.30 UHR

Terra X

Fantastische Phänomene

Alles Leben basiert auf chemischen Elementen und ihren vielfältigen Reaktionen. Als besonders effizient haben sich dabei die Fähigkeiten der Bienen erwiesen. Das Sechs

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen
Postfach 22 45, 37012 Göttingen
Tel. (05 51) 5 51 21, • Fax (05 51) 4 48 71
service@rrf-online.de • www.rrf-online.de
KRISTINA RICKMERS



Präsident: Dr. Dr. Helmut Horn
Geschäftsstelle: Olgastr. 23, 73262 Reichenbach
Tel. Sprechzeiten: Mo.–Fr. 9–12 Uhr
Mo.–Mi. 13–17 Uhr

Tel.: (07153) 58115
Fax: (07153) 55515
E-Mail: info@lvwi.de
Internet: www.lvwi.de

Allgemeine Mitteilungen des LVWI

AUFRUF

Liebe Imker*innen,
wir bitten Sie bei der Bearbeitung Ihrer Völker unbedingt darauf zu achten, ob Ihre Bienen von *Vespa velutina* attackiert werden.

Sollten Sie *Vespa velutina* vor Ihren Völkern beobachten, bitten wir um unverzügliche Meldung über die Homepage velutina.de oder an die Untere Naturschutzbehörde Ihres Landkreises bzw. das Umweltministerium BW, damit entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können.

Dr. Dr. H. Horn, LVWI

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €**. Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbetrages von 80 € bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

Der LVWI sucht

Ausrichter für zukünftige Imkertage (ab 2026)

Wir sind bei der Planung eines Imkertages gerne behilflich.



Redaktionsschluss

Ausgabe Juli/August 2023 – 20. Mai 2023
Ausgabe September 2023 – 20. Juni 2023

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

Gratulationen

zum 92. Geburtstag

BV Göppingen

20.05. Gertrud Schleicher aus Rechberghausen
25.05. Gottlob Groetzinger aus Ottenbach

zum 89. Geburtstag

BV Göppingen

30.05. Walter Schurr aus Ebersbach-Weiler

zum 87. Geburtstag

BV Bad Urach

16.05. Maria Holder aus Upfingen

BV Heidenheim

26.05. Helmut Trick aus Sontheim/Brenz

zum 84. Geburtstag

BV Heidenheim

05.05. Hans Dieter Mack aus Heidenheim

BV Murrhardt

05.05. Dr. Klaus Glückert aus Grab

zum 83. Geburtstag

BV Murrhardt

09.05. Helmut Rau aus Murrhardt

zum 82. Geburtstag

BV Murrhardt

19.05. Arnulf Rieger aus Murrhardt

zum 80. Geburtstag

BV Bad Urach

02.05. Eckhard Renz aus Böhringen

zum 79. Geburtstag

BV Murrhardt

09.05. Dr. Jürgen Kursawe aus Murrhardt

zum 75. Geburtstag

BV Backnang

10.05. Siegfried Weiss aus Auenwald

BV Göppingen

10.05. Dieter Pfeffinger aus Wangen

BV Gerstetten

07.05. Dr. Rolf Konold aus Heidenheim

zum 72. Geburtstag

BV Murrhardt

10.05. Helmut Reusch aus Großberlach

zum 71. Geburtstag

BV Murrhardt

04.05. Herbert Wolf aus Oppenweiler

zum 70. Geburtstag

BV Göppingen

08.05. Rosa Kaiser-Krieg aus Donzdorf

zum 60. Geburtstag

BV Göppingen

03.05. Ulrich Wagner aus Göppingen

zum 55. Geburtstag

BV Göppingen

17.05. Monika Perwi aus Uhingen

zum 50. Geburtstag

BV Göppingen

02.05. Petra Wolf aus Göppingen-Faurndau

zum 40. Geburtstag

BV Gerstetten

02.05. Thomas Nieß aus Dettingen

zum Vereinsjubiläum

BV Heidenheim

60 Jahre Mitgliedschaft Georg Bader aus Medlingen

60 Jahre Mitgliedschaft Ehrenvorstand Helmut Trick aus Sontheim-Brenz

BV Mittlerer Jagstgau Westernhausen

15 Jahre Mitgliedschaft Otmar Schäfer aus Schöntal

15 Jahre Mitgliedschaft Florian Wolpert aus Forchtenberg

BV Schwenningen

10 Jahre 1. Vorsitzender Kai Glunk aus Schwenningen

50 Jahre Mitgliedschaft Rudolf Heingl aus Schwenningen

45 Jahre Mitgliedschaft Clemens Schrenk aus VS-Weigheim

40 Jahre Mitgliedschaft Josef Schwoerer aus Schwenningen

25 Jahre Mitgliedschaft Margit Holschuh aus Talheim

25 Jahre Mitgliedschaft Friedrich Holschuh aus Talheim

15 Jahre Mitgliedschaft Rudolf Schmidt aus Schwenningen

Öffnungszeiten der Belegstellen

Belegstelle „Burgberg“ des BV Crailsheim

Öffnungszeiten der Belegstelle:

Am Samstag, 29. Mai 2022, 19:30 Uhr - Eröffnung der Belegstelle. Die Belegstelle ist geöffnet vom 29. Mai 2022 bis 3. Juli 2023, jeden Montag und Freitag von 19:30 Uhr bis 20:00 Uhr.

Bei Aufstellen oder Abholen nur mit telefonischer Anmeldung bei: Gustav Wolff, Tel. (0177) 7231161 oder Rolf Stuber, Tel. (07959) 926219.

Das angelieferte Bienenmaterial muss „Drohnen“-frei sein in handelsüblichen Begattungskästchen. Ein Gesundheitszeugnis muss vorliegen!

Kosten pro angelieferter Königin 2,- €, ist bei Aufstellung zu entrichten.

Für jede begattete Königin erhält der Züchter eine von uns ausgestellte Zuchtkarte.

Belegstelle „Eisbachtal“ des BV Gaildorf

Standbegehung:

Am Samstag, 13. Mai 2023, Abfahrt 8:00 Uhr. Bitte anmelden. Treffpunkt: Hallengelände Gaildorf.

Unsere Belegstelle:

Die Zufahrt erfolgt über die Bundesstraße 19, von Gaildorf in Richtung Aalen Sulzbach/Kocher (ist ab Sulzbach/Kocher Ortsmitte ausgeschildert).

In Sulzbach-Laufen am Kocher führt die Eisbachstraße zu einem Weg mit einer kleinen Brücke über den Eisbach. Von dort aus sind es rund 400 m geradeaus bis zur Belegstelle auf der linken Seite am Waldrand.

Öffnungszeiten der Belegstelle:

Vom 12.05.2023 bis 21.07.2023 immer dienstags und freitags von 19:30 Uhr bis 20:30 Uhr.

Zuchtstoffabgaben - jeweils von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr am:

Freitag, 19.05.2023

Dienstag, 23.05.2023

Freitag, 26.05.2023

Belegstelle „Hasental“ des Bezirksbienenzüchter vereins Kirchheim unter Teck



Unsere Belegstelle „Hasental“ finden Sie auf der schwäbischen Alb, im schönen Hasental bei Schopfloch.

Der Weg dorthin ist ab Schopfloch bzw. der Neidlinger Steige ausgeschildert. Sie finden uns auch unter folgenden Koordinaten (48.545091, 9.581587), bzw. dem untenstehenden QR-Code.

Die aufgestellten Drohnenvölker entstammen der Zuchtrichtung „19 – 40 – 153 – 2020“.

Zudem besteht ein ca. 2,5 km großer Carnica-Reinzuchtgürtel.

Belegstelle:

Vom 16. Mai bis 14. Juli 2023, jeden Dienstag und Freitag von 18:00 bis 20:00 Uhr geöffnet. Anschließend laden wir zum traditionellen Imkerstammtisch, mit deftigem Vesper ein. Weitere Termine bzw. Änderungen geben wir schnellstmöglich auf unserer Homepage (bvkirchheim-teck.de) bekannt.

Belegstellenleitung: Maren Lang, E-Mail: MarenLang@gmx.net oder auch Tel. (07021) 7399240.

Bedingungen:

Erlaubt sind alle gängigen Zuchtkästchen, einschließlich Ablegerkästen und Magazine im Standmaß. Das angelieferte Bienenmaterial muss drohnenfrei sein; das Belegstellenpersonal ist befugt dies, bei Aufstellung, zu überprüfen. Gesundheitszeugnis bitte unbedingt bereithalten!

Kosten pro angelieferter Königin 1,- €, bei Aufstellung zu entrichten. Für jede begattete Königin erhält der Züchter bei Bedarf, eine von uns ausgestellte Zuchtkarte.

Mutterstation: Corona-bedingt Voranmeldung erforderlich!

Zuchtstoff von Müttern aus dem Königinnen-Prüfing erhalten Sie vom 2. Mai bis 27. Juni 2023 jeden Dienstag und Freitag von 18:30 bis 20:00 Uhr im Hasental. Bitte wegen Corona auf der Homepage informieren, evtl. wieder im Lehrbienenstand. Zuchtstoffabgabe ist nur nach Absprache mit Michael Pahl, E-Mail: mpahl86@hotmail.de oder Mobil (0151) 74126505 möglich.

Wir freuen uns auch dieses Jahr, trotz aller Einschränkungen, Euch zahlreich bei uns begrüßen zu dürfen.



Das Belegstellen-Team Hasental

Belegstelle „Schmeiental“

Öffnungszeiten der Belegstelle:

Unsere Belegstelle ist in diesem Jahr vom 20. Mai 2023 bis 29. Juli 2023, jeden Samstag von 18:00 - 19:00 Uhr geöffnet.

Wir haben dieses Jahr Drohnenvölker der Linie Ca. Leukhardt aufgestellt.

Bedingungen:

Zugelassen sind alle gängigen Begattungskästchen. Außerdem Ableger bis 5 Waben und Viererböden. Die Begattungskästchen müssen drohnenfrei sein. Ein Gesundheitszeugnis muss vorgelegt werden.

Zuchtstoffabgabe:

Ab dem 1. Mai werden wir mindestens zwei geprüfte und gekörte Völker mit künstlich besamten Königinnen aufstellen, von denen wir Zuchtstoff abgeben werden. Die Zuchtstoffabgabe erfolgt samstags nach telefonischer Absprache.

Belegstellenleitung:

Züchtergruppe Sigmaringen
Silvia Hesse, Friedrich-List-Str. 6, 72488 Sigmaringen, Tel. (0173) 2823996, E-Mail: zg-SIG@gmx.de

Wir, das Belegstellen-Team, freuen uns über jedes bekannte und neue Gesicht und auf ein tolles und erfolgreiches Bienenjahr!

„Züchtergruppe Freudenstadt“

Zuchtstoffabgabe:

Am Freitag 28. April, Freitag 5. Mai, Freitag 12. Mai, Freitag 19. Mai und Freitag 26. Mai, jeweils von 18:00 - 19:00 Uhr.

Ort:

Bei Dorothea Nussbächer, Briegelstr. 3, 72250 Freudenstadt-Dietersweiler, Tel. (07441) 3087.

Vor dem 28. April und nach dem 26. Mai, Abgabe von Zuchtstoff nach Vereinbarung mit Zuchtobfrau Dorothea Nussbächer, 72250 Freudenstadt-Dietersweiler, Tel. (07441) 3087.

Zuchtstoff von künstlich besamten Königinnen der Linie Carnica-Silva.

Zuchtstoffabgabe an der Landesanstalt für Bienenkunde - Universität Hohenheim

An fünf Wochentagen bieten wir Zuchtstoff an, jeweils von 16 bis 18 Uhr an der (alten) Landesanstalt, August-von-Hartmann-Str. 13, 70599 Stuttgart:

Dienstag, 02.05.2023

Montag, 08.05.2023

Montag, 15.05.2023

Montag, 22.05.2023

Dienstag, 30.05.2023

Für die Zuchtstoffabgabe ist eine Voranmeldung unter folgender E-Mail notwendig: gieler.bernd@uni-hohenheim.de

Wir drucken alles, was Drucker drucken! Fragen Sie uns!

Wir sind Ihr Grafikdesign- & Druckpartner:

Wir beraten Sie auf dem Weg zum individuellen und gesetzeskonformen Lebensmitteletikett!

- Viele Designvorlagen für Etiketten, Karten, Banderolen und Werbeschilder online gestaltbar
- Individueller Grafikdesign-Service
- Selbstklebende oder trockengummierte Etiketten garantiert leicht ablösbar - auch mit Goldprägung
- Viele Materialien vom Graspapier- bis klare Folienetiketten erhältlich.

TOPP
WERK
DRUCK STATT

Besuchen Sie unseren Webshop: info@topp-druck.de
TOPP-Druck.de Tel. 089-86 399 766

Honigbuch 2023 -
jetzt bestellen!*



<https://topp-druckwerkstatt.de/honigbuch.html>

Mutterstationen im Landesverband Württ. Imker e. V.

Zuchtstoffausgabe der Mutterstationen 2023

Bitte jeweils vorher telefonisch anmelden!

LV Wahlkreise	Betreuer der Mutterstationen	Zuchtstoffabgabe - Termine
1 Hohenlohe- Schwäbischer Wald	Thomas Bühler Kreuzweg 4 - Wendeplatte 74595 Langenburg Tel. (07905) 941740 E-Mail: info@buehleronline.de	Mai bis Juni, jeden Samstag von 9:00 bis 10:30 Uhr und gerne Termine nach telefonischer Absprache. Um telefonische Voranmeldung wird gebeten.
2 Ostalb	Alfons Kratzer Hohholzweg 105 73434 Aalen Mobil (0162) 6368261 E-Mail: alfons.kratzer@t-online.de	Jeweils mittwochs vom 3. Mai bis 5. Juli, ab 18:00 Uhr am Bienenzentrum Essingen bzw. nach Absprache; Um telefonische Voranmeldung wird gebeten, Mobil (0162) 6368261.
3 Unterland-Rems- Murr-Enz	Hans Rosen Alemannenstr. 9 74081 Heilbronn Tel. (07131) 3902756 Mobil: (0171) 2440585 E-Mail: info@imkerei-rosen.de	3. Mai bis 21. Juni, jeweils Mittwoch ab 17:00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung am Wochenende. Bitte den Zuchtstoffbedarf 5 Tage vorher telefonisch anmelden.
4 Mittlerer Neckar-Fils	Michael Pahl Mobil (0151) 74126505 E-Mail: mpahl86@hotmail.de	2. Mai bis 27. Juni, jeden Dienstag und Freitag von 18:30 - 20:00 Uhr Bitte beachten: Dieses Jahr wieder im Lehrbienenstand in Kirchheim Teck! Um Voranmeldung wird gebeten.
5 Nordschwarzwald- Heckengäu	Dieter Butzer Lindenstr. 19 71272 Renningen Tel. (07159) 8044703 E-Mail: dieter.butzer@yahoo.de	Mai dienstags 17:00 - 18:00 Uhr samstags 13:00 - 14:00 Uhr Anmeldung 1 Woche vorher tel. (07159) 8044703 Achtung: Vom 10. Juni bis 3. Juli keine Zuchtstoffabgabe!
6 Schwarzwald- Oberer Neckar	Manfred Wangler Schramberger Str. 21 78739 Hardt Tel. (07422) 245940 E-Mail: manfred.wangler@web.de	nach telefonischen Vereinbarungen geöffnet; Zuchtstoff der Linie Carnica-Silva sowie vier weiteren Carnica-Linien
7 Neckar-Alb	Mike Bandte Heilig-Brünnle-Str. 81 72461 Albstadt-Tailfingen Mobil (0152) 33603999 E-Mail: mike@mbandte.de	Zuchtstoff nach Vereinbarung. Es können auch auf Wunsch Königinnen vorbestellt werden.
8 Alb-Donau-Oberland	Robert Hauler Auenweg 17 89601 Schelklingen-Schmiechen Tel. (07394) 1212 E-Mail: r.hauler@gmx.net	Zuchtstoffabgabe nach telefonischer Vereinbarung
9 Allgäu-Ober- schwaben	Andreas Moser Schubertstr. 8 88074 Meckenbeuren Tel. (07542) 929257 Mobil (0176) 10245515 E-Mail: moserandi@t-online.de	10. Mai bis 13. Juni, jeweils mittwochs 17:00 - 18:00 Uhr und samstags 9:30 - 10:30 Uhr Bitte tel. oder per Mail anmelden mit gewünschter Zuchtstoff-Menge

Anfragen zum verwendeten Zuchttiermaterial bitte ab Mai an die Mutterstationen richten.

Besamungsstellen im Landesverband Württ. Imker e. V.

Termine für Besamungen 2023

Bitte vorher mit Anzahl der Königinnen telefonisch anmelden!

Besamungsstelle	Umlarven	Anlieferung	Besamung
Staatl. Tierärztl. Unters.-Amt Aulendorf Dr. Frank Neumann 88326 Aulendorf Tel. (07525) 942260	13. Mai	30./31. Mai, bitte tel. anmelden	2./3. Juni
BV Gaildorf Andreas Meyer Lange Str. 28 74405 Gaildorf-Spöck Tel. (07971) 919262	20. Mai	5. Juni ab 18:00 Uhr nach tel. Rücksprache	Besamungstermine sind 9. und 10. Juni
BV Schramberg Friedrich Pfaff Tiersteinstr. 42 78713 Schramberg Tel. (07422) 25273	Anmeldung bis 15. Mai	nur nach tel. Rücksprache bis Anfang Mai	16. und 17. Juni
Besamungsstelle Wolf (19-26) Magdalena und Christian Wolf Beckstraße 4 72336 Balingen Mobil (0173) 3416905 E-Mail: info@imkerei-wolf.de	7. Mai	24. Mai ab 17 Uhr bitte tel. anmelden	28. Mai

Anfragen zum verwendeten Vätertiermaterial bitte ab Mai an die Besamungsstellen richten.

Schulungskurse

LVWI-Kurse 2023

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: info@lvwi.de bis spätestens eine Woche vor Kursbeginn. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Kursgebühr:

½-tägige Kurse = 10,00 €

1- und 1½-tägige Kurse = 20,00 €

Die Anfängerschulung ist kostenlos.

Bezahlung der Kursgebühr bitte durch Überweisung an:

Volksbank Plochingen e. G.

IBAN: DE39 611 913 100 657 544 019

BIC: GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Für alle Schulungen gelten die jeweils aktuellen Regelungen der Corona-Schutzverordnung Baden-Württemberg

Arbeiten am Bienenvolk – Praxistag für Fortgeschrittene (Ganztageskurs)

Am Samstag, 6. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläisberg, Tübingen.

Kursinhalt: Arbeiten am Bienenvolk in Theorie und Praxis. Nach einer kurzen Einführung und Demonstration werden die TeilnehmerInnen in Kleingruppen selbst an Bienenvölkern arbeiten. Neben den jahreszeitbedingten Themen wie Wärmehinderung oder der Ablegerbildung werden die Schwerpunkte von den TeilnehmerInnen festgelegt. So kann beispielsweise die Königinnenwahl, das Vorgehen bei der Wabenerneuerung geübt werden. Das Erkennen der Varroa-Milbe, sowie ihre frühzeitige Bekämpfung wird ebenfalls thematisiert.

Mitzubringen sind ein eigener Smoker und Stockmeißel und Schutzkleidung nach Bedarf.

Voraussetzung zur Teilnahme: Haltung eigener Bienenvölker seit mindestens einem Jahr.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Ablegerbildung Theorie und Praxis (Ganztageskurs)

Am Samstag, 13. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen zur Ablegerbildung wird vermittelt: Sammeln von Königinnen, 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegern, Vorgehensweise zur Belegstellung, Königinnen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die TeilnehmerInnen erhalten eine Teilnahmebescheinigung. Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Ablegerbildung Theorie und Praxis (Ganztageskurs)

Am Samstag, 20. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ablegerkästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die TeilnehmerInnen erhalten eine Teilnahmebescheinigung. Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 24. Juni, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Zur Ermittlung des Wasser-gehaltes können die TeilnehmerInnen eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

WICHTIG: Honigschulungen zur Erlangung des D.I.B.-Fachkundenachweises Honig bedürfen stets eines praktischen Ausbildungsteils in Präsenz zur Vermittlung praxisrelevanter Fertigkeiten und Kenntnisse. Daher bitten wir bei der Anmeldung um Zusendung eines Nachweises.

Der D.I.B.-Fachkundenachweis wird Ihnen zugeschickt, sobald Sie an der ganztägigen Honigschulung teilgenommen haben und uns ein Nachweis über den praktischen Ausbildungsteil in Präsenz vorliegt!

Teilen und Behandeln Theorie und Praxis (Halbtageskurs)

Am Samstag, 8. Juli, 9:00 bis ca. 12:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit Teilen und Behandeln wird es seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen gemacht. In einer kurzen Theorieeinheit wird das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Teilen und Behandeln Theorie und Praxis (Halbtageskurs)

Am Samstag, 8. Juli, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.

Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unse-

rer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit Teilen und Behandeln wird es seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen gemacht. In einer kurzen Theorieeinheit wird das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Honigschulung (Ganztageskurs)

Am Samstag, 23. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr in der Imkerschule des Landesverbandes in 73037 Göppingen-Eschenbach, Zillenhardtstr. 5.

Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Zur Ermittlung des Wasser-gehaltes können die TeilnehmerInnen eine flüssige Honigprobe mitbringen.

Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

WICHTIG: Honigschulungen zur Erlangung des D.I.B.-Fachkundenachweises Honig bedürfen stets eines praktischen Ausbildungsteils in Präsenz zur Vermittlung praxisrelevanter Fertigkeiten und Kenntnisse. Daher bitten wir bei der Anmeldung um Zusendung eines Nachweises.

Der D.I.B.-Fachkundenachweis wird Ihnen zugeschickt, sobald Sie an der ganztägigen Honigschulung teilgenommen haben und uns ein Nachweis über den praktischen Ausbildungsteil in Präsenz vorliegt!

Wachskurs (Ganztageskurs)

Am Samstag, 28. Oktober, 10:00 bis ca. 16:30 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen.

Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgußform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages. Bitte bringen Sie Arbeitskleidung, bzw. Schutzkleidung mit.

Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.

Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Wachskurs (Halbtageskurs)

Am Samstag, 4. November, 13:30 bis ca. 17:00 Uhr in der Imkerschule des Landesverbandes in 73037 Göppingen-Eschenbach, Zillenhardtstr. 5.

(Einkaufsmöglichkeit in der Süddeutschen Imker-genossenschaft bis Kursbeginn möglich).

Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand“. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit

Silikonformen gegossen werden.

Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Schulungen der Vereine

Bezirks-Bienenzüchterverein Aalen e.V.

Königinnenzuchtkurs

1. Termin: Samstag, 13.05.2023, 14:00 bis 16:00 Uhr

Thema: Vorbereitung von Zuchtvolk und umlarven

Referent: Martin Barth

Veranstaltungsort: BZE Essingen

2. Termin: Dienstag, 23.05.2023, 18:00 bis 20:00 Uhr

Thema: Begattungskästen vorbereiten und Zellen verschulen

Referent: Martin Barth

Veranstaltungsort: BZE Essingen

3. Termin: wird noch bekannt gegeben

Anmeldung: www.imkerverein-aalen.de

Ablegerbildungskurs

Teil A1: Donnerstag, 11.05.2023, 18:30 Uhr

Thema: Ablegerbildung in der Trachtzeit

Veranstaltungsort: BZE Essingen

Teil A2: Freitag, 11.06.2023, 18:30 Uhr

Thema: Ablegerbildung um Sonnenwende

Veranstaltungsort: BZE Essingen

Teil A3: Freitag, 21.07.2023, 18:30 Uhr

Thema: Ablegerbildung zum Trachtende

Veranstaltungsort: BZE Essingen

Anmeldung: www.imkerverein-aalen.de

Bezirks-Imkerverein Ehingen/Donau

Königinnenzuchtkurs Teil 1 und Teil 2

Am Dienstag, 16. und Freitag, 26. Mai 2023, findet ein Königinnen-Zuchtkurs statt.

Beginn ist jeweils um 17:30 Uhr am Lehrbienenstand in Ehingen.

Kursleiter: Imkermeister Werner Gekeler.

Anmeldung ist erforderlich bei Vorstand Leonhard Hauler, per

E-Mail an leonhard.h@uler.de

AUFRUF

Liebe Imker*innen,

wir bitten Sie bei der Bearbeitung Ihrer Völker unbedingt darauf zu achten, ob Ihre Bienen von *Vespa velutina* attackiert werden.

Sollten Sie *Vespa velutina* vor Ihren Völkern beobachten, bitten wir um unverzügliche Meldung über die Homepage velutina.de oder an die Untere Naturschutzbehörde Ihres Landkreises bzw. das Umweltministerium BW, damit entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können.

Dr. Dr. H. Horn, LVWI



Sommerbunter Immentraum

Geht Ihnen beim Anblick dieses „Sommerbunten Immentraums“ nicht das Herz auf?

Jeder kann selbst eine Augen- und Bienenweide für Garten, Balkon und Freiflächen innerhalb des Wohngebiets anlegen. Auch kleinste Flächen eignen sich dafür und selbstverständlich auch der Biengarten als Vorzeigeobjekt.

Für einen geringen Betrag und wenig Aufwand kann man sich eine bunte Blumenwiese anlegen, die über den ganzen Sommer, bis zum ersten Frost, Freude bereitet. Beobachten sie den Wachstumsprozess wie aus winzigen, schrumpeligen, schwarzbraunen Klümpchen und Körnchen grüne Stängel emporwachsen, die sich als Abschluss eine farbenfrohe Blütenkrone aufsetzen.

Jetzt beginnt der rege Besuch von Bienen, Hummeln, Schmetterlingen und Co. Nektar und Blütenstaub werden gesammelt und in den Bienenstock transportiert - eine willkommene Nahrungsquelle im Sommer und Herbst, wo an manchen Standorten wenig zu finden ist.

Viele Imker bemühen sich bereits um die Verbesserung der Bienenweide. Mit guten Beispielen vorangehen, dann finden sich Verbündete und Partner. Der Landesverband Württembergischer Imker unterstützt die Verbesserung der Bienenweide und bietet seit zwei Jahren die Blümmischung „Sommerbunter Immentraum“ an.

Beziehen kann man diese Blümmischung unter info@lvwi.de

Preise:

100 g = 5,00 € zzgl. Versandkosten

500 g = 24,00 € zzgl. Versandkosten

Für Imkervereine als Sammelbestellung oder Weiterverkauf ab 15 Stück:

100 g = 4,50 € zzgl. Versandkosten

500 g = 22,00 € zzgl. Versandkosten

Viel Erfolg und Freude an Ihrer bunten Blütenpracht wünscht Ihnen der Landesverband



Besamungskurs / Nr. BES-HD-23

Termin: Sonntag, 21.05.2023
Kursort: Imkerschule in 69123 Heidelberg,
Schützenstr. 1a
Uhrzeit: 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Zielgruppe: Die Teilnehmer des Sommerkurses 2022
und Imker mit Besamungserfahrung
Inhalte: Übungen der Besamungspraxis, Sperma-
gewinnung, Umgang mit Mikroskop, Nar-
kose und Besamungsspritze
Die Teilnehmer müssen unbedingt eine Be-
samungsausrüstung mitbringen. Auch Kö-
niginnen die 8 - 10 Tage alt sind sollten im
MWK mitgebracht werden.
Referent: Dirk Ahrens v. Biozentrum der Uni Würz-
burg (Hauptreferent) und Leo Famulla, Ob-
mann für Bienenzucht
Teilnehmerzahl: max. 10 Teilnehmer
Kostenanteil: 50,- €
Anmeldung online:
[https://badische-imker.de/ausbildung/imkerschule-
heidelberg-2](https://badische-imker.de/ausbildung/imkerschule-heidelberg-2)

Imkereimuseum-Alb

Das Imkereimuseum-Alb in Gammertingen-Harthausen,
Trochtelfinger Straße 14, öffnet nach der Winterpause zum
1. Mai wieder seine Türen.
Das Museum ist an jedem ersten und dritten Sonntag von
13:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet.
An Feiertagen ebenso von 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr.
Gruppen ab 10 Personen nach Vereinbarung.

Das Museum ist nicht barrierefrei.
www.imkereimuseum-alb.de



Gültig im Mai 2023

Imkergut
... natürlich Heimat!

Wir schwärmen für Api Mix
• gestärkt • fit • vital

Vernünftige
Imker-Konditionen!

**5 kaufen
+
1 gratis**

Cum Natura GmbH
Am Froschbächle 17 | 77815 Bühl
Tel.: 0722395115-56
info@imkergut.de

www.imkergut.de Art.-Nr.: 8938

Frei Haus!*

Ruf uns
gleich an
oder besuche
unsere
Onlineshop.

*gilt für Bestellungen mit dieser Aktion.

Samstag, 20. Mai 2023

Welt bienentag

im Schloss Kirchberg an der Jagst
zu Gast der Präsident der Apimondia
Dr. Jeff Pettis



Imkerinnen, Imker und Bienenfreunde
sind herzlich eingeladen

10 Jahre
Armbruster
Imkerschule



Eintritt
frei

Programm:

10-14 Honigfrühstück im Schlosshof
14-17 Konferenz Varroa 33 und Klimawandel

Anmeldung www.armbruster-imkerschule.de

VisdP: Jürgen Binder, Schlosstrasse 16/1, 74592 Kirchberg an der Jagst



Präsident: Torsten Ellmann
Geschäftsstelle: Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg
Pressekontakt: Daniel Herrmann

Fon: 0228/9329229 oder 0163/2521445
E-Mail: presse@imkerbund.de
Internet: www.deutscherimkerbund.de

Liebe Imkerinnen und Imker, lesen Sie heute Informationen aus dem Haus des Imkers in Wachtberg zu den Themen:

- TddI: Vergessen Sie Ihre Bestellung nicht
- Hinweis zu Gewährverschluss-Bestellungen
- Honigbleute tagten
- Probenziehung startet in Kürze

TddI: Vergessen Sie Ihre Bestellung nicht!

Am 01. und 2. Juli 2023 findet wieder der jährliche Tag der deutschen Imkerei statt. Passend zum diesjährigen Motto Klima und Bienen schützen - Bestäubung und Erträge sichern haben wir Ihnen ein attraktives Werbepaket zusammengestellt. Der Annahmeschluss für die Bestellungen des TddI-Pakets nähert sich.



Alle Vereine, die sich an der Aktion beteiligen, können ihre Bestellung für das kostenlose Werbepaket bis zum 10. Mai 2023 beim Deutschen Imkerbund einsenden. Das entsprechende Bestellformular wurde allen Vereinsvorsitzenden mit der ersten Ausgabe des D.I.B. AKTUELL 01/2023 zur Verfügung gestellt. Eine kleine Voraussetzung für den Erhalt des kostenlosen Werbepaket gibt es, die Vereine müssen eine Veranstaltung zum Tag der deutschen Imkerei auf unserer Internetseite www.tddi.info anmelden.

Hinweis zu Gewährverschluss-Bestellungen

Nutzen Sie die neue Alternative zur gewohnten Bestellung und Gestaltung von Gewährverschlüssen per Bestell-Formular: Platzen Sie Ihre Gewährverschluss-Bestellung jetzt einfach online über den D.I.B. Online-Shop <https://shop.deutscherimkerbund.de>, wenn Sie die Voraussetzungen zum Bezug von Gewährverschlüssen erfüllen. Zugang zum Shop erhalten Sie nach Ihrer Registrierung mit der E-Mail-Adresse, die Sie für die Mitgliederverwaltung bei Ihrem Ortsverein angegeben haben. Auch die Berücksichtigung individueller Bildzeichen ist dabei weiterhin mög-



lich. Wir bitten in diesem Falle vor Ihrer Online-Bestellung um Kontaktaufnahme unter warenzeichen@imkerbund.de, um entsprechende Bildzeichen zu prüfen und für Sie zuzuweisen.

Honigobleute tagten

Im vergangenen Herbst haben sich die Obleute in Präsenz an zwei Tagen im Rahmen des deutschen Imkertages 2022 in Hamburg ausgetauscht. Am 10.03.2023 trafen sich die Honigobleute noch einmal virtuell. Der Schwerpunkt lag hier – wie in jedem Jahr – auf der Auswertung der jährlichen Marktkontrollen. Insgesamt untersuchten die Labore in Celle, Hohenheim, Hohen Neuendorf, Mayen, Veitshöchheim und Villip im vergangenen Jahr 5.328 Honige. Die Zahl liegt wieder deutlich über dem Vorjahresniveau. Auch die Anzahl an Probenziehungen direkt in den Imkereien ist weiter gestiegen. 2022 wurden 1.364 Proben abgerufen, darin enthalten 213 Nachkontrollen, die bei jenen Imkereien durchgeführt wurden, deren Honig 2021 in relevanten Punkten beanstandet wurde oder die aufgrund der sehr schlechten Honigernte in 2021 keinen Honig zur Verfügung stellen konnten. Die Beanstandungsquote liegt bei 31,9 % und ist somit im Jahresvergleich etwas gesunken. Dies ist aber nicht zufriedenstellend, da besonders leicht vermeidbare Fehler, wie z. B. die fehlerhafte Angabe des Mindesthaltbarkeitsdatums, die Verwendung einer falschen bzw. das Fehlen einer Deckeleinlage oder eine zu geringe Honigeinwaage zur Beanstandung führen. Insgesamt wurden 98 Honige wegen der Aufmachung und 49 Honige wegen eines Untergewichtes beanstandet. Beanstandungen des Wassergehaltes sind im Vergleich zum Vorjahr, welches aufgrund der klimatischen Bedingungen problematisch war, wieder deutlich gesunken.

Die Beanstandungen nichtzutreffender Sortenbezeichnungen bewegen sich auf einem ähnlich hohen Niveau wie in den vorangegangenen Jahren. Somit können wir nur erneut den Appell aussprechen, Honige vor der Vermarktung auf die botanische Herkunft untersuchen zu lassen, um die korrekte Sortenbezeichnung angeben zu können.

Präsident Torsten Ellmann unterstreicht, wie wichtig eine fachlich hochwertige Honigschulung vor allem in Verbindung mit einem Praxisteil ist und bedankt sich bei den Honigobleuten für den Einsatz!

Die Honige wurden auch auf Rückstände untersucht. 99,15 % der Honige waren verkehrsfähig. Dies ist ein Ausdruck der guten Zusammenarbeit zwischen Imker und Landwirten. Hier sollten wir alle anknüpfen.

Probenziehung startet in Kürze

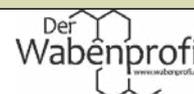
Mit der Vermarktung im Imker-Honigglas verpflichtet sich jeder Nutzer, die Bestimmungen zu den Warenzeichen des D.I.B. anzuerkennen. Dazu gehört auch die freiwillige Teilnahme an der jährlichen Probenziehung. Anfang Juni werden die Probenabrufe des D.I.B. für 2023 an die D.I.B.-Mitgliedsverbände ausgegeben. Wir bitten alle Imker/-innen, bei denen eine Probenziehung durchgeführt wird, die für sie kostenlose Probenentnahme durch die Ehrenamtlichen kooperativ zu unterstützen. Denn jede beprobte Imkerei erhält nicht nur eine kostenlose Honiguntersuchung, sondern ein umfangreiches Untersuchungsergebnis. Dies ist für Ihre Imkerei auch eine gute Grundlage für die Eigenwerbung beim Honigverkauf. Außerdem dient sie bei Bedarf als Nachweis einer regelmäßigen Eigenkontrolle des Produkts gegenüber der Lebensmittelüberwachung.

Großhandel für Honiggläser und Flaschen aller Art!

BAUER-GROSSHANDEL
Bietigheimer Straße 25
71732 Tamm · Tel.: 07141-64 36 925 & Fax 64 36 929

Besuchen Sie unseren **Online-Shop**
www.flaschenbauer.de

Wo aus Imkern Profis werden!



Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Beuten und Zubehör für Zander, Deutsch Normal, Dadant US und Zadant – zugehörige Rähmchen – Mittelwände – Wachsumarbeitung – Gläser – Bienenfutter- Edelstahltechnik – Großgeräte – Behandlungsmittel - Bienenprodukte – u.v.m

Der Wabenprofi, Heiligenwiesen 6, 70327 Stuttgart, 0711/21309866 info@wabenprofi.de

<p>Apiokel plus 40% Fruktose 33% 30% Glucose 33% 30% Saccharose 34%</p>		<p>Apiokel basis</p>		<p>Apiokel</p>	
<p>auf Rübenzuckerbasis</p>		<p>auf Rübenzuckerbasis</p>		<p>auf Weizenbasis</p>	
<p>Kunststoffkanister 14 kg</p>		<p>Kunststoffkanister 14 kg</p>		<p>Kunststoffkanister 14 kg</p>	
<p>10 Stück 1,88 €/ kg</p>		<p>10 Stück 1,78 €/ kg</p>		<p>10 Stück 1,88 €/ kg</p>	
<p>25 Stück 1,78 €/ kg</p>		<p>25 Stück 1,68 €/ kg</p>		<p>25 Stück 1,78 €/ kg</p>	
<p>50 Stück 1,72 €/ kg</p>		<p>50 Stück 1,62 €/ kg</p>		<p>50 Stück 1,72 €/ kg</p>	
<p>100 Stück 1,70 €/ kg</p>		<p>100 Stück 1,60 €/ kg</p>		<p>100 Stück 1,70 €/ kg</p>	
<p>Kunststoffeimer 25 kg</p>		<p>Kunststoffeimer 25 kg</p>		<p>Kunststoffeimer 25 kg</p>	
<p>8 Stück 1,88 €/ kg</p>		<p>8 Stück 1,78 €/ kg</p>		<p>8 Stück 1,88 €/ kg</p>	
<p>16 Stück 1,78 €/ kg</p>		<p>16 Stück 1,68 €/ kg</p>		<p>16 Stück 1,78 €/ kg</p>	
<p>24 Stück 1,72 €/ kg</p>		<p>24 Stück 1,62 €/ kg</p>		<p>24 Stück 1,72 €/ kg</p>	
<p>48 Stück 1,70 €/ kg</p>		<p>48 Stück 1,60 €/ kg</p>		<p>48 Stück 1,70 €/ kg</p>	
<p>Apiokel bio auf Rübenzuckerbasis</p>		<p>Bio-Rübenzucker in 25 kg Säcken</p>		<p>10 Säcke 1,66 €/ kg 20 Säcke 1,55 €/ kg 40 Säcke 1,48 €/ kg 80 Säcke 1,45 €/ kg</p>	
<p>Kunststoffkanister 14 kg</p>		<p>25 Stück 1,93 €/ kg 50 Stück 1,87 €/ kg 100 Stück 1,85 €/ kg</p>			

Kellmann Produktions GmbH
Industriestraße 34
39576 Hansestadt Stendal
Deutschland

Tel.: 03931-49037 0
Fax.: 03931 - 49 037 50

KELLMANN
Produktions GmbH

Honigfräulein
AUS LIEBE ZUM SÜSSEN LEBEN

Etiketten, Schilder und Visitenkarten.
Mit Kreativität, Liebe und einem Tröpfchen Honig.

www.honigfraeulein.de

Anja Straub // Tel. 07042-9630670 // mail@honigfraeulein.de



Bild: Werner Schad

Werner Schad

Bienenweide und Bienenschutz beim Landesverband Württembergischer Imker e.V.

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

mein Name ist Werner Schad, ich bin Obmann für Bienenweide und Bienenschutz beim LVWI, hierzu wurde ich in der Frühjahrssitzung 2022 durch den Gesamtvorstand gewählt.

Mit einem Anfängerkurs habe ich 2008 mit der Imkerei begonnen, mein Wissen über die Bienen stetig erweitert und meine Betriebsweise entsprechend angepasst.

Warum sinkt die Insektenvielfalt auf der Fläche? Diese Frage können wir selbst beantworten, wenn wir uns die Entwicklung der Flächen und deren Nutzung in den letzten Jahren und Jahrzehnten vor Augen halten. Flächenverbrauch und Monokulturen haben wohl einen entscheidenden Einfluss.

Deutschland, einig Gartenland

Immer mehr Deutsche verabschieden sich von Jägerzaun, Tulpenspalier und dem Ideal des makellosen Rasenteppichs. Sie entdecken den Garten als Freiraum, in dem Fantasie und Lebensfreude in den Himmel wachsen können.

(Quelle: ein Artikel von Johanna Romberg)

Damit Garten, Balkon und Freiflächen insektenfreundlich gestaltet werden können, bietet der LVWI die Blümmischung

„Sommerbunter Immentraum“ an. Auch kleinste Flächen eignen sich dafür, auch im Biengarten.

Oft werden Blümmischungen kostenlos als Werbeträger von Firmen und Banken angeboten.

Auch längerfristige Kooperationen wie wir vom Bezirksimkerverein Biberach an der Riß e.V. mit dem Unternehmen „Erdgas Südwest“ seit 2017 führen sind nicht ungewöhnlich. Unser Verein erhält Saatgut, das eigens für das Projekt „BlühOase“ entwickelt wurde und kostenlos an Vereinsmitglieder zur Anlage von Blühflächen im Garten, an Bienenständen oder sonstigen Flächen verteilt wird.

Blümmischungen sollten möglichst in der Trachtarmen Jahreszeit ein gutes Nahrungsangebot für Insekten liefern. Vorzugsweise wird jedes Jahr die gleiche Fläche angelegt, damit sich Insekten nachhaltig ansiedeln können.

Vor der Aussaat und vor allem bei einer ersten Anlage der Fläche, ist eine gute Bodenvorbereitung nötig, hier eine Kurzbeschreibung:

Die Grundlage für eine schöne Sommerblumenwiese legen sie bereits im Herbst. Die Fläche muss durch umgraben, fräsen, mit einem Grubber oder Kultivator bearbeitet werden. So können auflaufende

Kulturbegleitpflanzen und Wildkräuter auskeimen und im Frühjahr vor der Aussaat nach einer weiteren Bodenlockerung mit einem Rechen entfernt werden.

Die obere Bodenbeschaffenheit sollte 3 bis 6 Wochen vor der Aussaat durch eine ein- bis zweimalige Bodenbearbeitung, ca. 5cm Arbeitstiefe mit Kieselegge oder Rechen von auflaufendem Samen befreit werden.

Blühflächen werden im allgemeinen an einem vollsonnigen Standort angelegt, wobei der Anspruch an den Boden eher zweitrangig ist. Die Aussaat erfolgt von Anfang Mai bis Mitte Juni.

Das Volumen des Saatgutes mit Sand oder Sägemehl um das 2 bis 3-fache erhöhen, so wird eine gleichmäßige Samenverteilung erreicht. Die angegebene Menge Saatgut pro Quadratmeter ist einzuhalten. Jetzt das Saatgut leicht einharken oder andrücken und die Fläche feuchthalten. Die ersten Blüten werden bestimmt schnell von Bienen, Himmeln, Schmetterlingen & Co entdeckt und rege besucht.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Beobachten der zahlreichen Besucher auf den Blüten Ihrer Blühfläche

Detlef Ottersbach / AGT

Varroabehandlung durch Brutentnahme bei Drohnenvölkern auf der Belegstelle Norderney

Mit dem Konzept der Toleranzbelegstelle nutzt die Arbeitsgemeinschaft Toleranzzucht (AGT), den natürlichen Ausleseeffekt unterschiedlich anfälliger Drohnenvölker für eine systematische Auslese auf Varroatoleranz. Die aufgestellten Drohnenvölker werden einer ständigen Konfrontation mit den Parasiten ausgesetzt, in dem sie nicht oder nur sehr eingeschränkt gegen Varroamilben behandelt werden.

Die Königinnen der Belegstelle Norderney werden vom Bieneninstitut Kirchhain (AGT) gestellt und von der Belegstellenleitung eingeweielt und betreut. Die Völker verbleiben ganzjährig auf der Insel.

Damit trotz der Parasitierung der Drohnenvölker gute Paarungsergebnisse zustande kommen, sind wesentlich mehr Drohnenvölker als auf konventionellen Belegstellen aufgestellt. Auf Norderney stehen 40 Völker an zwei Standorten: auf der Belegstelle und am Leuchtturm. Am Wasserwerk können 5 km entfernt Ableger, die mit den Brutscheunen Reservevölker ergeben, gebildet werden.

Als wesentliche Grundlage einer Völkerführung ohne chemische Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Varroa hat sich die vollständige Entnahme aller verdeckelten Brutwaben einmalig im Juli bewährt. Die Entnahme erfolgt frühestens 6 Wochen vor dem Ende der Belegstellensaison, damit die Anlage aller zur Paarung benötigten Drohnen bereits abgeschlossen ist.

Zweizargige Drohnenvölker werden bei der Brutentnahme auf eine Zarge reduziert.

Zunächst wird die Königin auf den Brutwaben gesucht und vorübergehend gekäfigt – abschließend in die Beute laufen gelassen.

Alle Brutwaben werden entnommen: sowohl Arbeiterinnen- als auch Drohnenbrut mit jeweils einer Handfläche voll ansitzender Bienen, sodass diese die Brut fertig pflegen können.

Eine Brutwabe wird zur Fangwabe: mit Eiern und viel offener Brut, diese ins Zentrum der unteren Zarge hängen. Fangwabe mit einer Heftzwecke markieren. Es ist die einzige Brutwabe die zunächst im Volk verbleibt. Sie zieht die Milben an und wird 7 bis 14 Tage später entfernt und eingeschmolzen.

Die Brutwaben werden von mehreren Völkern zusammengestellt und an einen anderen entfernten Ort gebracht (Wasserwerk), damit die Flugbienen nicht zurückfliegen.

Lücken in der unteren Zarge durch Mittelwände oder Leerwaben auffüllen.

Untere Zarge mit Absperrgitter abdecken und ggf. Honigraum aufsetzen (Tracht Mitte Juli/August).

Nach 1 bis 2 Wochen wird die verdeckelte Fangwabe entnommen und eingeschmolzen; das brutfreie Volk wird kontrollieren / Bienenprobe.

Die um Brutscheunen erweiterten Ableger werden mit Ameisensäure behandelt.



Jürgen Erdmann und Helmut Gerken Bild: Detlef Ottersbach

Die vollständige Brutentnahme wird auf Norderney vom Belegstellenteam in Zusammenarbeit mit erfahrenen Imkern durchgeführt, so ist zu diesem Zeitpunkt eine umfassende Völker-sichtung und -bewertung möglich.

Detlef Ottersbach
Landesverband Weser-Ems, Imkerverein Aurich
Warfsweg 28, 26624 Bedekaspel
(Südbrookmerland)
(04942) 6568692
Mobil: 0160/2019382
mail@bienenbelegstelle-norderney.de
oder detlef@ottersbach1.de
www.bienenbelegstelle-norderney.de

Hilfe für hungrige Insekten

Der Waiblinger Imkerverein weihet seinen Bienenfutterautomaten ein

Im Frühjahr ist der Tisch für Wildbienen, Honigbienen und andere Insekten meist reich gedeckt. Winterlinge, Krokusse, Weiden, Kornelkirschen und andere zeitig blühende Pflanzen sorgen für den ersten Nektar und eiweißreichen Pollen. Nach der im Remstal meist reichlich Insektennahrung liefernden Obstblüte ist für die emsigen Bestäuber überraschenderweise jedoch oft Schmalhans der Küchenmeister. Beim Ausgleich dieser sogenannten Trachtlücke spielen Hausgärten, Parks, Kleingärten und sogar Balkone eine wichtige Rolle. Um sich das speziell für den Siedlungsbereich konzipierte Saatgut dafür zu besorgen, können Blumenfreunde ab sofort dem Alvarium, dem Bieneninformationshaus in der Waiblinger Talaue, einen Besuch abstatten. Dort, nur wenige Schritte vom Waiblinger Hallenbad entfernt, haben Rolf A. Mayer und Thomas Lorenz jetzt einen Bienenfutterautomat der besonderen Art installiert. „Ein ehemaliger Kaugummiautomat wurde in liebevoller Handarbeit aufgearbeitet“, sagt Rolf A. Mayer, der ebenso wie Thomas Lorenz Vorstandsmitglied des Bezirksimkervereins Waiblingen und Umgebung ist. Der in leuchtendem Gelb erstrahlende Automat enthält runde Kapseln, in denen eine

insektenfreundliche Samenmischung enthalten ist. Nach Einwurf von 50 Cent können die Kapseln aus dem Automaten entnommen werden. „Wir geben das Saatgut zum Selbstkostenpreis ab und haben den Bienenfutterautomaten aus der Vereinskasse finanziert, weil wir das für eine sinnvolle Möglichkeit des aktiven Naturschutzes halten“, sagt Rolf A. Mayer. „So kann jeder den Bienen helfen und etwas gegen das Insektensterben tun.“ Nachdem der Samen im Garten oder an sonstigen geeigneten Orten ausgesät wurde, können die leeren Kapseln in ein neben dem Automaten angebrachtes Rückgabegefäß geworfen werden. Die Kapseln werden anschließend in einer sozialtherapeutische Werkstatt neu befüllt, so dass kein Kunststoffabfall entsteht. Selbstverständlich ist in jeder Kapsel auch eine Pflanzanleitung enthalten. Das Saatgut reicht für etwa zwei Quadratmeter. Während für Honigbienenvölker eine solche Fläche eher bescheiden ist, kann sie für Wildbienen ein lebensrettender Trittstein bei der Nahrungssuche sein. Viele ihrer Arten sind sehr klein und können keine weiten Strecken fliegen. Die meist einzeln lebenden Wildbienen sind bei der Nahrung außerdem oft sehr wählerisch weshalb ihnen eine blühende Vielfalt das Leben retten kann.

Info: Der Bezirksimkerverein Waiblingen und Umgebung e.V. hat aktuell rund 215 Mitglieder. Sie betreuen nicht nur rund 1000 Bienenvölker, sondern engagieren sich auch im Naturschutz. Das 2013 eröffnete Alvarium bietet Führungen und Informationsbesuche rund um Honigbienen und andere Insekten an, die für Kinder- und Jugendgruppen kostenlos sind. Im Sommerhalbjahr finden zusätzliche Aktionstage statt. Neben einem Schaugarten mit insektenfreundlicher Bepflanzung sind dort auch ein Wildbienenhotel und Nistmöglichkeiten für bodenbrütende Insekten vorhanden. Weitere Informationen gibt es unter www.imkerverein-waiblingen.de.



Thomas Lorenz am Bienenfutterautomaten



Alvarium



Bienenfutterautomat

Leserbrief zur Bienenpflege 3/2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

beim Lesen die Bienenpflege 3/2023 mit dem Monatsdialog von Sigrun Mittl, frage ich mich, was haben solche Texte in einer Fachzeitschrift für Imker eigentlich zu suchen!

In diesem Artikel werden die zitierten Bibelverse so was von missbraucht. Der Leser bekommt einen Wirrwarr von Auslegungen einer persönlichen Meinung, in der sich kein gläubiger Mensch in seiner Religion sich so wiederfindet:

„Die Biene als Heilsbringerin unseres Körpers und das Kosmische unseres Geistes mein Ich / durch die 12 Häuser des Tierkreises / dem Heiligen Gral / das Land wo Milch und Honig fließen / die Bienenkönigin im Land des Geistes, sozusagen das Orakel von Delfi / durch die Biene mich selbst erkennen“.

Zum krönenden Abschluss, „Dass Du nach dem Tod immer wieder zurückkehrst und Deine nächste Geburt vorbereitest“.

„New Age“-Esoterik mit dem Begriff allein kann man diesen „Selbstfindungs-Text“ der Autorin nicht benennen, ich finde hierzu keinen passenden Ausdruck.

Zu meiner Person: Ich befinde mich auf einem katholischen Glaubensweg, der sehr stark dem Hl. Franziskus angelehnt ist, so wie er Christus nachfolgen mit der Kraft des Hl. Geistes der von Gott gesandt ist. Diesen Text finde ich für eine Zumutung und einen Hohn im Kontext meines Glaubens.

In der Bienenpflege hat ein solcher Selbsthilfe-Text absolut nichts zu suchen!

In der März-Ausgabe 2023 ist für Imkeranfänger kein Text zur Unterstützung zu finden, welche Arbeiten im Frühjahr auszuführen sind. Eine Monatsbetrachtung ist nicht vorhanden. Selbsthilfetexte unterstützen die Imkerinnen und Imker bei ihrer Arbeit

am Bienenvolk absolut nicht. Und wenn dann noch der LVWI-Beitrag erhöht werden soll, mitbegründet durch die steigenden Kosten der Bienenpflege, kann ich solche Selbstbetrachtungen nicht gutheißen.

Franz Josef Will
88239 Wangen im Allgäu

Anm. d. Redaktion

An dieser Stelle sei nochmals ausdrücklich betont, dass die Artikel und Leserbriefe, welche in der Bienenpflege veröffentlicht werden, nicht **immer** die Meinung der Redaktion darstellen.

Wir wollen allerdings die Meinungsfreiheit eines jeden Autors uneingeschränkt beibehalten. Über rechtliche Konsequenzen, sofern sie gegen geltende Gesetze verstoßen, muss sich jeder Autor selbst im Klaren sein.

AUFRUF

Liebe Imker*innen,

wir bitten Sie bei der Bearbeitung Ihrer Völker unbedingt darauf zu achten, ob Ihre Bienen von *Vespa velutina* attackiert werden.

Sollten Sie *Vespa velutina* vor Ihren Völkern beobachten, bitten wir um unverzügliche Meldung über die Homepage velutina.de oder an die Untere Naturschutzbehörde Ihres Landkreises bzw. das Umweltministerium BW, damit entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können.

Dr. Dr. H. Horn, LVWI

Seuchenstand

Informationen zu Bienenseuchen-Sperrgebieten erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Veterinäramt oder online im Tierseuchen-Informationssystem des Friedrich Löffler Instituts unter <https://tsis.fli.de>

Um zum aktuellen Seuchenstand für Amerikanische Faulbrut zu gelangen, klicken Sie auf der Internetseite zuerst oben auf den Reiter „Tierseuchenlage“, wählen dann in der Navigation die „Tierseucheninformationen“ aus und klicken dann in der Zeile „Amerikanische Faulbrut [AFB]“ in der mittleren Spalte „Seuchenfälle“ (ziemlich weit rechts) auf den Button „Anzeigen“.

Im Blatt Tierseuchenabfrage können „Weitere Abfrageoptionen“ (blaue Schrift) wie Zeitraum, Bundesland etc. gewählt werden, um nicht das gesamte Bundesgebiet angezeigt zu bekommen. Bei jeder eingegebenen Abfrage ist der Button „Aktualisieren“ anzuklicken, um das Ergebnis zu erhalten.

Bitte melden Sie sich zusätzlich unbedingt beim zuständigen Veterinäramt des Aufwandergebietes an und erkundigen sich über die aktuelle Seuchenlage.

Bitte melden Sie sich zusätzlich unbedingt beim zuständigen Veterinäramt des Aufwandergebietes an und erkundigen sich über die aktuelle Seuchenlage.





Kinder- und Jugendseite

Blumen (Bienenfutter) aus Eierkartons



Blumen (Bienenfutter) aus Eierkartons oder Blumen für die Mama, die Oma, die Freundin, den Papa, den Bruder oder den Opa, oder wem auch immer du gerade eine Blume schenken möchtest?

Ups, stimmt ja, fast vergessen: im Mai ist ja auch noch Muttertag 😊

Das brauchst du an Material:

Eierkartons, Wasserfarben oder andere Farben, Pinsel (am besten breitere), eventuell kleine Pompons, Perlen, Seidenpapier, Pfeifenputzer wenn du hast, Holzstäbe (Schaschlikspieße), grünen Karton, Bleistift, eine Heißklebepistole, Abdeckung für den Tisch, Flüssigkleber

Anleitung:

Du bemalst als Erstes einen Holzstab mit grüner Farbe. Das wird dein Blütenstiel. Dann legst du diesen auf die Seite, damit er trocknen kann. Von den Eierkartons trennst du die spitzen Trenner für den Blütenkelch heraus. Du schneidest sie heraus schneiden oder vorsichtig mit den Händen heraustrennen, so dass der Karton nicht einreißt.

Anschließend kannst du den Eierkartontürrchen eine unterschiedliche Form geben. Zum Beispiel kleine Blüten mit runden Blütenblättern oder spitze Blütenblätter. Deiner Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt.

Die Innen- und Außenseiten deiner entworfenen Blüten werden nun komplett mit Farbe eingefärbt. Hier gilt: wenig Wasser, viel Farbe. Wenn du auch grünen Eierkarton zu Hause hast, so kannst du diesen in Blätter verwandeln. Manche Eierkartons haben bereits am oberen Teil ein Loch. Ist bei dir keines vorhanden, so kannst du mit einer spitzen Schere hinein stechen. Das ist wichtig, damit du den Stängel hindurch stecken kannst. Jede Blüte hat einen Stempel in ihrem Innern, durch den die Insekten an Pollen und Nektar gelangen.

Nun geht es ans Ausgestalten deiner Blüte. Hierfür kannst du Pfeifenputzer, Seidenpapier oder kleine, bunte Pompons verwenden.

Die Pfeifenputzer schneidest du auf die Länge deiner Blüte zurecht. Das Seidenpapier kannst du in Streifen schneiden und dann zusammenrollen. Auch der Streifen wird in deiner Blüte fest geklebt.

Der Möglichkeiten gibt es viele. Du klebst den Holzstab mit dem Seidenpapier fest oder du verwendest Papierdraht oder Pfeifenputzer. Bei beiden schneidest du drei etwa gleich große Teile ab und zwirbelst die Enden zusammen. Diese steckst du dann durch das Löchlein deiner Blüte. Diese Enden wickelst du um den Holzstab. Wenn du ganz sicher gehen möchtest, dass alles hält, kannst du dein Blütenwerk noch mit einem Tropfen Heißkleber verstärken.

Wenn du aber keine Blütenstempel“ möchtest so kannst du auch gut Pompons mit Heißkleber in den Blütenkelch kleben. Du befestigst den Pompon mit dem Holzstab und schiebst den Stab dann durch das Loch in der Blüte.

Zum Schluss darfst du die Blätter nicht vergessen. Schneide dir hier aus Filz oder Karton die Blätter aus. Am besten faltest du hier das Papier und malst das Blatt mit Bleistift vor. Der Trick dabei ist, dass du mit einem Mal zeichnen gleich zwei Blätter ausschneidest die auch noch gleich sind.

Viel Spaß beim kreativen Blüten basteln. Ich freue mich wie immer sehr über Fotos.

Deine Patricia Günther



Der/ die Gewinnerin des Buches Sternenschweif ist/ sind ermittelt:
 Familie Mayer, die auf dem Faschingsumzug als Bienen, Blumen und Imker waren- sie hatten sogar eine Wächterbiene dabei 😊 Heike mit der kleinen Rosa (1 Jahr) auf dem Arm. Daneben Lisa (7 Jahre), vorne links im Imkeranzug der kleine Simeon (3 Jahre) (von mir in den Stand der Wächterbiene erhoben 😊 und rechts daneben Franka (5 Jahre) als Blumenkind. Dankeschön an die Drohne, die wahrscheinlich das Foto geschossen hat 😊

Ein „Trostpreis“ ging an Familie Lederer mit Isabel, Carolina und Adrian und Pia Isabella Lang
 Euch allen vielen Dank für eure Beteiligung. Ich freue mich sehr über jede Zuschrift. Weiter so ?



Tagungsraum

Roswitha Wildauer

Frühjahrstagung der Sklenarzüchter und der AGT Regionalgruppe Baden-Württemberg

Am 5. März 2023 trafen sich 35 Bienenzüchter aus Baden-Württemberg, Schweiz und Frankreich, im Gasthaus „zum Kreuz“ in Grißheim zur Frühjahrstagung. Nach der Begrüßung durch den Tagungsleiter Leo Famulla, wurden die Kriterien zur Auswahl der Königinnen für den Züchterpreis erklärt. Der Züchterpreis für die beste Königin, mit einem Gesamtzuchtwert von 118, ging an den Imkerverein Hauenstein. Der Züchter Thomas Schlachter nahm den Preis unter Applaus entgegen.

Die Leistungsdaten aller geprüften Königinnen sind in der Zuchtregistrator auf der AGT Homepage und im Programm „beebreed“ nachzulesen. Die Varroatoleranzprüfung ist eine der wichtigsten Arbeiten der Leistungsprüfung. Das Auszählen der Milben und der Nadeltest zur Ermittlung der Ausräumrate, soll von allen Prüfern sorgfältig durchgeführt werden betont Leo Famulla. Brutwabenuntersuchungen auf SMR (Suppressed Mite Reproduktion) werden von der AGT bezuschusst.

Von Bruno Binder-Köllhofer wird ein Ringtausch der zu prüfenden Königinnen organisiert. Dieses Jahr erklärten sich 11 Züchter und Prüfer bereit, Fremdprüfungen durchzuführen. Dabei werden etwa 30 % der Prüfplätze mit Königinnen von anderen Züchtern belegt. Die anschließende Erfassung und Auswertung der Leistungsdaten, ergibt ein besonders aussagekräftiges Ergebnis über den Zuchtwert der jeweiligen Königinnen. Die anwesenden Belegstellenleiter berichteten, welche Drohnenvölker auf den

Belegstellen bereit stehen und welche Anforderungen die angelieferten Begattungseinheiten erfüllen müssen.

Desweiteren wurden die Termine für die Beschickung der Inselbelegstellen festgelegt, sowie ein Zeitplan für die Zucht vorgegeben. Termine für Praxistage, Herbsttagung und Mitgliederversammlungen wurden bekanntgegeben.

Das Projekt Varroa 2033 soll durch das Zusammenwirken von Zucht, Betriebsweise und Schulung der Imker zu einer erfolgreichen Bienenhaltung ohne chemische Behandlungsmittel führen.

Viele Tagungsteilnehmer wünschen mehr Präsenz der Carnika-Züchter in den Fachzeitschriften und in den sozialen Medien. In den Vereinen müssen mehr Angebote zum Thema Zucht gefördert werden, um stufenweise Neuimker an die Zucht heranzuführen. Vermehrung, Zucht und Leistungsprüfung sowie die ständige Bestandserneuerung müssen erläutert werden, um das qualitative Niveau unserer Bienen zu erhalten; empfiehlt Thomas Reichert.

Um 15.15 Uhr endete die sehr informative Tagung. Ein besonderer Dank gilt dem Tagungsleiter Leo Famulla, Zuchtobmann und Vorsitzender der AGT, der die Veranstaltung organisierte und leitete.

Solidarisch im Raps

Imkerei Authentico – im Einsatz für Bestäubungsprämien

Steht Raps hektarweise auf den Äckern, reicht es aus, wenn der Wind weht. Dann wird die Pflanze bestäubt und sie braucht keine Bienen. Aber Bienen lieben den Raps. Sind sie zur Blütezeit in der Nähe von Rapsfeldern, sind sie sicherlich auch in den Blüten zu finden – Bestäubung inklusive. Und diese ist effektiv, denn die Biene bestäubt besser als der Wind. Was Laborstudien – etwa von Dr. Stefan Mandel an der Universität für Bodenkultur Wien – bereits gezeigt haben, hat Bioland-Imker Sebastian Klein gereizt, in der Praxis zu testen. Wie viel Mehrertrag beim Raps bringt es wirklich, wenn man Bienenstöcke direkt am Rapsfeld stehen? Wie viel Honig kann man ernten? Und wie organisiert man dabei eine gute Zusammenarbeit zwischen Imker und Landwirt?

Diese Fragen bzw. Antworten darauf zu finden, wurde für Sebastian Klein plötzlich ganz konkret, als er im vergangenen Jahr bei der Fernsehsendung „Land und Lecker“ mitmachte bzw. mitkochte und dabei Eyke Pahmeyer kennenlernte. Eyke Pahmeyer betreibt mit seinem Bruder Hendrik Holzmeier einen Bioland-Hof in Ostwestfalen-Lippe und er baut Raps an. Im Ökolandbau ist das selten. So erreicht der ökologische Rapsanbau nur einen Anteil von rund 0,5 Prozent an der gesamten deutschen Rapsanbaufläche. Umso attraktiver ist er dann auch für Bio-Imker. Als sie abends zusammensaßen, entstand die Idee, dass sie gemeinsam überprüfen wollen, ob man die Ergebnisse aus den Laboren auch auf den Acker übertragen und vor allem zahlenmäßig erfassen kann. Gesagt, getan: Mitte April klingelte das Telefon bei Sebastian Klein und er bekam die Nachricht, dass der Raps kurz vor dem Aufblühen ist. So packte er 32 Bienenvölker ein und fuhr mit Ihnen die Strecke von 160 km zum Hof Wiehenglück nach Hüllhorst.

Auf insgesamt 23 Hektar bauten Eyke Pahmeyer und sein Bruder 2022 Raps an. Ein Acker von acht Hektar etwas abgelegen an einem Waldrand bildete dann die Fläche, um die die Bienenvölker von Sebastian Klein standen – nicht als Block, sondern gleichmäßig verteilt rund um das Feld. „Aus einer Studie des Bienenzentrum Oberösterreich hatte ich mir abgeschaut, dass es gut ist immer etwa vier Bienenvölker pro Hektar aufzustellen für die beste Ertragssteigerung“, berichtet der Imker, der außerdem darauf geachtet hat, dass seine Bienen möglichst gleichmäßige Flugstrecken über das Rapsfeld fliegen konnten für eine möglichst gleichmäßige Bestäubung.

Und diese ist dann auch gelungen. Zwar berichtet Klein davon, dass das Aufstellen der Bienen rund um das Feld die wöchentliche Durchsicht zwischen Mitte April und Mitte Mai etwas zeit-

aufwendiger machte. „Außerdem mussten wir natürlich schauen, dass die Bienenstöcke nicht dem Traktor im Weg stehen“, sagt er. Doch das hat sich alles gelohnt. Eyke Pahmeyer hat den Raps des Versuchsfeldes getrennt gedrescht, damit er den Mehrertrag messen konnte. Dadurch kann er nun folgende Zahlen vermelden: Ein Mehrertrag von 500 bis 600 kg pro Hektar bzw. auf dem gesamten Acker von 4,4 Tonnen im Vergleich zu den anderen Rapsfeldern des Betriebs. Das macht Mehreinnahmen von rund 3.000 Euro aus, die sich die beiden dann teilten. Dazu hatten sie im Vorfeld eine lose Vereinbarung getroffen. Dann, wenn der Mähertrag deutlich besser ausfällt als auf den Vergleichsfelder, sollte der Landwirt zwei Drittel und der Imker ein Drittel des Mehrertrags bekommen. „Wir fanden es fair das, was an Mehrertrag entsteht zu teilen“, sagt Sebastian Klein, dem die Prinzipien der Fairness und Solidarität im täglichen Wirtschaften wichtig sind. Das zeigt sich auch grundsätzlich in seiner Imkerei, die er als solidarische Imkerei führt (siehe unten). Zu dieser Fairness gehörte es in der Raps-Kooperation dann auch zu bewerten, wer den größeren Arbeitsaufwand hat und dann entsprechend dafür entlohnt werden soll. „Eyke musste sähen, mähen und dreschen und hatte dann natürlich auch Energiekosten zu tragen. Ich musste dafür die nicht unerhebliche Strecke fahren während der Rapsblüte“, sagt Klein. Er bewertet den Mehrertrag mit den Worten: „Weniger als im Labor, aber deutlich messbar.“

Deutlich messbar war außerdem die Honigmenge, die Sebastian Klein von den Rapsfeldern in Hüllhorst ernten konnte. Zwar war der Imker zuvor mit seinen Bienenvölkern noch nie in den Raps gewandert, aber er hat sich mit Imker der Gegend unterhalten. Viele von ihnen haben 2022 nicht sonderlich viel Raps-honig von den konventionellen Äckern geerntet, da es so trocken war und die Pflanzen wenig Nektar hatten. Mit im Schnitt 25 kg pro Bienenvolk sah das bei Klein anders aus. „Auf dem Rapsacker von Eyke dürfen mit den Rapspflanzen auch noch andere Pflanzen auf dem Acker wachsen als Untersaat mit Kamille und Nesseln“, berichtet er. Das habe die Feuchtigkeit besser im Boden gehalten. Der Bio-Raps hatte Nektar. Und so hat Sebastian Klein 2022 das erste Mal Raps-honig zum Vermarkten. Bei Eyke Pahmeyer im Hofladen steht er auch mit eigenem Namen „Raps-honig vom Fuße des Wiehengebirges“.

Der Mehrertrag für beide führt Sebastian Klein nun auch dazu, eine neue Diskussion über Bestäubungsprämien anzuregen. Im kommenden Jahr wird er wieder mit einigen Bienenvölkern zum Hof Wiehenglück wandern. Dann sollen aber statt einer Vereinbarung zum Teilen des Mehrertrags feststehende Prämien pro Bienenvolk gezahlt werden, das zum Bestäuben am Acker steht. Klein hat ausgerechnet, dass ein einmaliger Betrag von 30 Euro für eine Saison fair wären. „Im Ausland ist das vielerorts noch normal, dass Imker Bestäubungsprämien bekommen, aber

in Deutschland gibt es sie meist nur noch im Obstanbau“, sagt Klein. Das Argument vieler Landwirte, die auf den Honigertrag verweisen, möchte er nicht gelten lassen. „Man hat ja auch einen erhöhten Aufwand, wenn man wandert.“ Für die Rapsbestäubung bei Eyke Pahlmeyer würde sich Klein gerne auch mit anderen Imkern zusammenschließen, denn um 23 Hektar zu bestäuben braucht er noch weitere Bioland-Imker. Seinen Appell, dass eine neue Diskussion über Bestäubungsprämien starten sollte, richtet er an alle Bioländer: „Wir sollten mehr teilen, vor allem an den Stellen, wo es keinem wehtut“, sagt er und verweist auf den Mehrertrag des Raps, der ohne die Bienen nicht entstanden sei.

Das Teilen ist ein Prinzip im Leben von Sebastian Klein. Seine Imkerei mit dem Namen „Authentico“ hat er zum großen Teil darauf ausgerichtet. Er betreibt sie unter anderem nach dem Konzept der solidarischen Landwirtschaft (Solawi) und verkauft an die Mitglieder seiner solidarischen Imkerei Ernteanteile. Rund 75 Prozent seines Honigertrags von 120 Bienenvölkern vertreibt er so, den anderen Teil über Bioläden und über seinen Online-Shop. Lange Zeit war Klein Hobbyimker bis er 2018 die Imkerei in den Mittelpunkt seines Erwerbs stellte. „Ich war im Marketing tätig, aber die Arbeit dort kam mir irgendwann sinnlos vor. Ich wollte keine Werbung mehr entwerfen für Dinge, die eigentlich keiner braucht und damit einen sinnlosen Konsum anregen“, erzählt Klein und berichtet, wie er sich intensiv mit Themen rund um das gemeinschaftliche Wirtschaften auseinandergesetzt hat. So kam er zum Netzwerk Solidarische Landwirtschaft, für das er heute auch als Berater arbeitet. Und er gründete den eigenen solidarischen Betrieb.

Solidarische Imkerei, das bedeutet, dass Sebastian Klein einen monatlichen Beitrag von jedem Ernteteiler bekommt, mit dem er – quasi wie mit einem regulären Einkommen – fest planen kann. Dafür bekommen die Teilnehmer einmal im Monat eine Honiglieferrung von ihm oder sie holen sie bei ihm ab. Das sind jeweils ein 500-Gramm-Glas Honig und zwei Teelichter. „Das Bienenwachs gehört zur Imkerei und es entsteht bei der Wabenhigiene und bei Ernte, also gehört es beim Ernteanteil dazu“, erklärt der Imker, warum er auch Teelichter mitverteilt. Da manchen ein Ernteanteil zu viel ist, bietet er auch halbe Anteile an. Das Verteilen des Honigs läuft bei Klein zu 70 Prozent über Kooperationen mit anderen Solawis.

Dass es sich dabei nicht nur um ein reines Honigabo handelt, zeigte sich besonders im vergangenen Jahr, als die Honigernte sehr schlecht ausfiel. „Da habe ich wirklich viel Solidarität erfahren, denn es sind zu dieser Zeit sogar Leute dazugekommen, die dann für die erste Saison ganz darauf verzichtet haben, Honig zu bekommen“, erklärt er. Im Prinzip geht es bei der solidarischen Imkerei auch wirklich darum, die Ernte zu teilen – erst einmal darauf gemünzt, dass es egal ist, wie groß sie ausfällt. Fällt sie schwach aus wie 2021 bekommt jeder eben auch nur einen kleineren Ernteanteil. Fällt sie dagegen normal oder stark aus, sind die versprochenen 500 Gramm pro Monat sicher. Da Klein immer den selben Betrag bekommt und als Imker auch immer einen sehr ähnlich großen Aufwand hat, kann er sicherstellen, dass sein Betrieb läuft. Die Unwägbarkeiten der Landwirtschaft sind damit durch alle gemeinsam gestützt. Die solidarische Imkerei von Sebastian Klein hat derzeit 120 Ernteteiler hauptsächlich aus der Region rund um Köln, wo auch die Bienenvölker stehen, wenn Klein nicht gerade mit einem Teil von ihnen nach Ostwestfalen-Lippe wandert. „Ein paar Mitglieder wohnen auch weiter



Sebastian Klein hat für seine Wanderung mit den Bienen in den Raps eine besondere Vereinbarung mit dem Landwirt getroffen, der den Raps anbaut. Er wurde am Mehrertrag beteiligt, der durch die Bestäubungsleistung der Bienen entstand. Foto: Melanie Grande/WDR

weg und werden per Post beliefert. Das sind Menschen, die auf meine Imkerei aufmerksam geworden sind und denen es wichtig war, mich zu unterstützen – auch über eine Entfernung hinweg“, sagt Sebastian Klein.

Das Festlegen, wie groß ein Ernteanteil sein soll und wie viele Mitglieder er braucht, war beim Start übrigens gar nicht so einfach. Damals musste Klein erst einmal berechnen, welches Einkommen er als Vollzeitimker für sich und seine Familie benötigt, welcher Anteil davon aus der solidarischen Imkerei kommen soll und dann wie viele Ernteteiler er braucht, damit alles aufgeht. „Ich habe mir dann angeschaut, welchen Durchschnittsverbrauch an Honig die Deutschen so haben und wie viel Honig dann jeder bekommen soll, den er auch wirklich isst“, sagt er. Dann hat er mit einer durchschnittlichen Erntemenge pro Volk von 25 kg Honig gerechnet und kam auf Werte von 6 kg Honig, die einen Anteil im Jahr ausmachen sollten oder dass sich immer 4 Ernteteiler den Ertrags eines Bienenvolks teilen. Heute kostet ein Ernteanteil 10,50 Euro. Dazu bezahlen die Mitglieder noch 0,50 Euro als Beitrag zum Netzwerk Solidarische Landwirtschaft. So kommen 11 Euro pro Monat zusammen, die jeder bezahlt.

Würde Sebastian Klein ausschließlich auf die solidarische Imkerei setzen, haben seine Berechnungen ergeben, dass er 600 Menschen finden müsste, die mitmachen. Da er aber noch über andere Wege ein Einkommen erzielt, liegt sein Ziel aktuell bei 200 Ernteteilern. Derzeit sind es 120 und diese Menge an Menschen konfrontiert den Imker auch mit einem Problem, das er nun noch versucht zu lösen: „Ich komme gerade mit dem ganzen Kommunikationsaufwand und mit der Buchhaltung an meine Grenzen“, sagt er. Klein hofft, dass ihm künftig vielleicht ein Ernteteiler oder eine Ernteteilerin dabei unterstützt. Verpflichtende Arbeitsstunden sind bei seiner Solawi nicht vereinbart wie in manch einer anderen derartigen Gemeinschaft – „und wohl beim Imkern auch schwieriger zu organisieren als etwa im Gemüseanbau“, sagt Klein. Wenn er jemanden fest einstellen würde, der bei Buchhaltung und Kommunikation hilft, müsste er allerdings sein Betriebskonzept mit Ausgaben und nötigen Einnahmen überdenken.

Für Anfänger in der Bienenhaltung und solche die es werden wollen

Auf vielfachen Wunsch der Leserschaft, komme ich gerne der Aufforderung nach, den Anfängern ein wenig „Schützenhilfe“ zu geben und unter die Arme zu greifen.

Für all diejenigen, welche erst in diesem Jahr beginnen werden oder mit dem Gedanken spielen selbiges zu tun, kommen meine Hinweise hoffentlich noch rechtzeitig an. Die meisten werden im Frühjahr mit einem Wirtschaftsvolk oder einem Ableger oder mit beidem beginnen wollen.

Bevor ich mich aber an die „Anfänger*innen“ richte, möchte ich zunächst ein paar Worte an die Loswerden, die erst mit dem Gedanken spielen, sich Bienen anzuschaffen. Vielleicht kennen Sie Leute in Ihrem Bekannten- oder Verwandtenkreis, die die Absicht hegen Imker*in zu werden. (Bitte den Artikel oder am besten die ganze „Bienenpflege“ weiterreichen).

Die Monate Mai und Juni sind die mit am arbeitsreichsten Monate im Jahr für einen Imker, in diesen Monaten fallen viele Tätigkeiten wie z. Bsp. Schwarmkontrolle, Honigernte, Ablegerbildung, Königinnenzucht etc. gleichzeitig an.

Deshalb müssen Sie sich im Klaren darüber sein, bevor Sie sich Bienen anschaffen, dass Sie in Zukunft für andere Aktivitäten nicht mehr so viel Zeit aufbringen können wie bisher. Das ist dann besonders hart, wenn sich Ihre Freunde oder Familie im Freibad, auf dem Tennisplatz, beim Grillen oder bei anderen Freizeitaktivitäten treffen, und Sie nicht daran teilnehmen können, weil Sie sich um Ihre Bienen kümmern müssen. Selbst wenn Sie mit den Bienen Tiere halten, die relativ selbstständig sind, muss ihr Halter hin und wieder nach ihnen schauen.

- Haben sie genug Futter?
- Hat der Schwarmtrieb schon eingesetzt?
- Ist schon ein Schwarm abgegangen? (Den ich dann unter Umständen wieder einfangen muss)
- Ist die Königin noch da?
- Warum habe ich dieses Jahr keinen Honig geerntet?
- Wie schütze ich meine Bienen vor Krankheiten bzw. behandle sie im Fall einer Erkrankung?

Diese und noch weitere Fragen sind vor der Anschaffung eines Bienenvolkes (oder mehrerer) zu berücksichtigen und nicht weil gerade Bienenhaltung „en vogue“ ist. Was sagen meine Nachbarn, wenn ich die Bienen im Garten stehen habe und bei denen jemand eine Bienengiftallergie hat? Was meine Familie, meine Freunde?

Alle diese Fragen müssen im Vorfeld abgeklärt werden, damit es nicht hinterher zu einer bösen Überraschung kommt. Wie schnell kommt es vor, dass ein Volk abschwärmt und es im ersten Jahr keinen Honig gibt. Dann ist die Traurigkeit groß. Vielleicht

wurde auch die Varroabehandlung nicht oder nicht richtig durchgeführt, so kann es sein, dass das Volk den Winter nicht überlebt oder auch schon in den Monaten davor eingeht.

Tierhaltung im Allgemeinen und Bienenhaltung im Besonderen ist keine Freizeitbeschäftigung wie etwa Briefmarken sammeln, welches man nach Lust und Laune ausüben kann. Bei der Bienenhaltung wie bei jeder anderen Tierhaltung, gibt es terminierte Arbeiten durchzuführen.

Selbstverständlich ist es begrüßenswert, dass sich mehr Menschen um die Natur und Umwelt kümmern, aber nicht um jeden Preis. Damit ich hier nicht missverstanden werde, ich möchte hier keiner/keinem die Bienenhaltung madig machen oder davon abraten, es ist eine überaus reizvolle und sinnvolle Freizeit -oder Berufsbeschäftigung.

Laut KTBL (Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft) braucht man für ein Volk pro Jahr, je nach Größe der Imkerei, etwa 10 Stunden an Arbeitszeit (als Anfänger weit mehr, wie ich aus eigener Erfahrung weiß). Das hört sich nach nicht viel an, 10 Stunden im Jahr. Das wären rein rechnerisch $600\text{min}/365\text{d} = 1,6\text{ min/d}$. Aber wie schon oben ausgeführt, ist die Arbeit nicht kontinuierlich über das Jahr verteilt.

Ein weiterer nicht ganz unwichtiger Punkt, ist der Platzbedarf in der Imkerei. Schleuderraum, Lagerraum für den Honig, Lageraum für Zargen, Rähmchen, Futter und anderes Material.

Hinzukommen aber auch noch die finanziellen Ausgaben für die Anschaffung der Beuten und Bienen, sowie dem restlichen Equipment wie Schutzausrüstung, Ausrüstung für die Honiggewinnung etc. pp. Diese Ausgaben summieren sich je nach dem, wie groß man in die Imkerei einsteigen will, auf mehrere Hunderte oder sogar tausende Euros (kann ich mir diese ganzen Kosten leisten?) Sie werden wohl kaum eine Bank finden, die Ihnen hierfür einen Kredit gewährt. Sollte das Geld allerdings auf dem Sparsbuch bei derzeit einem Niedrigzins herumliegen, würde ich bei einer aktuellen Inflation von ca. 8% zu sofortigem Kauf raten.

Wenn Sie dann nach einiger Zeit feststellen, dass die Imkerei doch nichts für Sie ist oder Sie gar an einer Bienengiftallergie leiden und dann die Lust verlieren, können Sie ihre gebrauchten Gerätschaften nur noch zu einem Bruchteil der Anschaffungskosten veräußern, wenn überhaupt.

Immer in Abhängigkeit von der Größe des Betriebs, relativieren sich die Kosten für die Anschaffung des benötigten Materials. Ein weiterer Kostenfaktor in der Imkerei sind die Spritkosten (wenn Sie nicht zufällig Ihre Bienen am Haus stehen haben), sind nicht zu unterschätzen. Sie müssen den Bienenstand regelmäßig anfahren, dabei spielt es keine Rolle, ob dort nur ein Volk steht oder 30 Völker (zum einfachen Vergleich habe ich die Zahl 30 gewählt).

Beispielrechnungen:

Rechnung 1

Wenn Sie nur ein Volk am Bienenstand haben, aber eine einfache Fahrtzeit von 30 Min. (60 Min. Hin – u. Rückfahrt) und Spritkosten in Höhe von 6.-€, müssen Sie bei der Berechnung der Wirtschaftlichkeit, diese Arbeitszeit bzw. Betriebskosten, diesem einen Volk zuschlagen.

60 Min/1 Volk = 60 Min
6.- Euro/ 1 Volk = 6.- Euro

Rechnung 2

Anders sieht es aus, wenn Sie dort 30 Völker stehen haben. Damit reduzieren sich der Zeitaufwand sowie die Betriebskosten kolossal. Dann müssen für Hin- und Rückfahrt nur noch zwei Minuten pro Volk und an Spritkosten 20 Cent berechnet werden.

60 Min/30 Völker = 2 Min
6.- Euro/ 30 Völker = 0,2 Euro

Für all diejenigen die bereits felsenfest davon überzeugt sind, Bienen halten zu wollen bzw. kürzlich damit begonnen haben, möchte ich hier ein paar Hilfestellungen für den Monat Mai geben.

- Die Völker wachsen kontinuierlich (Brutraum mit Mittelwänden erweitern)
- Schwarmkontrolle durchführen, Schwarmzellen ausbrechen (alle 10 Tage, lieber einmal öfters nachschauen, wie gerne übersieht man mal eine Weichselzelle)
- Genug Raum geben
- Volle und reife Honigwaben entnehmen (können nach dem Ausschleudern anschließend wieder zurückgehängt werden)
- Guter Zeitpunkt um Ableger zu bilden (senkt die Schwarmstimmung und die Milbenpopulation)

Was ich hier schreibe, kann in der einschlägigen Literatur in noch umfangreicherm Maße nachgelesen werden. Für die praktischen Arbeitsschritte empfehle ich sowieso einen Anfängerkurs beim örtlichen Imkerverein zu besuchen.

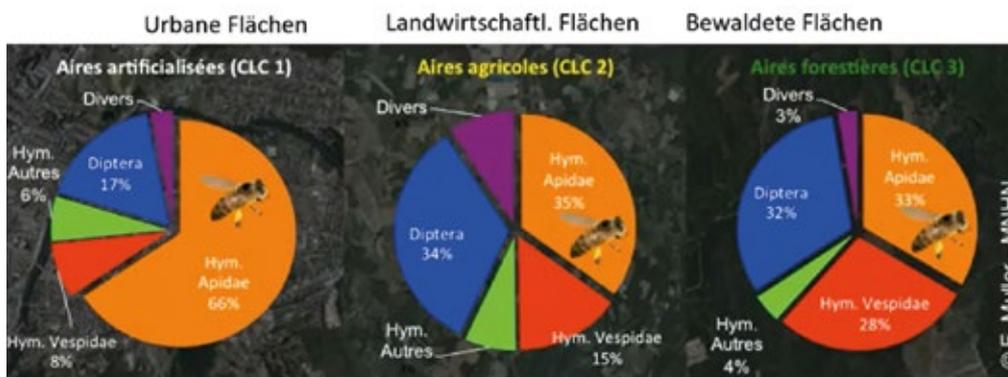
AUFRUF

Liebe Imker*innen,

wir bitten Sie bei der Bearbeitung Ihrer Völker unbedingt darauf zu achten, ob Ihre Bienen von *Vespa velutina* attackiert werden. Sollten Sie *Vespa velutina* vor Ihren Völkern beobachten, bitten wir um unverzügliche Meldung über die Homepage velutina.de oder an die Untere Naturschutzbehörde Ihres Landkreises bzw. das Umweltministerium BW, damit entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können.

Dr. Dr. H. Horn, LVWI

Larven-Nahrung von *Vespa velutina*



Dr. Pia Aumeier (im Verbundprojekt mit Dr. Otto Boecking, Dr. Gerhard Liebig)

Ein Volk aus einer Wabe

Bienen machen süchtig.

Mit nur 2 Völkern und 3 Schwärmen startete ich vor einem Vierteljahrhundert. Imker werden wollte ich nicht. Sondern nur meine Versuchsvölker besser verstehen. Seither habe ich über 13.000 Ableger und Königinnen gezogen. Um zu vermehren, um die Königinnen in Wirtschaftsvölkern alljährlich zu verjüngen, um Verluste durch imkerliche Fehler oder wissenschaftliche Versuche auszugleichen...und für meine Jungimker. Fremden Zuchtstoff, neue Völker, Ablegerkisten, Begattungskästchen oder Hilfskräfte habe ich dafür nie gekauft.

Doch wie mache ich aus einem Wirtschaftsvolk einfach und sicher zwei, drei, vier, viele?

Viel hilft viel?

Schwarm, Brutling, Fegling, Flugling, Saugling, Treibling, die Techniken zur Jungvolkbildung sind vielfältig. Gelernt habe ich: das Startkapital für einen Ableger sind mindestens drei Brutwaben oder ein Kilogramm (=10.000) Bienen. Eine gekaufte Königin dazu. Ins Ablegerkistchen mit „Wärmeschied“, Wasser- und Pollenwabe. Nach „Generalamnesie“ durch Kellerhaft wurden meine Ableger am gleichen Stand aufgestellt und dann galt...füttern, füttern, füttern, damit durch den „kontinuierlichen Futterstrom“ die Bruttätigkeit angeregt wird. Dabei ging Vieles schief ... ich hab daraus gelernt.

Prüfen, nicht raten

Aussagekräftige Daten zur Volksentwicklung erhebe ich alljährlich in wissenschaftlichen Studien mit der „Liebefelder Schätzmethode“. Wer, wie wir, gemeinsam mit Projektimkern (im BiV-Projekt), viele Ableger-Varianten auf den wissenschaftlichen Prüfstand stellt, erlebt Erstaunliches: weniger ist manchmal mehr!

Starke und gesunde Völker für die kommende Saison mit vollwertigen Königinnen entstehen besonders unkompliziert aus nur einer einzigen Brutwabe zur richtigen Zeit. Das notwendige Startkapital:

- bis Mitte Mai: 1000 Bienen und 4000 überwiegend verdeckelte Brutzellen
- bis Ende Mai: 2000 Bienen und 6000 Brutzellen (Abb.1)
- bis Mitte Juni: 3000 Bienen und 9000 Brutzellen. Jetzt wären also nun schon zwei Brutwaben nötig. Ich jedoch, bilde bis Ende Juli weiterhin Ableger aus maximal einer Brutwabe. Ich weiß dabei, dass sie alleine keine Einwinterungsstärke mehr erreichen. Aber auch, dass sie im August-September stärker wachsen als stark gebildete Jungvölker. Bis Ende Oktober nutze ich die „Kraft der zwei Königinnen“, lasse auch die kleinen Völkchen weiter wachsen. Wer dann nicht mindes-

tens 5.000 Bienen enthält, wird durch Aufeinandersetzen (das sind dann gleich die zwei Bruträume der kommenden Saison) ohne Zeitungspapier vereinigt. So schlage ich **zwei Fliegen mit einer Klappe**: Jungvölker stark genug und...die überzählige Königin ersetzt die Alte im Wirtschaftsvolk. In meiner Imkerei erlebt kaum eine Königin mehr als einen Winter, meine Garantie gegen weisellose Völker im Frühjahr.

Viele kleine Ableger sind besser als wenige starke, denn

- wer mehrfach, aber immer nur wenig schröpft, behält im Wirtschaftsvolk die volle Honigleistung,
- so können aus jedem guten Wirtschaftsvolk drei Jungvölker entstehen,
- so gehen mehr Königinnen auf Hochzeitsflug. Die vielen neuen Königinnen, aufgezogen in kleinen Ablegern, unterscheiden sich in ihrer Qualität nicht von Schwarmköniginnen. Die Anzahl der Eierschläuche, das Schlupfgewicht, die Lebensdauer und die Lebenslegeleistung sind identisch.
- schlüpfen mehrere Nachschaffungsköniginnen, regeln sie es unter sich. Ich breche in Ablegern keine Nachschaffungszellen. Starke Ableger bilden Singerschwärme.
- im Vergleich zu starken 3-Brutwaben-Ablegern wachsen schwache gemächlicher, erbrüten insgesamt nur die Hälfte (60.000) an Bienen, verbrauchen weniger Futter, sind im Bildungsjahr mit einer Zarge zufrieden, machen trotzdem nie Wildbau, geraten im Spätsommer nie in Schwarmgefahr.



Abb.1 Sehen beide Wabenseiten so aus, bilden Sie bis Ende Mai daraus einen Ableger. Dieses Startkapital an Bienen und Brutzellen entwickelt sich bei korrekter Pflege zu einem vollwertigen Wirtschaftsvolk fürs nächste Jahr.

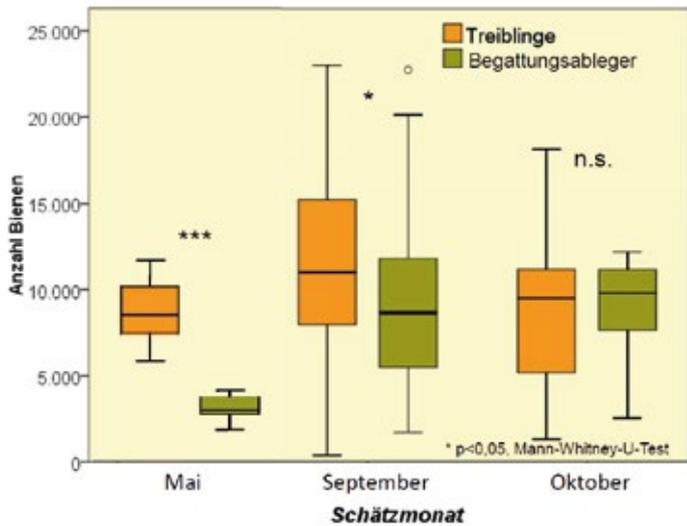


Abb.2 Im BiV-Projekt wurden in ganz Deutschland über 4 Jahre einige 1000 Jungvölker in ihrer Entwicklung verfolgt. Die schwach (Mittel: 2.800 Bienen) und weisellos gebildeten Begattungsableger überwintern gleich stark ein wie die stark (Mittel: 8.000 Bienen) und mit begatteter Königin gebildeten Treiblinge (ns: kein signifikanter Unterschied in der Volksstärke). Die schwachen hatten 400 Varroen aufgezogen, die starken 1.300.

- bis Mitte Juni korrekt erstellt und gepflegt (siehe unten), wachsen schwache Ableger im August-September viel stärker als starke und erreichen so die gleiche Einwinterungsstärke (Abb.2),
- haben dabei aber im Mittel nur 400 Varroen (starke Ableger: 1200 Milben!) erzeugt. Über 60% meiner Jungvölker benötigen KEINE Spätsommer-Varroabehandlung.
- korrekt eingewintert, sind sie die „Rennpferde der nächsten Saison“
- als Bienenpathologin kann ich belegen: nichts als reines Imkerlatein ist die Behauptung, Ableger wären Krankheits-schleudern. Wie sähe es sonst mit Begattungskästchen aus?

Klappt das denn in kühlen Regionen?

Mit größter Mühe erarbeiten ich und Kollegen umsetzbare Lösungen auf solider wissenschaftlicher Basis. Die hier vorgestellte Form der Ablegerbildung klappt problemlos auch in „Schwäbisch Sibirien“ auf 800 m Höhe. Viel höher geht es in Deutschland nicht. Selbst „meine“ Schweizer Imker melden: „Es klappt!“ Und die Probleme sind genau die gleichen wie in Deutschland: weicht man vom Konzept unten ab, werden schwache Jungvölker eher ausgeräubert. Starke machen andere Probleme.

Und nun die Beschreibung zum **Fahrplan „eine Wabe ergibt ein Volk“** (siehe Abb. „Übersicht seitenfüllend“ auf folgender Seite)

① **Sanftes Schröpfen** im Abstand von 2-3 Wochen vor Eintritt der Schwarmlust erhält den vollen Honigertrag, mindert dabei den Schwarmtrieb so effektiv, dass viele gute Wirtschaftsvölker es gar nicht versuchen. Mit einem Brutbrett samt ansitzender Bienen verliert ein normal starkes Volk Anfang Mai 5% seiner Bienen und 10% seiner Brut (Abb.1). Wer gute Völker hat, schröpft im zweiwöchigen Rhythmus (sonst seltener), also nach Ende April

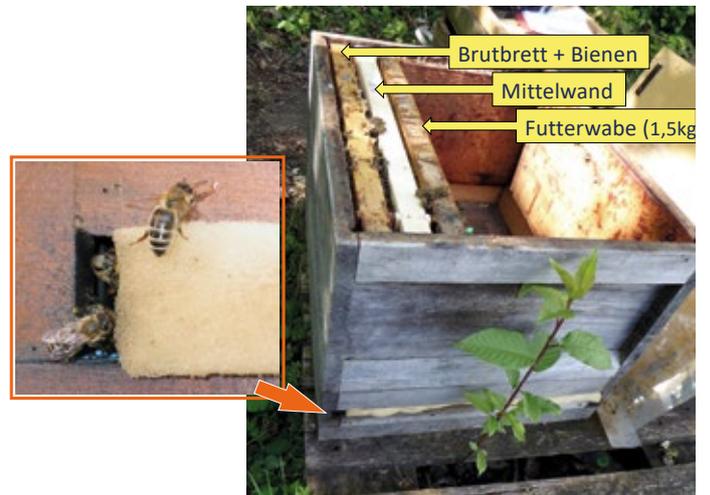


Abb.3 Ableger korrekt einlogiert: die Verteidigung klappt auch an großen Ständen, wenn das winzige Flugloch (bleibt bis Oktober) an einer Zargenseite sitzt. Direkt dahinter an der Kastenwand die geschöpfte Brutwabe, gefolgt von einer Mittelwand und der Futterwabe. Unbedingt abwandern. Nach 4 Wochen Kontrolle.

wieder Mitte und Ende Mai, jeweils die nächste Wabe für den nächsten Ableger (die frisch geschöpfte Wabe nicht zum früher gebildeten Ableger hängen). Die Ableger werden gleich im Standardmaß gebildet. Ich nutze keine Begattungs- oder Ablegerkistchen. Auch Schied, Pollen- oder Wasserwabe braucht niemand. So spare ich mir und den Bienen Arbeit.

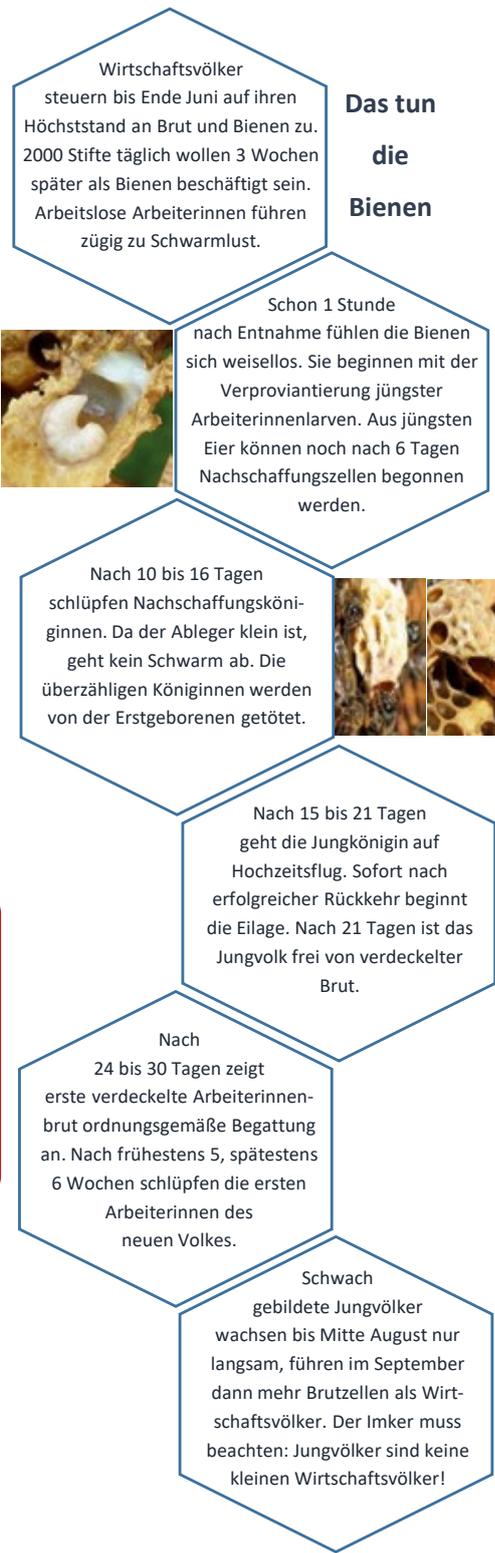
② Wer **überwiegend verdeckelte Brut** entnimmt, erzeugt die beste Schwarmtrieb-dämpfung. Denn verdeckelte Brut macht den vielen Wirtschaftsvölkern keine Arbeit mehr, offene beschäftigt sie hingegen gut. Auch der Ableger profitiert von viel verdeckelter Brut: sie schlüpft innerhalb von maximal 12 Tagen und verstärkt die Jungvölker.

③ Geeignete Brutwaben schröpfe ich ausschließlich aus dem oberen Brutraum denn:

geeignete Waben findet man dort schon bei der wöchentlichen Kippkontrolle zur Schwarmdiagnose: reicht verdeckelte Brut bis an die Rähmchenunterkante ist die Wabe meist ganz voll damit. dort sind die helleren Waben, denn ich erweitere zur Salweiden- und Kirschenblüte in der Regel immer nach oben mit Mittelwänden. Der Ableger startet so mit sauberem Wabenwerk. dort sind die schöneren Brutbretter. Das steuere ich über den Drohnenrahmen. Er hängt an Position 2 im oberen Brutraum und veranlasst die Bienen, dort mehr Arbeiterinnenbrut als unten anzulegen.

so vermeide ich den Kontakt mit den übellaunigeren und älteren Flugbienen im unteren Raum.

die als Ersatz für die geschöpfte Wabe gereichte Mittelwand ist besser oben – zwischen den anderen hellen Waben – aufgehoben. In guten Völkern ist genau sie zwei Wochen später schon wieder bis zum Rand voll mit verdeckelter Brut...und damit genau die richtige Wabe zum erneuten Schröpfen.



Dezember des Vorjahres: Futterkranzprobe aus ALLEN Völker
 Keinesfalls will ich durch Ablegerbildung Faulbrut verbreiten. Für mich gilt: maximale Sicherheit erhalte ich nur durch Futterkranzproben und Gesundheitszeugnis. Das Investment lohnt sich!

Tag 0: Bildung eines Ein-Waben-Brutablegers
 Von **Mitte April bis Ende Juni** bebauen und bestiften gute Wirtschaftsvölker den Drohnenahmen in nur drei Tagen. Ohne Honigverlust schröpfe ich aus solchen Völkern alle zwei bis drei Wochen je eine einzige gute Brutwabe und bilde aus ihr einen weisellosen Ableger ①. Geeignete Brutwaben enthalten sehr viel verdeckelte Brut (mindestens ¼ je Wabenseite ②), eine handtellergroße Fläche jüngster Brut und ansitzende Bienen (mindestens ½ jeder Wabenseite). Ich schröpfe sie aus dem oberen Brutraum ③. Unverzichtbar für einen gelungenen Start ist diese Wabenanordnung: Brutwabe direkt an eine Zargenwand, daneben eine Mittelwand, daneben eine Futterwabe ④, gegen Rutschen beim folgenden Abtransport fixiert mit Pinwandnadeln. Mindestens zwei km entfernt stelle ich die Ableger auf ⑤. Den Schaumstoffstreifen am Flugloch öffne ich sofort nach dem Anwandern, jedoch nur eine Bienenbreite dort, wo die Brutwabe hängt.



Optional an Tag 6: Kontrolle auf Nachschaffung
 Nur wer unsicher ist, besichtigt jetzt ohne zu Schütteln die Brutwabe. Sind keine Nachschaffungszellen vorhanden, wurde die a) alte Königin mitgenommen oder es war b) keine jüngste Brut vorhanden. Bei a) lassen wie es ist. Und dringend um das jetzt weisellose Wirtschaftsvolk kümmern. Bei b) Einhängen einer geeigneten Wabe mit jüngster Brut.



Optional an Tag 9: Austausch des Zuchtstoffes
 Nur wer keine Königin aus der geschröpften Wabe wünscht, schüttelt jetzt die Brutwabe ab, bricht alle (!) Nachschaffungszellen, und gibt neuen Zuchtstoff. Z.B. in Form einer Wabe aus bravem Volk mit wenig jüngster Brut oder in drei belarvten Plastiknäpfchen ⑥.

Näpfchen mit nachzuchtwürdiger Larve...frisch geschlüpft.



Tag 28: Kontrolle der Jungvölker
 War es in der letzten Woche sonnig und warm, ist die Jungkönigin jetzt in Eilage (sie kann aber auch bis zu 5 Wochen warten). Nun ist...
 ...die Königin leicht aufzuspüren, und gefahrlos zu zeichnen ⑦.
 ...alle alte Brut geschlüpft, eventuell schon einzelne Zellen verdeckelter Arbeiterinnenbrut der Neuen da. Jeder fünfte Ableger ist weisellos. Diesen einfach zu einem anderen Jungvolk hängen ⑧.
 ...der geeignete Zeitpunkt für eine Varroa-Sprühbehandlung mit Oxalsäure-Dihydratlösung. Sie tötet 95% der Milben auf erwachsenen Bienen und sorgt so für einen fast milbenfreien Start.
 ...wenn gewünscht ist jetzt die Rückwanderung nach Hause möglich. Vier Wochen nach Bildung lebt keine Biene mehr, die den Heimatstand kannte.

Im Weiteren Jahreslauf alle 2-3 Wochen Jungvölker besuchen.
 Flugloch weiter eng halten. Sind weniger als 2 kg Futter auf den Waben, füttern, am besten mit Sirup im kleinen Gefäß. Wenn vorige bereits genutzt, dann neue Mittelwand an das Brutnest hängen ⑨.



Dies erwartet Sie im Juni-Heft der Bienenpflege:
Anfang August: fallen in dreitägiger Gemülldiagnose über 5 Varroen /Tag, Ameisensäurebehandlung nötig (nie der Fall). **Anfang September:** fällt über 1 Varroa /Tag (max. jedes 2. Jungvolk), dann Varroabehandlung mit Ameisensäure. Achtung: Jungvölker sind aufgrund ihres hohen Brutstandes sehr empfindlich. Hat der Imker Fütterungen, Mittelwandgaben und Varroabehandlung sinnvoll terminiert, erreichen die meisten Jungvölker bis Mitte Oktober problemlos eine gute Einwinterungsstärke. Wer Mitte Oktober doch zu schwach ist, wird erst jetzt vereinigt, nicht früher. Dann löse ich auch nicht zufriedenstellende Jungvölker auf und meide zukünftig den dafür genutzten Paarungsplatz.



④ So schwach gebildete Brutwabenableger sind 12 Tage später zwar um 4000 Bienen stärker (die verdeckelte Brut ist geschlüpft) aber noch weisellos und damit besonders räubereigefährdet. Die Lösung ist eine geschickte Anordnung der Waben: die Brutwabe direkt an die Zargenwand, daneben Mittelwand und Futterwabe. Das winzige Flugloch wird nur direkt an der Brutwabe geöffnet. Und so auch bei kühlem Wetter bewacht (Abb.3). Mit mittigem Flugloch im hölzernen Fluglochkeil klappt das im Kaltbau nicht so sicher! Auch die Art der Fütterung kann Räuberei in weisellosen Völkern begünstigen. Ich nutze sicherheitshalber kein Flüssigfutter, sondern eine fertige Futterwabe mit etwa 1,5 kg für die ersten 4 Wochen. Sie wurde vor dem Aufsetzen des Honigraums aus zu gut mit Winterfutter versorgten Wirtschaftsvölkern geerntet und kühl gelagert. Notfalls spendiere ich eine halb gefüllte Honigwabe. Viele Begattungsableger lassen sich bequem auf 2-er oder 4-er-Böden in normal großen Zargen transportieren (hierzu siehe Juni-Beitrag).

⑤ Bleiben die Ableger am alten Stand stehen, fliegt eine unvorhersehbare Anzahl an Bienen, besonders die ältere Fluglochwache, zurück ins Muttervolk, die Brutwabe verköhlt, der Ableger wird oft beräubert. Kellerhaft oder Verbarrikadieren des Fluglochs mit Stöckchen führen leider nicht zur Generalamnesie: auch nach diesen Maßnahmen fliegen sich Bienen NICHT neu ein. Ihren Standort vergessen Bienen erst dann, wenn sie sterben. „Dann gib doch dem Ableger einfach mehr Bienen“ riet mir mein Imkerpate vor 25 Jahren. Heute weiß ich: auch das ist keine brauchbare Idee, denn dann schwärmen die Ableger oft mit Schlupf der Jungköniginnen. Wer andererseits die Nachschaffungszellen bis auf eine bricht, entscheidet sich oft für die Falsche. Ich mach es einfach & sicher: alljährlich werden ALLE Völker im Winter mit Futterkranzproben auf AFB untersucht, jetzt habe ich Gesundheitszeugnisse. Die Ableger stelle ich jetzt sorgenfrei zwischen die Wirtschaftsvölker an andere Stände. Haben Sie keinen zweiten Stand? Dann aber doch hoffentlich wenigstens einen Freund mit Garten....bei dem parken Sie die Ableger ja eh nur für 4 Wochen, dann holen Sie sie zurück.

⑥ Nicht jedes meiner Völker ist nachzuchtwürdig. Wer, wie ich, viele Königinnen nur aus den Besten ziehen möchte, kann dies zum Beispiel auch mit selbstgebastelten Näpfchen tun (Abb.4): nur 5 Euro kosten 100 Nicot-Näpfchen. Mit Heißkleber befestige ich an jedem eine Büroklammer. 9 Tage nach der Ablegerbildung, und nach Brechen aller Nachschaffungszellen, piecke ich nur drei davon mit Larve zwischen die verdeckelte Brut. Dann schlüpft sicher eine Königin. Trauen Sie sich nicht selbst umzularven? Oder haben keine guten Völker? Beim netten Imkerkollegen oder einem Umlarvtag im Verein können Sie sich auch diese Näpfchen besetzen lassen.

⑦ Frischgeschlüpft sind Königinnen sehr unruhig, schwer zu finden und fangen, und eh schon gestresst, da sie von ihren Bienen in die Beine gezwickt werden. Zudem gehen ca. 20% der Königinnen beim Hochzeitsflug verloren. Also lieber nach der Begattung bemalen. Begattet schreitet sie ruhig und mit inzwischen großem Hinterleib dick und zufrieden mitten im Brutnestbereich. Selbst wenn das Zeichnen nicht ganz sanft erfolgt, nehmen Königin und Bienen es jetzt nicht mehr so übel wie direkt nach dem Schlupf. Selbst verschreckte Königinnen können aufgrund ihrer Körperfülle jetzt nicht mehr wegfliegen, sondern höchstens zu Boden plumpsen. Auch den Markiergeruch nehmen die Hofstaatbienen nun nicht mehr so krumm, schließlich duftet die eierlegende Königin verführerisch intensiv.



Abb.4 Selbstgebastelte Einstecknäpfchen für Zuchtstoff.

⑧ Werden zwei Jungvölker wenige Wochen nach Bildung vereinigt, muss keine Königin geschützt werden. Und Achtung, lassen Sie sich nicht täuschen: oft finden sich in so schwachen Jungvölkern zu Legebeginn der Jungkönigin mehrere Eier in jeder Brutzelle. Offenbar bereitete die noch geringe Bienenzahl der hochmotivierten Jungkönigin nicht ausreichend Brutzellen vor. Sie stiftet dann mehrfach in die gleiche. Anders als Stifte von Drohnenmütterchen (legende Arbeiterinnen in hoffnungslos weisellosen Völkern) sitzen Eier königlichen Ursprungs jedoch nie an den Zellwänden, sondern immer sauber auf dem Boden, auch wenn es mehrere sind. Wer unsicher ist, wartet einfach eine Woche ab, meist sind dann die Brutzellen verdeckelt und man erkennt ob es Arbeiterinnen- (flach verdeckelt) oder Drohnenbau (buckelig verdeckelt) ist. Drohnenbrütige Jungvölkchen werden bei gutem Wetter mehrere Dutzend Meter vom Stand entfernt ins Gras abgeschüttelt.

⑨ Werden alle Mittelwände gleichzeitig gegeben, verbiegen sich die unausgebauten in der sommerlichen Wärme. Zudem sollen Futterwabe oder Futterbehälter immer möglichst fluglochfern aber doch in greifbarer Nähe hängen. Hängt das Futter weit ab hinter 3 Mittelwänden, finden die kleinen Völkchen bei Kälte das Futter oft nicht mehr. Also lieber alle paar Wochen eine neue Mittelwand zuhängen, dabei nur füttern wenn nötig und...stauen, wie „die Kleinen“ sich entwickeln: solche Jungvölker versorgen pro Ammenbiene problemlos über 10 Brutzellen. In Wirtschaftsvölkern nebendran sind es nur 2-4.

Mein Völkerbestand vervierfacht sich während der Saison. Durch Ein-Brutwabenableger und durch „Völkervermehrung im Team“ mit integrierter Aufzucht sanftmütiger Königinnen. Schauen **Sie uns auch 2023 dabei ganz kostenfrei zu:** „Live von Pias Bienenstand“ auf youtube. Ich / wir freuen uns auf Sie als kritischen Zugucker!



Thomas Trump

Herbstfest und Urkunde für die Neuimker

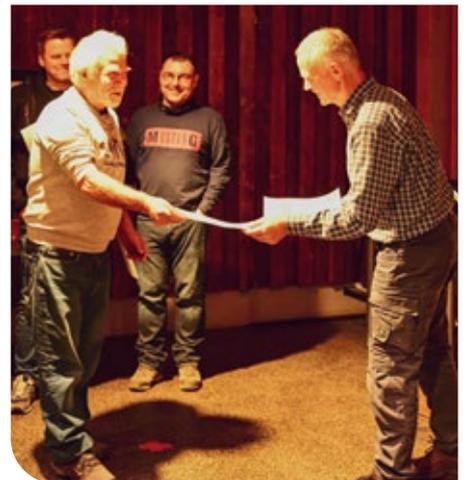
Die Bienen sind derzeit in Ihrem Bienenstock und warten auf das Frühjahr. Umso mehr Zeit hatten die Mitglieder des Imkerverein Ludwigsburg um ein Fest zu organisieren. Es ist zu einer schönen und guten Tradition geworden, im Rahmen eines Herbstfestes den Neuimker, die die Imkerkurse absolvierten, eine Teilnahmeurkunde zu überreichen.

Wie in den vergangenen Jahren, außer in den beiden Coronajahren, begann der Neuimkerkurs im zeitigen Frühjahr. Schritt für Schritt wurde den Interessierten die Imkerei nahe gebracht. Im Februar wurde im Rahmen zweier Onlinekurse Interessantes und Wissenswertes rund um die Bienen und die Imkerei erläutert. In 12 Schulungsblöcken, die über das Jahr verteilt waren, konnten dann die Neulinge praktisches und theoretisches Wissen um die Imkerei erfahren und erlernen. Insgesamt traten im Frühjahr 45 Personen an. Die Meisten von ihnen nennen seit Anfang Juli selbst ein Bienenvolk ihr Eigen.

Ende November war es dann soweit. Die fleißigen Helfer unseres Imkervereines organisierten das Herbstfest in der Casa Mellifera am Hungerberg in Ludwigsburg. Bevor die Festivitäten begannen, wurde der versammelten Neuimkerschaft im Rahmen einer Schulung die Durchführung der Winterbehandlung erläutert. In einem Vortrag referierte Thomas Trump über den Verlauf der Völkerentwicklung von Sep-

tember bis März. Was war, was ist und was auf die Zuhörerschaft in den nächsten Monaten zukommt.

Zum Auftakt des offiziellen Teiles des Herbstfestes erhielten die Neuimker besagte Teilnehmerurkunde aus den Händen unseres Vorstandes Kai-Uwe Trefz überreicht. Dies geschah im Rahmen einer Veranstaltung des Imkervereins Der Vorstand des Imkervereins Kai-Uwe Trefz gratulierte den Absolventen und wies darauf hin, dass das Halten von Bienen Verantwortung bedeutet. Verantwortung für die Bienen und für die Natur. Gleichzeitig ist die Imkerei ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der Natur, vor Allem in Zeiten des massiven Insektensterbens. Im gleichen Rahmen dankte der Vorstand den Kursleitern Sven Eisenmann, Thomas Trump und Rolf Wörz für die Durchführung der Schulungen. Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung kamen im Laufe des Abends bis zu 75 Imker mit Ihren und Familien zusammen. Rolf Wörz hat einen mobilen Holzbackofen organisiert. In diesem wurde der allseits beliebte Flammkuchen sowie Schweinebraten gebacken. Ein Buffet, zusammengestellt aus mitgebrachten Salaten und Desserts, rundete das kulinarische Angebot ab. In feucht-fröhlicher Runde wurden Anekdoten und Wissenswertes über die Imkerei und den Bienen ausgetauscht. Es war ein rundum gelungenes Fest. Der Imkerverein Ludwigsburg bietet auch 2023 wieder Neuimkerkurse an. (tt)



IMKEREIBEDARF-BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber

Wochentags von 8.00 - 13.00 und 14.00 - 18.00 Uhr, samstags von 9.00 - 12.00 Uhr geöffnet

Ihr Partner für Imkereibedarf – Einzel- und Versandhandel

Ab 150,- € portofreier Versand

(innerhalb Deutschlands, außer Bienenfutter, Honiggläser, Schleudern
und diversen Edeltahlerzeugnissen, siehe AGB)

*Alles für die moderne Imkerei
faire, fachkundige Beratung
ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis*



Wir sind
offizieller Vertreter
in Deutschland

Ihr Erfolg ist unser gemeinsames Ziel!

Besuchen Sie uns im Online-Shop unter www.imkereibedarf-bienenweber.de oder fordern Sie unseren Katalog an!



Zanderbeuten nach
Dr. Liebig für 10 W. und
DNM Beuten für 12 W.



Dadantbeuten nach
Br. Adam für 12 Waben
mit modernstem Zubehör

**Königinnenzucht
Nicot-System**



Ablegerkästen



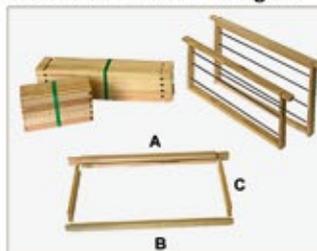
**Moderne Honigschleudern
und Edeltahlerzeugnisse**



**Imkerkleidung für Groß
und Klein** - sicherer Schutz,
sehr gute Sicht (auch mit
Brille) und gute Belüftung



Unsere Rähmchen stehen
für Stabilität u. Maßhaltigkeit.
Wir bieten über **100 ver-
schiedene Ausführungen**



**Wachs - Tausch und Ankauf,
Mittelwände und Wachs-
pastillen** - von zertifizierten
deutschen Betrieben



Honigeimer und Hobbock
von 1 bis 40 kg - Qualität aus
dem **Schwarzwald**, Deckel
wasserdicht, leicht zu öffnen



07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b • Tel.: 0365 7737460
Fax: 0365 77374613 • E-Mail: bienenweber@t-online.de
www.imkereibedarf-bienenweber.de





Imkerin bei ihren Bienen. Foto: Luca Meyer